Nr. 229. Freitag, den 28. September 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich. Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Kanzler erstattet dem Reichspräsidenten Bericht über Genf.

Der Reichsinnenminister kündigt ein neues Notprogramm für Oberschlesien an. - 20000 Tonnen Pulver in Marokko explodiert.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 27. September.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichskanzler Müller-Franken zu einem Bericht über die Genfer Verhandlungen. Ferner empfing der Reichspräsident den deutschen Gesandten in Angora, Nadolny. Dieser Besuch des deutschen Botschafters in Angora beim Reichspräsidenten und die Tatsache, daß der Botschafter auch vom Reichskanzler Müller-Franken empfangen worden ist, wird in politischen Kreisen mit der Frage der Neubesetzung des Moskauer Botschafterpostens in Zusammenhang gebracht. Man hält es jetzt für sehr wahrscheinlich, daß die Frage der Neubesetzung binnen kurzer Zeit entschieden sein wird. Nadolny gilt im Augenblick als der erste Anwärter auf den Moskauer Botschafterposten. Als eventueller Nachfolger Nadolnys in Angora wurde der jetzige deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, in Betracht kommen.

Eine Rede des Reichsinnenministers in Gleiwitz.

Gleiwitz, 27. September.

Anläßlich des Besuches des Reichsinnenministers Severing fand am Donnerstag nachmittag im Haus „Oberschlesien" in Gleiwitz ein Tee statt, bei dem nach Ansprachen des Oberpräsidenten Dr. Proske, des Oberbürgermeisters Dr. Geisler (Gleiwitz) und des Landtagsabgeordneten Nowak (Gleiwitz), die die Wünsche Oberschlesiens übermittelten, auch der Reichsinnenminister das Wort ergriff. Der Minister versicherte, er werde trotz der Ressortkämpfe und der Auswüchse des Ressortpartikularismus dafür Sorge tragen, daß Oberschlesiens Wünsche an den zuständigen Stellen eingehend geprüft werden. Was die oberschlesischen Wünsche, die ihn selbst als Ressortminister beträfen, angehe, so betonte er, daß er nach den Eindrücken, die er auf der Besichtigungsfahrt empfangen habe, eigentlich manchmal zweifeln müßte, ob wir Deutsche das Recht hätten, uns eine Kulturnation zu nennen. An manchen Orten fehlten heute noch Wasserleitung und Kanalisation. Der Innenminister kündigte dann unter lebhaftem Beifall ein neues Notprogramm für Oberschlesien an, das sich vor allem Wohnungsbau, Volkshygiene und Besserung des Volksbildungswesens zum Ziel setzen werde. Er sei gewissermaßen, wie Severing weiter ausführte, der Reichsgesundheitsminister, der nicht zusehen könne, wie die Bevölkerung physisch und sittlich zu Grunde gehe. Als Reichskultusminister mit beschränkter Haftung müsse er aber auch bei den kulturellen Verhältnissen nach dem Rechten sehen, besonders in den Grenzbezirken. Es sei sein Bestreben, nicht nur die Verfassung nach ihrem Buchstaben, sondern vor allem nach ihrem Geist und Sinn zur Geltung zu bringen, d. h., vor allem ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen. Wenn dies nicht erfolge, sei eine Auseinandertreibung des Reiches nicht zu verhindern, eine Gefahr, die besonders im Osten noch garnicht beseitigt sei. Bei der Grenzsicherung gelte es vor allen Dingen, die Menschen zu sichern. Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß er nicht persönlich, sondern im Interesse der Stabilisierung der Regierungsverhältnisse die Sehnsucht hätte, sein Amt länger zu führen, damit er sich, wenn er nach drei bis vier Jahren wieder nach Oberschlesien komme, von der oberschlesischen Bevölkerung bezeugen lassen könne, daß er heute nicht nur Worte gesagt habe, sondern auch den Worten die Tat habe folgen lassen.

Auch Betrügereien in Stadtanleihen.

Berlin, 27. September.

Der Kriegsanleiheskandal nimmt nachgerade beängstigenden Umfang an. Es ist erwiesen, daß für 20 Milliarden Nennwert falsche Kriegsanleihe-Altbesitzanmeldungen in Deutschland eingingen, von denen rund 5 Milliarden als Altbesitz anerkannt worden sind. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß sich die Betrügereien nicht allein auf Kriegsanleihe erstrecken, sondern daß in erheblichem Maße auch Stadtanleihen verfälscht worden sind. So hat, wie die Untersuchungsbehörden inzwischen festgestellt haben, der holländische Bankier Horn allein für mehr als 100 Millionen kommunale Anleihen, besonders westdeutscher Städte, zur Anmeldung gebracht und zum größten Teil die Ablösungsstücke dafür erhalten. Bedauerlicherweise leiden die Untersuchungen sehr darunter, daß die deutschen Behörden keine Möglichkeit haben, durchgreifende Maßnahmen im Auslande in die Wege zu leiten. Obwohl das Vergehen Horns und seiner Hintermänner, von denen auch besonders der holländische Makler van den Siepkamp zu nennen ist, einwandfrei festgestellt wurde, vertritt die holländische Regierung den Standpunkt, daß die Beschuldigten die Stücke gegen Bezahlung erworben hätten. Es sei Sache des Deutschen Reiches, wenn dieses einen Unterschied in der Bewertung der Stücke mache.

Nach dem Ergebnis der letzten Meldungen rechnet man in Berlin damit, daß die Betrüger Kenntnis von dem im Geheimtresor der Reichsbank aufbewahrten Nummerverzeichnis gehabt haben.

Die nächsten außenpolitischen Schritte.

Berlin, 27. September.

Die deutsche Abordnung hat heute Genf verlassen und wird am morgigen Freitag in Berlin eintreffen. Ursprünglich war vorgesehen, daß Staatssekretär Dr. v. Schubert dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Baden-Baden über die letzten Verhandlungen in Genf Bericht erstatten sollte. Diese Absicht ist jedoch wieder aufgegeben worden, da Dr. Stresemann, wohl infolge des plötzlich einsetzenden rauhen Wetters, an einer Erkältung leidet. Man will den Reichsaußenminister, der abgesehen von der Erkältung noch immer dringend der Schonung bedarf, nicht behelligen, solange es sich nicht um ganz besonders wichtige Angelegenheiten handelt. Im übrigen ist Dr. Stresemann über die außenpolitischen Vorgänge immer auf dem Laufenden gehalten worden.

Die Erörterungen über den Fortgang der in Genf eingeleiteten Verhandlungen über die Räumungs- und Reparationsfrage werden in dieser Woche nicht mehr aufgenommen werden, da der Reichskanzler am Samstag nach Flensburg reist.

Die nächste Kabinettssitzung

nach der Rückkehr der deutschen Abordnung wird am Montag nachmittag 4 Uhr stattfinden. An dieser Kabinettssitzung werden sämtliche in Berlin weilenden Minister sowie Staatssekretär Dr. v. Schubert und die Ministerialdirektoren Dr. Gaus und Dr. Köpke teilnehmen. In dieser Kabinettssitzung werden zunächst allgemein die Genfer Verhandlungen besprochen werden. Man wird sich aber voraussichtlich gleichzeitig über die weiteren politischen Schritte unterhalten, die in der Frage des sogenannten Feststellungsausschusses und der Ueberprüfung der Reparationsfrage zu tun sind. So sehr für die deutsche Außenpolitik ein Interesse daran besteht, daß die Räumungs- und die Reparationsfrage sobald wie möglich einer Endlösung zugeführt werden, so wichtig erscheint es nach der in Regierungskreisen herrschenden Auffassung, daß in dieser Angelegenheit mit aller erforderlichen Vorsicht und Zurückhaltung vorgegangen wird. Dies erklärt sich aus der Notwendigkeit, die Stellungnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Reparationsproblem von Anfang an in die politische Rechnung einzustellen. Die deutsche Regierung wird die etwaigen Vorschläge unserer Verhandlungsgegner mit großer Vorsicht zu prüfen haben, um jeden Anschein zu vermeiden, als ob sich die deutsche Regierung irgendwie in eine antiamerikanische Front hineinmanövrieren läßt. Es ist anzunehmen, daß sich das Reichskabinett über die Grundlage für eine Anregung an die Botchafter schlüssig werden wird, die dann ihrerseits in London, in Paris und in Rom

die notwendigen Schritte zur Einleitung von Verhandlungen

unternehmen werden. Es ist auch zu erwarten, daß das Kabinett zu dem Fiasko des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage Stellung nimmt. Es ist jedoch nicht damit zu rechnen, daß das Kabinett aus der Tatsache, daß das äußerst dürftige Ergebnis der Genfer Abrüstungsbesprechungen die jetzige Auseinandersetzung zwischen Washington einerseits und London und Paris andererseits noch weiter verschlechtern wird, irgend welche politischen Folgerungen zieht.

Am Dienstag wird dann die Konferenz der Staats- und der Ministerpräsidenten der Länder stattfinden und am Mittwoch tagt der Auswärtige Ausschuß des Reichstages, dem der Reichskanzler Bericht über die Absichten der Reichsregierung erstatten wird.

Vier Jahre Dawesplan.

Was hat Deutschland seit Kriegsende an die Alliierten geleistet?

Von

Dr. O. Leibrock, Berlin.

Am 1. September waren vier Jahre seit Inkrafttreten des Dawespaktes über die Neuordnung der deutschen Reparationszahlungen verflossen. Dieser Tag muß als ein Wendepunkt von grundsätzlicher Bedeutung bezeichnet werden, haben wir doch von jetzt an jährlich 2,5 Milliarden aufzubringen, d. h. in der Sekunde 80, in der Stunde 288 000, pro Tag 6,9 Millionen, pro Monat 209 Millionen Goldmark. Diese gewaltige Summe kann sich vom nächsten Leistungsjahr ab auf Grund des Wohlstandsindex noch erhöhen.

Die uns gewährte vierjährige Atempause wäre somit vorüber. Es ist deshalb am Platze, einmal Rückschau zu halten auf das bisher Geleistete. Drei Leistungsperioden lassen sich unterscheiden. Die erste läuft vom Kriegsende bis zur Ruhrbesetzung, die zweite umfaßt die Ruhrbesetzung und die dritte beginnt mit dem Inkrafttreten des Dawespaktes.

Die erste Periode: Nach einer Denkschrift des Auswärtigen Amtes, die unter Mitwirkung von Geheimrat Brentano zustande kam, wurden von Deutschland bis zum 31. Dezember 1922 41,6 Milliarden GM. abgeführt, und zwar 1,78 Milliarden GM. Barzahlung und 39,83 Milliarden GM. Sachleistungen; darunter: liquidiertes deutsches Privateigentum 11,7 Milliarden, abgetretene Forderungen an unsere ehemaligen Kriegsverbündeten 8,6 Milliarden, abgetretenes Reichs- und Staatseigentum 5 Milliarden, See- und Binnenschiffe 4,7 Milliarden, Kohle und Koks 2,4 Milliarden.

Dabei sind nicht berücksichtigt die Verluste aus der Abtretung von Elsaß-Lothringen und den anderen Gebieten sowie das darin enthaltene Reichs- und Staatseigentum.

Rechnet man noch hinzu die Werte des abgetretenen Reichs- und Staatseigentums in Eupen und Malmedy, die Werte der abgetretenen Seekabel, der Besatzungskosten usw., dann erhöht sich die vorerwähnte Summe um 14,3 Milliarden, so daß die erste Leistungsperiode die gewaltige Summe von 55,9 Milliarden Goldmark umfaßt.

Für die zweite Leistungsperiode in welche die Ruhrbesetzung fiel, beziffern sich die deutschen Opfer auf vier Milliarden GM. für die Produktion und zwei Milliarden GM. für den Fiskus. In diesen Ziffern sind nicht einbegriffen die Schäden, die Reichsbahn, Post, Wasserstraßen, Länder, Gemeinden, Verbände, Privatpersonen usw. erlitten haben, auch nicht die Schäden durch die Geldentwertung sowie die Schäden, die rechnerisch gar nicht zu erfassen sind.

Der dritte Leistungsabschnitt endlich setzt mit dem Dawes-Gutachten ein. Die Leistungen hieraus bauen sich wie folgt auf:

1924/25	Millionen GM.
Anleihe	800
Verzinsung der Reichsbahn-Schuldverschreibungen	200
Einnahmen aus dem besetzten Gebiet	0,333
Zinsen und Kursgewinne	3,160
Summa:	1 003,493
1925/26	
Leistung aus dem Haushalt	250
Beförderungssteuer	241,904
Verzinsung der Reichsbahn-Schuldverschreibungen	550
Verzinsung der Industrie-Obligationen	125
Zinsen und Kursgewinne	2,994
Summa:	1 169,898
1926/27	
Zinsen usw. aus dem zweiten Leistungsjahr	53,095
Leistungen aus dem Haushalt	410
Beförderungssteuer	270
Verzinsung der Reichsbahn-Obligationen	495
Verzinsung der Industrie-Obligationen	250
Verschiedenes	2,761
Summa:	1 480 856

Im vierten Leistungsjahr wurden insgesamt 1 935 Millionen aufgebracht.

Zählt man diese Opfer des dritten Leistungsabschnittes zu den rein rechnerisch erfaßten beiden ersten, dann erhält man eine Gesamtleistung von über 67 Milliarden GM.; das ist mehr als das Dreifache unserer vorkriegszeitlichen Auslandsguthaben.

Hält man sich einmal diese gewaltige Ziffer vor Augen, dann muß jedem Einsichtigen offenbar werden, daß noch niemals der historische Materialismus in der politischen Geschichte so sehr Wirklichkeit gewesen ist, wie in der historischen Gegenwart. Bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges war die Glaubensfrage das Schicksal der Völker. Dann traten die Verfassungsfragen an ihre Stelle. Ich erinnere an die modernen Revolutionen, von der französischen bis zur jungtürkischen. Vor sie schoben sich endlich die wirtschaftlichen Nöte und Hoffnungen, Probleme und Utopien, in deren Zeichen heute die Welt steht.

Es ist oben angedeutet worden, daß wir mit dem 1. September dieses Jahres in eine neue, die soge-

Die Reichsfinanzen von April bis August.

360,6 Millionen Mehreinnahme im ordentlichen Haushalt.

Berlin, 27. September.

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Uebersicht über die Reichseinnahmen und -Ausgaben in den Monaten April bis August des Rechnungsjahres 1928. Danach betrugen die Einnahmen im ordentlichen Haushalt (Beträge immer in Millionen Mark) im April bis Juli 3 426,4, im August 742,6, zusammen 4169,0 (Haushaltssoll und Rechnungssoll der Vorjahrreste 5962,1). An Steuern, Zöllen und Abgaben kamen ein: im April bis Juli 3169,8, im August 716,8, zusammen 3886.6 (8862,0). Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt betrugen im April bis Juli 3014,9, im August 793,5, zusammen 3808,4 (10 209,2). Von den Ausgaben betrugen die Steuerüberweisungen an die Länder im April bis Juli 1117,9, im August 309,6, zusammen 1427,5 (3234,6), Bezüge der Beamten und Angestellten im April bis Juli 262,9, im August 66,6, zusammen 329,5 (799,8), Versorgung und Ruhegehälter einschließlich Kriegsbeschädigtenrenten im April bis Juli 620,9, im August 154,4, zusammen 775,3 (1781,5), Reparationszahlungen im April bis Juli 238,7, im August 65,6, zusammen 304,3 (1227,5), Sozialversicherung im April bis Juli 106,5, im August 32,8, zusammen 139,3 (476,9). Es ergibt sich somit im ordentlichen Haushalt im April bis Juli eine Mehreinnahme von 411,5, im August eine Mehrausgabe von 50,9, zusammen eine Mehreinnahme von 360,6.

Im außerordentlichen Haushalt betrugen die Einnahmen im April bis Juli insgesamt 63.6, im August 0,5, zusammen 64,1 (835,4). Die Ausgaben im außerordentlichen Haushalt betrugen im April bis Juli insgesamt 137,1, im August 23,5, zusammen 160,6 (401,4). Es ergibt sich somit im außerordentlichen Haushalt im April bis Juli eine Mehrausgabe von 73.5, im August eine solche von 23,0, insgesamt eine Mehrausgabe von 96,5.

Verhandlungen zur Erleichterung des deutsch-französischen Grenzverkehrs.

Berlin, 27. September.

Zwischen der deutschen und der französischen Regierung schweben Verhandlungen zur Erleichterung des Grenzverkehrs zwischen beiden Ländern. Nachdem Frankreich seit kurzer Zeit die bisherigen Visum-Kosten herabgesetzt hatte, sind verschiedene deutsche Verkehrsverbände beim deutschen Auswärtigen Amt vorstellig geworden, damit auch auf deutscher Seite eine Verbilligung des Visums im Verkehr zwischen beiden Ländern erfolgen ev. das Visum überhaupt aufgehoben wird. Die Verhandlungen über den Wegfall des Visums zwischen Deutschland und Frankreich werden im Oktober wieder allgemein aufgenommen werden. Gemäß der bisherigen deutschen Politik wird sich das Auswärtige Amt für eine Aufhebung des Visums im Verkehr zwischen beiden Ländern einsetzen. Weiter ist damit zu rechnen, daß auch im Verkehr mit Estland der Visumzwang aufgehoben wird.

Der Reichsrat genehmigt den Schiedsgerichtsvertrag mit Amerika.

Berlin, 27. September.

Der Reichsrat nahm in seiner Vollsitzung am Donnerstag abend einen Gesetzentwurf über den Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika an. Der Reichsrat genehmigte ferner eine Verordnung über Einfuhrbeschränkung für amerikanische Gerste. Diese Einfuhrbeschränkung hat sich im Interesse der deutschen Landwirtschaft notwendig erwiesen. Einverstanden erklärte sich der Reichsrat damit, daß zur Einbringung der Ernte die Zahl der beschäftigten ausländischen Erntearbeiter bis auf 5000 erhöht werden darf. Der Reichsrat genehmigte sodann noch einige kleinere Vorlagen.

Hauptausschuß des preußischen Landtages.

Berlin, 27. September.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages hielt am Donnerstag seine erste Sitzung nach den Sommerferien ab. Er bewilligte eine Vorlage über die Bereitstellung weiterer Staatsmittel zur Wiederinstandsetzung und Verbesserung staatlicher Hafenanlagen. Von dem Gesamtbetrag von 3½ Millionen sollen 2,3 Millionen für den Ausbau des Fischereihafens Neukuhren verwandt werden. Ferner sind vorgesehen Beträge für eine Fischereihalle in Saßnitz, für die Errichtung eines Fischereihafens in Rügenwaldermünde und für Verbesserungen in den staatlichen Häfen von Kolberg und Harburg. Die Vorlage wird den Landtag in seiner ersten Vollsitzung am 2. Oktober beschäftigen.

Thälmann vom Parteiamt suspendiert.

Berlin, 27. September.

Der Zentralausschuß der kommunistischen Partei faßte in seiner Sitzung vom 26. September folgenden Beschluß: „Der Zentralausschuß mißbilligt aufs schärfste die Geheimhaltung der Hamburger Vorgänge (Unterschlagungen in der Partei) gegenüber den leitenden Instanzen der Partei durch den Genossen Thälmann als einen die Partei schwer schädigenden politischen Fehler. Auf seinen eigenen Antrag wird diese Angelegenheit der Exekutive überwiesen, bis zu ihrer Erledigung ruhen die Funktionen des Genossen Thälmann. Der Zentralausschuß kam dem Wunsche des Genossen Thälmann nach, ihm die Gelegenheit zu geben, seinen von ihm anerkannten schweren Fehler vor der Exekutive in Moskau zu verantworten.

Die „Bremen" in Bremen.

Bremen, 27. September.

Mit dem Dampfer „Crefeld" des Norddeutschen Lloyd traf heute nachmittag im Freihafen II in Bremen das Junkersflugzeug „Bremen" ein, mit dem Hauptmann Köhl, Freiherr v. Hünefeld und Major Fitzmaurice den Atlantik in der Ostwestrichtung überflogen haben. Das Flugzeug wird nach seiner Reparatur auf der „Ila" in Berlin ausgestellt und gelangt dann nach Amerika zurück, um dort gemäß der Stiftung des Freiherrn v. Hünefeld einem Museum übergeben zu werden.

nannte Normalleistungsphase eingetreten sind. In diesem Jahre sind nach dem Voranschlag aufzubringen:

	Millionen GM.
Haushalt	1 250
Beförderungssteuer	290
Verzinsung der Reichsbahn-Obligationen	744
Verzinsung der Industrie-Obligationen	300
Summa:	2 584

Umgerechnet auf die 12 Millionen gewerblichen Arbeitnehmer Deutschlands macht das pro Kopf 200 Goldmark aus.

Seit Inkrafttreten des Dawesplanes haben wir keine Bedingungen nur erfüllt durch eine gewaltige Verschuldung Deutschlands an das Ausland, obwohl in dem ursprünglichen Gutachten ausgeführt ist, daß eine derartige Erfüllung nur Schein ist. Das ganze Wirtschaftsbild ist hierdurch verfälscht worden. Wir haben eine wirtschaftliche Tragfähigkeit vorgetäuscht, die nicht vorhanden ist. Ueber 10 Milliarden GM. Auslandsanleihen wurden aufgenommen, und daraus wurde vornehmlich die Dawesschuld getilgt. Der ganze Plan, der nach der Auffassung seiner Urheber eine Wegleitung zur zweckmäßigen innerdeutschen Aufbringung der Reparationszahlungen sein sollte, hat also die große Frage, ob Deutschland diese Zahlungen aus den Erträgen seiner Wirtschaft, aus den Ersparnissen seiner Bevölkerung sowie aus den Ueberschüssen seines Exporthandels leisten kann, praktisch nicht gelöst. Seine Folgen waren lediglich eine Ausweitung des Handelsvolumens, eine Minderung der Beschäftigungslosigkeit, eine Steigerung der inländischen Warenpreise und eine starke Anregung des Importgeschäftes, mit anderen Worten: eine Verfälschung des ganzen Wirtschaftslebens.

Auch in dem begonnenen Normaljahr können wir unmöglich die gewaltige Summe von 2,5 Milliarden Goldmark aus dem laufenden Einkommen unseres Volkes aufbringen, ohne den zum Verbrauch verbleibenden Rest unter das Existenzminimum herabzusetzen. Da letzteres aber der Wortlaut des Dawesplanes nicht zuläßt, ist er unerfüllbar; es sei denn, daß sein Zusammenbruch durch weitere Auslandsanleihen hinausgeschoben wird.

Französische Truppenverschiebungen in der Pfalz.

Landau, 27. September.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, wird die französische Besatzungsarmee in den nächsten Wochen größere Truppenverschiebungen vornehmen, die besonders die Pfalz betreffen werden. Anstelle der von Lachen-Speyerdorf abziehenden französischen Militärfliegertruppe wird der bisher in Landau untergebrachte Artilleriestab der französischen Rheinarmee dorthin verlegt. Nach Landau selbst kommt ein bisher in Koblenz liegendes französisches Infanterieregiment. Diese Umgruppierung bedeutet für Landau eine neue starke Belastung, da das abziehende Artilleriedepot lediglich aus etwa 1000 Mann bestand, während das neue Infanterieregiment rund 2500 Mann mit sich bringt. Damit wird die Gesamtbelegung Landaus mit französischen Besatzungstruppen allein rund 8000 Mann betragen.

Das Verbot militärischer Uebungen im Saargebiet.

Saarbrücken, 27. September.

Das soeben ausgegebene Amtsblatt der Regierungskommission enthält den Wortlaut der am 12. September von der Regierungskommission beschlossenen und am 22. September in Kraft getretenen Verordnung, nach der alle Vereinigungen, die sich mit militärischen Dingen befassen, besonders solche, die ihre Mitglieder in militärischen Uebungen und im Gebrauch von Kriegswaffen ausbilden, üben oder üben lassen, verboten und aufzulösen sind. Ferner enthält die Verordnung ein Verbot des öffentlichen Tragens von Uniformen und Abzeichen militärischen Charakters durch Mitglieder von Vereinigungen und Gesellschaften jeder Art, sowie durch alle Privatpersonen. Für die Weiterbetätigung in einer aufgelösten Gesellschaft oder Vereinigung werden Geldstrafen bis zu 10 000 Franken oder Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten, für das öffentliche Tragen von verbotenen Uniformen oder Abzeichen Geldstrafen bis zu 150 Franken oder entsprechende Haftstrafen angedroht.

Vor einem Streik auf den Seeschiffswerften.

Hamburg, 27. September.

Nachdem der von dem Hamburger Schlichter für die deutschen Seeschiffswerften gefällte Schiedsspruch von beiden Parteien abgelehnt worden war, die Verhandlungen in Berlin im Reichsarbeitsministerium ergebnislos verlaufen waren und der Reichsarbeitsminister eine Verbindlichkeitserklärung abgelehnt hat, ist, wie von zuständiger Seite verlautet, ein Eingreifen zur Schlichtung der Angelegenheit nicht mehr möglich, so daß vom 1. Oktober mit einem Streik auf den Seeschiffswerften gerechnet werden muß.

Die Munitionsexplosion in einem spanischen Marokko-Fort.

Bisher 54 Tote und 220 Verletzte.

Melilla, 27. September.

Ueber die Explosion in dem spanischen Fort Cabrerizas bei Melilla wird noch bekannt: Nach der bisherigen Ueberprüfung sind 20000 Tonnen Pulver in die Luft gegangen. Bisher wurden 54 Tote, darunter sieben europäische Soldaten und ein eingeborener Gendarm, geborgen. Die übrigen Opfer sind fast ausschließlich eingeborene Zivilisten. Im ganzen wurden 220 Verwundete gezählt, darunter viele Frauen und Kinder.

Das Fort Cabrerizas Bajas lag bei der alten Grenze des Melilla-Gebietes und war jetzt von zahlreichen Häusern umgeben. Die Explosion ereignete sich nach Mitternacht, als die aus den Theatern kommende Menge die Straßen füllte. Einem starken Feuerschein am Himmel folgte eine furchtbare Detonation, worauf ein

Hagel von Trümmern, Glasscherben, umstürzenden Schornsteinen

und ein Regen von Sand auf die entsetzten Menschen niederging, die in der Meinung, daß sich ein Erdbeben ereigne, nach allen Richtungen auseinanderstoben.

Auf die Nachricht, daß im Fort Cabrerizas eine Pulverexplosion stattgefunden habe, begaben sich dann die Militär- und Zivilbehörden sowie eine immer größer werdende Menschenmenge dorthin. Ihren Augen bot sich ein furchtbares Bild der Verwüstung und des Schreckens. Schreie ertönten aus den von den Trümmern des Forts halb begrabenen Baracken. Von dem Fort war nur noch ein einziger Trichter übrig, dessen oberer mit Steinblöcken und Schutt bedeckter Rand den Platz des ehemaligen Forts bezeichneten. Es herrschte völlige Dunkelheit. Bei Fackel- und Laternenbeleuchtung machte man sich an die Bergung der Verletzten und Toten. Die Zahl der der Katastrophe Entkommenen ist noch unbekannt; denn von Schrecken ergriffen, hatten sich diese nach allen Richtungen zerstreut. Einige begannen gegen 4 Uhr früh an den Ort der Katastrophe zurückzukehren, wobei sich herzzerreißende Szenen abspielten.

Ganze Familien sind ums Leben gekommen,

von anderen ist nur ein einziges Mitglied übrig geblieben. Nicht weit von dem Explosionstrichter wurde die Leiche einer Frau und ihrer beiden kleinen Kinder gefunden. Die ganze Stadt beteiligt sich an der Sorge für die Geretteten und der Pflege der Verletzten. Die Stadtverwaltung, die Militärbehörden und hervorragende Persönlichkeiten der Gesellschaft und des Handels haben bereits bedeutende Summen zur Verfügung des Ausschusses gestellt, der mit der Unterstützung der von der Katastrophe Betroffenen beauftragt ist; denn fast sämtliche Bewohner der um das Fort herumgebauten kleinen Häuser lebten in großer Armut.

Madrid, 27. September.

Nach amtlichen Meldungen über die Explosionskatastrophe in Melilla befinden sich unter den Verletzten auch acht Soldaten, und zwar sieben Europäer und ein Eingeborener, die jedoch verhältnismäßig leicht verletzt sind. Die neue Katastrophe hat in Madrid, das noch von Trauer über den Theaterbrand erfüllt ist, einen niederschmetternden Eindruck gemacht.

Der Oberkommissar von Marokko, General San Jurjo, erklärte zu der Katastrophe: „Das Unglück ist sicherlich auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen; denn schwarzes Pulver explodiert nicht von selbst, sondern nur unter irgendeiner äußeren Einwirkung. Die Explosion war so außerordentlich heftig, weil sich das Pulver in einem Teile des Forts befand, in dem die Zwischenwände von riesiger Dicke waren. San Jurjo glaubt sich zu erinnern, daß neben dem Pulverdepot noch andere Explosivstoffe lagen.

Ein Totschlag im Wahlkampfe vor Gericht.

Hamburg, 27. September.

Vor dem Hamburger Schwurgericht fand die Verhandlung gegen den der nationalsozialistischen Partei angehörigen 20jährigen Robert Gerhold statt, der der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang und wegen verbotenen Waffenbesitzes angeklagt ist. Es handelt sich um die in der Nacht zum 17. Mai begangene Bluttat an dem Reichsbannermann Hermann Heidorn. Der Staatsanwalt beantragte gegen Gerhold vier Jahre und drei Monate Gefängnis wegen vorsätzlicher Tötung. Als mildernd wurde die Erregung des Wahlkampfes bezeichnet. Das Gericht erkannte entgegen dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Freispruch von der Anklage wegen Totschlags und verurteilte den Angeklagten lediglich wegen verbotenen Waffenbesitzes zu einem Jahre Gefängnis. Das Gericht begründete sein Urteil damit, daß sich der Nationalsozialist in Notwehr befunden habe. Sowohl der Staatsanwalt als auch der Verteidiger eines Nebenklägers werden Berufung gegen dieses Urteil einlegen.

Neue Schwierigkeiten bei den deutsch-rumänischen Verhandlungen.

Berlin, 27. September.

Die vor einigen Tagen wieder aufgenommenen deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen sind neuerdings auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen, da Rumänien neue Forderungen stellt, mit denen man deutscherseits nicht gerechnet hat. Ob diese Tatsache zum Abbruch der Verhandlungen führen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Auf alle Fälle steht fest, daß die Lage als äußerst schwierig angesehen werden muß.

Hamburg begrüßt seine chilenischen Gäste.

Hamburg, 27. September.

Auf dem Rathausplatz fand heute mittag bei schönstem Wetter die Begrüßung der Mannschaft des chilenischen Schulschiffes „General Baquedano" durch die Behörden und die Bevölkerung Hamburgs statt. Vormittags hatte der Kommandant, Fregattenkapitän Allard, in Begleitung des chilenischen Generalkonsuls dem Präsidenten des Senats einen Besuch abgestattet, der später durch Senator Dr. Burchard-Motz, begleitet von Oberregierungsrat Dr. Ahrends, erwidert wurde. Auf dem Marsch vom Hafen nach dem Rathausplatz wurden die Chilenen von der Bevölkerung freundlichst begrüßt. Auf dem Rathausplatz wehten überall die Fahnen, und selbst auf den Dächern hatten sich Schaulustige eingefunden. Vor dem Rathausportal hielt Bürgermeister Dr. Petersen eine Ansprache, die in ein Hoch auf das chilenische Volk, seine Führer und seinen Präsidenten Don Carlos Ibanez ausklang. Der Senat gab der gesamten Besatzung ein Essen im Ratskeller. Am Abend hatten Hamburger Wirtschaftskreise die chilenischen Gäste zu einem Gesellschaftsabend in die festlich geschmückten Räume des Uhlenhorster Fährhauses geladen.

Der französische Botschafter in Berlin bei Briand.

Paris, 27. September.

Außenminister Briand empfing am Donnerstag den französischen Botschafter in Berlin, de Margerie, der ihm über die innerpolitische Lage in Deutschland und die Beurteilung der durch die Genfer Besprechungen und Zwischenfälle geschaffenen außenpolitische Lage Bericht erstattete.

Deutsche Industrielle in Budapest.

Budapest, 27. September.

Die Hauptstadt Budapest gab am Mittwoch den Vertretern der deutschen Großindustrie, etwa 80 an der Zahl, die auf Einladung des Landesverbandes ungarischer Eisenwerke und Maschinenfabriken in Budapest weilen, ein Bankett. Magistratsrat Lohmayer gab der Freude Ausdruck, daß die Waffenbrüderschaft im Weltkriege nunmehr auf wirtschaftlichem Gebiet ihre Fortsetzung finde. Der Vertreter der deutschen Gießereiindustrie, Passavant, dankte für die ungarische Gastfreundschaft.

Amerika lehnt das englisch-französische Flottenabkommen ab.

Washington, 27. September.

Dem Vernehmen nach wurden gestern den Botschaftern der Vereinigten Staaten in England und Frankreich in der Angelegenheit des englisch-französischen Flottenkompromisses die Antworten der Washingtoner Regierung zur Uebermittlung an die Regierungen dieser beiden Länder übersandt. Wie verlautet, sind die beiden Antworten im großen und ganzen identisch und weisen den Vorschlag, die Verhandlungen über die Beschränkung der Seerüstungen auf der Grundlage des englisch-französischen Kompromisses wieder aufzunehmen, zurück. Gleichzeitig lege die Regierung der Vereinigten Staaten von neuem ihren Standpunkt in der Frage der Seeabrüstung dar.

London, 27. September.

„Daily News" berichtet aus Neuyork: Die amerikanische Note zum französisch-englischen Flottenabkommen wird auf die internationale Stimmung die Wirkung eines Eisblockes haben. Sie ist tatsächlich eine Weigerung, irgend etwas mit der von der britischen und der französischen Regierung während des Sommers entfalteten Tätigkeit zu tun zu haben. Sie wird die offiziösen Andeutungen, daß Europa einen Vorschlag von seiten der Vereinigten Staaten begrüßen würde, unberücksichtigt lassen. Lord Cushendons durch einen Zeitungskorrespondenten an Amerika gerichtete Einladung wird ignoriert werden. Die Vereinigten Staaten werden keinen Vorschlag machen, außer auf offen und aufrichtig einberufenen internationalen Versammlungen. Die Vereinigten Staaten haben ihren Standpunkt letzten Sommer klargemacht und sind nicht von diesem Standpunkt abgegangen. Sie sind bereit, einen Vertreter zu der geeigneten Körperschaft, nämlich dem vorbereitenden Abrüstungsausschuß in Genf zu entsenden. Britische Beobachter in Amerika sind ernstlich besorgt über die augenblickliche Lage und empfinden, daß sie am Beginn einer zweiten Periode der Entfremdung zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten, die beim Abschluß der Genfer Konferenz entstanden ist, stehen.

Der Parteitag der englischen Konservativen.

Yarmouth, 27. September.

Das Parlamentsmitglied Crayton eröffnete heute die Konferenz der Konservativen Partei Englands. Anwesend waren 2600 Parteimitglieder, darunter 1200 Frauen, 80 Abgeordnete und vier Minister. Nach Annahme des Haushaltsberichts und nach Erledigung organisatorischer Fragen wurde beschlossen, die nächstjährige Tagung in London abzuhalten. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde u. a. die Frage der Oberhausreform angeschnitten. Es gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der von der Regierung verlangt wird, die Mitverantwortlichkeit des Oberhauses in Haushaltsfragen noch während der Lebensdauer des gegenwärtigen Parlaments zu sichern und weitere Beschränkungen der Machtbefugnisse des Oberhauses zu verhindern. Eine praktische Bedeutung kommt dieser Entschließung kaum zu, da wirklich entscheidende Reformmaßnahmen nicht zu erwarten sind. In der Nachmittagssitzung wurde vor allem die Frage der Ausdehnung der Schutzzölle behandelt und eine Entschließung angenommen, die die weitestmögliche Ausdehnung der Schutzzölle auf Industrieerzeugnisse fordert.

Der provisorische Präsident Mexikos.

Mexiko-Stadt, 27. September.

Beide Häuser des Kongresses wählten in einer Nachtsitzung Portes Gil zum provisorischen Präsidenten der Republik. Die allgemeine Wahl für den ordentlichen Nachfolger von Portes Gil wurde auf November 1929 festgesetzt. Portes Gil erklärte Pressevertretern, er werde die Politik des Präsidenten Calles fortsetzen und ferner versuchen, das soziale Programm des ermordeten Präsidentschaftskandidaten Obregon zu verwirklichen.

Politische Uebersicht.

+ **Oberst a. D. Schwertfeger Ehrendoktor.** Aus Anlaß seines 60. Geburtstages wurde Oberst a. D. Bernhard Schwertfeger von der Universität Göttingen zum philosophischen Ehrendoktor ernannt. Besonders verdient hat sich der Oberst Schwertfeger durch die Bearbeitung der in Belgien vorgefundenen Dokumente gemacht.

+ **Erhöhung der Schiffahrtsabgaben.** Die Schiffahrtsabgaben für Güter werden ab 7. Oktober um 11 % erhöht.

+ **Venizelos in Paris.** Ministerpräsident Venizelos wurde am Mittwoch von dem französischen Außenminister Briand und am Donnerstag von dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré empfangen.

Erstes Symphoniekonzert.

Wenn man in dem Programmentwurf, den Generalmusikdirektor Reichwein der Bochumer Konzertgemeinde vorlegt, einen leitenden Gedanken finden will, so ist es wohl der Wunsch, im kommenden Winter mehr zeitgenössische Musik zu bieten als im vergangenen. Das ist sehr zu begrüßen, zumal sich eine ganze Reihe guter Namen in dem Entwurf findet, — Namen, von deren Trägern man wirkliche Musik erwarten darf.

Natürlich ist durch das Bestreben, den Modernen ihr Recht zu geben, das Programm äußerlich weniger geschlossen als im vorigen Jahre, da ja auch die Alten gebührend berücksichtigt werden müssen. Während wir damals streng abgezirkelte Beete mit sorgfältig getönten Farben vor uns hatten, ergehen wir uns jetzt auf einer bunten Blumenwiese. Aber auch Wiesen haben ihre Berechtigung; schließlich pflückt sich ja doch jeder, was er will und kann. Und zuweilen ist es für die Erkenntnis der verschiedenen Wesensarten der Schaffenden fruchtbarer, die Stilarten unvermittelt nebeneinander zu setzen, als sie unmerklich ineinander übergehen zu lassen.

Ein gewisser Teil des Programms wird natürlich auch durch das Schubertgedächtnisjahr bestimmt, und wenn Leopold Reichwein es aus guten Gründen vermieden hat, uns mit Schubert zu überfüttern, so kann man ihm doch nachfühlen, daß er den Wunsch hatte, das Jahr mit ihm zu beginnen. Getreu dem Grundsatz, daß man das Gedächtnis eines Toten auch durch liebevolle Beschäftigung mit seinen weniger bekannten Werken feiern soll, war nicht die C-dur und nicht die h-moll-Symphonie gewählt worden, sondern die vierte in c-moll. Was ihr den Namen „Tragische" gegeben hat, weiß ich nicht; Schubert selbst wohl kaum; zu seiner sonstigen Schlichtheit würde es wenigstens nicht passen. Man sieht auch eigentlich nicht recht ein, wodurch sie den Namen verdient. Vielleicht, weil sie in c-moll steht. Aber dies c-moll ist, wenn es auch dunkle Töne enthält, doch im ganzen eher idyllisch als tragisch gefärbt. Eine langsame Einleitung — adagio molto — eröffnet das erste Allegro, eine Einleitung, die trotz der kristallenen Klarheit ihrer Harmonien jeglicher Kabenzierung meidet und so den Charakter der Vorbereitung glücklich wahrt. Sehr fein kamen hier die Engführungen der Streicher heraus. Das Allegro vivace selbst, ohne herausgearbeitete Durchführung, streut einen echt Schubertschen Reichtum an Einfällen aus, und das Andante ist nun ein ganz echtes Kind seines Meisters. Die Wiedergabe war auch besonders schön. Warum der dritte Satz als Menuett bezeichnet ist, wird nicht ganz klar; es ist ein echtes Scherzo, wie auch die Tempovorschrift „Allegro vivace" zeigt. Im Schlußsatz auch die obligate Wendung nach Dur.

Wenn auch die Symphonie dem Bilde Schuberts keine wesentlichen Züge hinzufügt, so bedeutet es doch einen Gewinn, sie kennen zu lernen, weil man an ihr sieht, daß auch Schubert, der in so unglaublich kurzer Zeit zu den Höhen der Vollendung eilte, doch als Instrumentalkomponist eine deutliche Entwicklung auf jene Höhen hin durchgemacht hat. Vielleicht hören wir im Laufe der Zeit auch einmal seine B-Dur-Symphonie.

Da die göttliche Länge sich bei der Nummer 4 noch in mäßigen Grenzen hält, konnte im ersten Teil des Programms noch ein weiteres Werk Platz finden: Günter Raphaels Thema, Variationen und Rondo, op. 19. Günter Raphael gehört zu den Allerjüngsten, zu dem Geschlecht, das den Schwindel der musikalischen Gehirn-Akrobaten von sich abtut; zu dem unsere Hoffnung ruht. Keineswegs fanden wir an diesem op. 19 — eine stattliche Ziffer für einen Fünfundzwanzigjährigen! — alles lobenswert. Vor allem erschien es uns zu lang. Wenn die unfruchtbaren Stellen ausgemerzt und das Werk auf die Hälfte seiner Länge gebracht würde, könnte die Wirkung zweifellos gesteigert werden. Denn was dann übrig bliebe, ist wirklich Musik. Das Thema mit seiner schlicht diatonischen Haltung, seiner edlen, eindringlichen Melodienbildung, und seiner schönen Trugschlußwendung zur Dominant-Parallele verrät den geborenen Musiker, der mit einfachen Mitteln zu ergreifen weiß. Die Variationen fesselten stark durch ihre übersichtliche Satzweise, ihre durchsichtige thematische Umbildungsarbeit und die Kunst der Instrumentation, — ich erwähne z. B. eine Variation für Solooboe und Harfe, wiederholt als Duo für Oboe und Solovioloncell mit zwei Harfen. Auffallend war mir, wie zuweilen ganze Gruppen von Instrumenten als eine Art Orgelpunkt auftraten, z. B. ein Chor von Blechbläsern, von Fagotten usw. Dazwischen aber liegen, wie gesagt, längere Strecken, in denen mehr Arbeit als Gefühlskraft steckt. Im ganzen schien mir die zweite Hälfte besser, gelöster, weniger erdacht, und der Schluß des Rondos — dessen Anfang ich offen gestanden, nicht gemerkt habe — löste ehrlichen, warmen Beifall aus, der gleicherweise dem anwesenden jungen Komponisten, dem Dirigenten und dem mustergültig spielenden Orchester galt. Auf die zukünftigen Werke Günter Raphaels darf man, mit Recht gespannt sein.

Den Höhepunkt des Abends bildete für Leopold Reichwein und das Städtische Orchester Beethovens c-moll-Symphonie. Wie Reichwein sie auffaßt, ist uns allen noch von der Beethovenfeier des vorletzten Sommers in Erinnerung; begnügen wir uns mit der Feststellung, daß auch gestern wieder jede Farbe, jede Linie mit unfehlbarer Sicherheit an ihrem Platze saß.

Hoffentlich bleibt der Besuch der Symphoniekonzerte so gut, wie er sich gestern anließ. R. E.

= **Erfolg eines Bochumer Künstlers.** Der Baritonist Ewald Kaldeweier (Bochum), hatte einen begeisterten Erfolg mit einem eigenen Liederabend in München. Michael Raucheisen (Berlin) begleitete das ausgewählte Programm. Einmütig lobt die Presse die gutdurchgebildete schöne Stimme und die tiefmusikalische Gestaltungskraft Kaldeweiers. Der Künstler wird das Programm mit demselben Begleiter im Oktober in Berlin und Köln singen. Von vielen Städten wurde Kaldeweier für den Winter verpflichtet. In Bochum wurde er zur Mitwirkung bei der Schubert-Messe und der 9. Symphonie von Professor Reichwein verpflichtet.

= **Follwangschulen.** Die am 1. April gegründete Fachabteilung Sprache hat im Sommersemester die Ausbildung eines Stammes von Fachschülern (Berufsausbildung für künstlerische Sprechberufe aller Art) begonnen. Daneben wurde in Laienkursen Berufstätigen Gelegenheit zu technisch-künstlerischer Sprechausbildung gegeben. Gastkurse, von Führern der Sprechkultur geleitet, haben unter reger Beteiligung weiter Kreise für die Gedanken einer neuen sprechkünstlerischen Erziehung geworben. — Das Wintersemester bringt den Ausbau der Schauspielschule. Der Lehrkörper wird zu diesem Zweck um einige wertvolle Lehrkräfte erweitert. — Aufnahmeprüfung für Fachschüler: 27. September, vormittags 10 Uhr. — Eröffnung neuer Laienkurse: 4. Oktober abends 7¼ Uhr. — Beginn der öffentlichen Literaturvorlesungen: 1. Oktober, abends 7½ Uhr. — Erster Gastlehrgang Dr. Erich Drach (Berlin) am 15. und 16. Oktober. — Auskunft und Sonderschriften durch die Verwaltung in Essen, Friedrichstraße 34.

= **Die Komödie eines unbekannten Zeitgenossen Molières aufgeführt.** Am Dessauer Friedrichstheater erlebte die Komödie „Der eifersüchtige Geschminkte", eines unbekannten Zeitgenossen Molières in der deutschen Bearbeitung von Max Werner Lenz ihre Uraufführung. Der Lenzsche Versuch, dieses fernliegende Werk in neuer Bühnengestaltung für unsere Zeit „schmackhaft" zu machen, muß als gelungen bezeichnet werden. Unter der Inszenierung des Uebersetzers fand das heitere Werkchen eine freundliche Aufnahme.

= **Max Reinhardt und das Schönbrunner Schloßtheater.** Wiener Gerüchte wollten wissen, daß das österreichische Unterrichtsministerium Max Reinhardt das Schönbrunner Schloßtheater für Lehrzwecke überlassen habe. Diese Gerüchte entsprechen, wie wir erfahren, nicht den Tatsachen. Zwar werden zwischen Max Reinhardt und dem Unterrichtsministerium diesbezügliche Verhandlungen gepflogen, die sich aber schon länger als zwei Jahre hinziehen und bisher negativ verlaufen sind. Die Wiener maßgebenden Stellen würden eine unter persönlicher Leitung Max Reinhardts stehende Schule nach Kräften fördern, doch wird die Vergebung des Schönbrunner Schloßtheaters an Max Reinhardt davon abhängig gemacht, daß sich Reinhardt bereit erklärt, während einer bestimmten Frist im Jahre selbst an der Schule zu lehren.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Freitag abend, bleibt das Theater geschlossen. Ebenfalls morgen, Samstag, findet keine Vorstellung statt. Die erste Wiederaufnahme des ersten Teils von Goethes „Faust" ist für Sonntag, und zwar für die Vormiete B, vorgesehen. Jedoch besteht noch weitgehendste Möglichkeit, sich gute Plätze jeder Art für diesen Abend zu sichern. Wie bereits gestern mitgeteilt, behalten die für die Aufführung des zweiten Teiles von Goethes „Faust" gelösten Karten, die auf Sonntag über acht Tage verschoben werden mußte, selbstverständlich ihre Gültigkeit.

Bochumer Nachrichten.

Der Bergbau im Süden der Stadt.

Verbandsdirektor Dr. Schmidt hat der — auch von anderen geteilten — Meinung Ausdruck gegeben, daß in Jahrzehnten der Bergbau wieder von Norden nach Süden zurückwandern könne; denn in den Ruhrbergen lagern noch viele, viele Millionen Tonnen Kohlen, die heute schlechten Absatz finden, weshalb man nach und nach eine Reihe (meist kleinere Zechen) stillgelegt hat. Dieser Stillegungsprozeß erfährt durch die Rationalisierungsmaßnahmen neuen Antrieb. So wird binnen kurzem die erst vor einigen Jahren modernisierte, zum Klöcknerkonzern gehörige Zeche „General Erbstollen" gänzlich stillgelegt. Deutsch-Luxemburg plant die Zusammenlegung der Förderung mehrerer Schächte (nach dem Beispiel von „Constantin d. Gr."); die Zeche „Alte Steinkuhle" ist einstweilen außer Betrieb gesetzt, bis zur Entscheidung in dem Streitverfahren mit Deutsch-Luxemburg. Die Folge dieser Maßnahmen ist eine Zunahme der Zahl der erwerbslosen Bergleute. Da gerade im Süden der alte Knappenstamm seßhaft ist, so müssen die an ihrer Scholle hängenden Brgleute entweder weite Fahrten zu den mehr nördlich gelegenen Zechen machen, oder aber abwandern, wenn sie nicht arbeitslos bleiben wollen.

Im Stadtteil Weitmar ist von den früheren Zechen „Iduna", „Gerta-Maria", „GeneralErbstollen" und „Flora" nur noch letztere in Betrieb. Ein kleiner „Pütt", der aber ausbaufähig ist und gute Abbauverhältnisse aufweist. Das Flöz „Wasserfall", das eine leichte Fettkohle führt, ist in durchaus vorteilhafter Weise angeschnitten. Die Förderung soll auf 300 Tonnen täglich gebracht werden, zu welchem Zweck im „Nevel" ein Tiefbauschacht von 160 Meter Teufe niedergebracht werden soll. Gegenwärtig beschäftigt die Zeche rund hundert Mann, die aber, da die Vorrichtungsarbeiten sorgfältig und unter steter Aufsicht der Bergbehörde getroffen sind, schon jetzt um mehrere hundert Mann vermehrt werden könnten. Aber — da ergeben sich Widerstände, die darin ihren Ursprung haben, daß das bei dem provisorisch angelegten Schacht hinter dem Schloßgarten des Hauses Weitmar befindliche Maschinenhaus in der Fluchtlinie steht für eine in Zukunft gedachte Promenade von Weitmar nach dem kleinen Weitmarholz.

Die alte Zeche „Flora" mit dem Steigerschacht an der Hattinger Straße war bis 1920 im Besitze des von Berswordt-Wallrabeschen Gutes. Im Jahre 1921 erwarb der belgische Bergingenieur Edgard Auquiez die Kuxe. Er war Kommissar der französischen Reparationskommission zwecks Abnahme der Tributkohle in Bochum. Er nahm auf „Flora" die Förderung auf und konnte in der Besetzungszeit, ungehindert durch die lahmgelegte deutsche Bergbehörde, Raubbau treiben. Um die Bergschäden, die dadurch hervorgerufen wurden, kümmerte er sich nicht. Aus dieser Zeit her rühren die vielen Klagen und Beschwerden, die „Flora" in üblen Ruf gebracht haben.

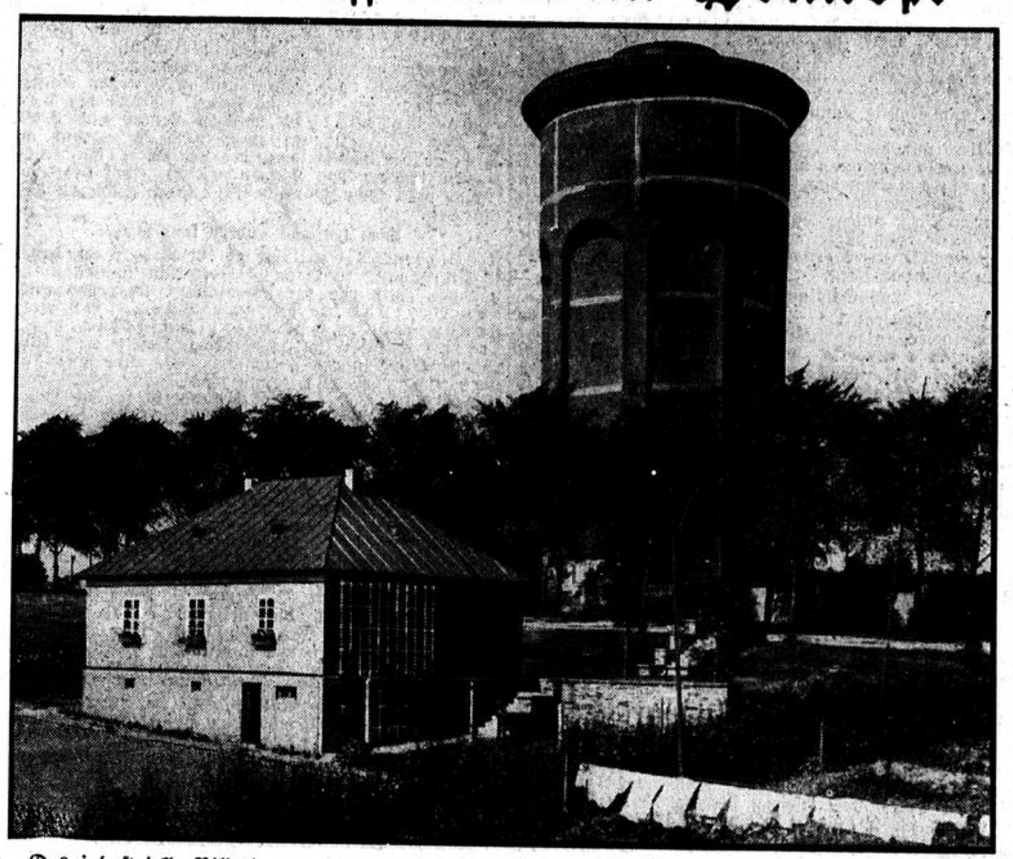
Das änderte sich, als 1926 die Kohlen-Im- und Exportgesellschaft in Bochum den Betrieb übernahm. Unter strenger Kontrolle der Bergbehörde wurden die Versäumnisse des früheren Besitzers gutgemacht. Seitdem hat „Flora" keine Bergschäden mehr zu verzeichnen. Der Abbau wird unter freiem Feld betrieben; zum Schutze des Schlosses Weitmar und der Siedlung blieben starke Sicherheitspfeiler stehen.

Die Bergbehörde verlangte die Anlage eines neuen Schachtes, der an der Nevelstraße erstand auf einem früheren Gartenstück. Man hätte im südlicher gelegenen Felde den jetzt in Förderung stehenden provisorischen Schacht angelegt, wenn das wegen der vier Hauptrohrleitungen des Verbandswasserwerkes möglich gewesen wäre. Der Hauptschacht wird 600 Meter südlicher an der tiefsten Talstelle niedergebracht, dann bleibt der jetzige Schacht nur als Wetterschacht, die Uebertageanlagen werden dann wieder abgebrochen. Der Ruhrsiedlungsverband wie die Bergbehörde haben ihre Zustimmung zu dem Provisorium gegeben. Das Stadtbauamt aber verlangt, wie uns die Zechenverwaltung mitteilt, die Entfernung der Anlage. Damit wäre das Schicksal der Zeche vorläufig besiegelt; anstatt daß die Belegschaft schon jetzt um über hundertdreißig Mann verstärkt werden könnte, müßten hundert Mann entlassen werden, die Zeche den Betrieb einstellen. Damit verlören auch die städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke einen Abnehmer, den sie doch gewiß nicht gerne missen möchten.

Man sage nun nicht, es mache nichts aus, ob zweihundert ansässige Knappen arbeitslos würden. Was das für die von der Erwerbslosigkeit bedrohten Familien bedeutet, kann nur ermessen, wer nicht in unkündbarer Beamtenstellung ist. Bei der Ungunst des Arbeitsmarktes sollte man jede Arbeitsgelegenheit fördern und begünstigen. Die jetzige Anlage ist so versteckt, daß sie das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt. Das wird auch der neue Schacht nicht tun, der in zwei Jahren fertig sein soll. Die Zechenverwaltung würde die jetzige Anlage einzäunen und ihr einen freundlichen Anstrich geben, wenn sie über das Schicksal des Unternehmens Gewißheit hätte. Sie hat sich verpflichtet und Kaution dafür hinterlegt, den von der Bergbehörde genehmigten Betriebsplan vorschriftsmäßig auszuführen. Da ganz gewiß die geplante Promenadenstraße in dem nächsten Jahrzehnt noch nicht gebaut wird, wäre es nach schlichtem Bürgerverstand doch nicht so schlimm, daß das Maschinenhaus in der Fluchtlinie steht bis zum Abbruch in zwei Jahren, wenn dadurch zweihundertfünfzig Arbeitern Lohn und Brot gesichert würde. Die städtische Verwaltung sollte dies wohl bedenken; wir haben keinen Ueberfluß an Steuerzahlern, wohl aber drückt uns die Sorge um das anwachsende Arbeitslosenheer. Handen es sich auch um einen verhältnismäßig kleinen Betrieb, so darf das kein Hindernis sein, wirtschaftliche Gesichtspunkte allen anderen voranzustellen.

ap.

Der Wasserturm in Höntrop.



Das industrielle Bild, das der Stadtteil Bochum-Höntrop bietet, erfährt eine charakteristische Note durch die beiden Riesen-Gasbehälter und den gewaltigen Wasserturm in der Nähe des Stahl- und Walzwerks. Wie putzig nehmen sich neben dem Wasserbehälter die sonst recht ansprechenden Stahlhäuser aus!

* **Dienstjubiläum.** Anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums auf der Zeche „Constantin der Große" wurden dem Schreinermeister Heinrich Sauerwein zahlreiche Ehrungen zuteil. Der Jubilar, ein echt deutscher Mann mit vortrefflichen Charaktereigenschaften, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

(*) **Die Bochum-Duisburger Theaterehe.** Die Städte Duisburg und Bochum haben den Vertrag mit dem Intendanten der Vereinigten Stadttheater Duisburg-Bochum, Dr. Saladin Schmitt, um 15 Jahre verlängert. Dr. Schmitt erhält ein Gehalt von insgesamt 40 000 Mark jährlich. Die Städte Duisburg und Bochum tragen je 20 000 Mark. Dr. Schmitt hat sich gegenüber den beiden Städten auf 15 Jahre gebunden, den Städten jedoch steht nach Ablauf von fünf Jahren das Kündigungsrecht zu. Wie wir hören, hat Bochum schon vor einigen Monaten den Vertrag erneuert; Duisburg hat sich nunmehr angeschlossen.

(*) **Stand der Arbeitslosen.** Im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt wurden am 22. September betreut: Allgemeine Fürsorge: 2749 (2663) männliche, 366 (375) weibliche, zusammen 3115 (3038) Hauptunterstützungsempfänger. Dazu an Zuschlagsempfängern 1343 (1345) Ehegatten, 1965 (1952) Kinder, zusammen 3308 (3297); Krisenfürsorge: 332 (293) männliche, 68 (67) weibliche, zusammen 400 (360) Hauptunterstützungsempfänger, als Zuschlagsempfänger 197 (182) Ehegatten, 265 (263) Kinder, zusammen 462 (445). Notstandsarbeiter keine (keine). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

(*) **Castrop-Rauxel dem Polizeipräsidium Bochum zugeteilt.** Der preußische Minister des Innern hat durch eine Verfügung zum 1. Oktober dieses Jahres die Verstaatlichung der Polizei in Castrop-Rauxel ausgesprochen. Es erfolgt die Eingliederung in das Polizeiamt Herne, das bekanntlich zum Polizeipräsidium Bochum gehört. Dessen Bezirk umfaßt jetzt die Stadtkreise Bochum, Herne, Wanne-Eickel, Witten und Castrop-Rauxel sowie Teile des Landkreises Bochum mit einer Gesamtbevölkerung von etwa 550 000 Seelen.

(*) **Auszeichnung weiblicher Hausangestellter.** Der Vaterländische Frauenverein beabsichtigt wieder, am 30. Oktober weibliche Hausangestellte, die fünf oder zehn Jahre in Familien der Vereinsmitglieder treu gedient haben, auszuzeichnen. Entsprechende Anträge sind baldigst bei dem Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, Bochum, Sedanstraße 6, einzureichen. Auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer wird hingewiesen.

(*) **Aus der evangelischen Gemeinde.** Die Vortragsreihe „Was ist Wahrheit?" beginnt heute abend 20 Uhr in der Aula der Oberrealschule an der Königsallee mit dem Vortrag von Pfarrer Professor Dr. Ehrenberg über „Die wissenschaftliche Krise" (um die Frage der Schöpfung).

z **Die Pilze der heimatlichen Wälder.** Zu der am kommenden Sonntag stattfindenden Pilzwanderung in die Heide hatte die „Vereinigung für Heimatkunde (Bochum)" am Donnerstag abend zu einem im Kinosaal der Schule an der Mühlenstraße stattgefundenen Einführungsvortrag eingeladen. Vortragender war Lehrer O. Heßmann (Bochum), ein ganz hervorragender Pilzkenner, der den Hörern durch seine interessanten Ausführungen an Hand von farbenprächtigen Lichtbildern den Mund ordentlich wässerig machte. Die Pilze, die man mit Recht das Fleisch des Waldes nennen darf, stellen in ihrer Menge einen großen Kapitalwert dar, der aber leider nur zum geringsten Teile ausgenützt wird. Notwendig ist für den Sammler allerdings die genaue Kenntnis der Pilzarten, die sich am besten unter der Führung eines in der Pilzkunde Erfahrenen erwerben läßt. Schon die alten Völker wußten die Pilze als Leckerbissen zu schätzen und es soll Römer gegeben haben, die lieber auf einen Senatorrock, als auf ein Pilzgericht verzichteten. Vom Volksmunde wurde den Pilzen seit altersher wegen ihrer Form und wegen ihres erstaunlich schnellen Wachstums im Dunkel des Waldes mancherlei angedichtet und viele Pilznamen deuten noch heute darauf hin. Nach der Pilzwanderung am Sonntag soll in Haltern ein gemeinsames Pilzessen stattfinden. Die Abfahrt mit Sonntagskarte nach Haltern erfolgt 8 Uhr 37 Minuten morgens ab Bochum-Nord.

(*) **Schiedsspruch für die Angestellten im Speditionsgewerbe.** Wie uns der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) mitteilt, haben vor dem Schlichter in Dortmund am verflossenen Dienstag Verhandlungen stattgefunden, in denen ein Schiedsspruch gefällt wurde, der endlich einen Rahmen- und

Absolute Feuersicherheit des Bochumer Stadttheaters.

Der technische Oberleiter unseres Stadttheaters, Ernst Presber, hält Katastrophen wie letzthin in Madrid im Bochumer Stadttheater und überhaupt in Deutschland für so gut wie ausgeschlossen. Die strengen baupolizeilichen Vorschriften kennt man im Auslande nicht. Gerade die spanischen und italienischen Theater lassen in dieser Hinsicht zu wünschen übrig. In keinem Lande der Welt wird so gut und sorgfältig Theater gespielt und das Theater als Kulturfaktor angesehen wie in Deutschland. Mit den deutschen Theatern konkurrieren könnte nur die große Oper in Paris und das Stadttheater in Lille; auch die englischen Theater halten mit den deutschen keinen Vergleich aus. Am trostlosesten sind die Theaterverhältnisse in den südlichen Ländern Europas.

Das Bochumer Stadttheater,

das während der Kriegszeit gründlich umgebaut wurde, enthält im Zuschauerraum außer Bänken und Türen nichts Brennbares. Alle Sicherheitsmaßnahmen gegen Feuerausbrüche dienen in erster Linie dem Schutze des Publikums. Eine Brandentstehung im Zuschauerraum ist sozusagen ein Ding der Unmöglichkeit. Die Gefahrenquelle für eine Brandentstehung ist eben die Bühne. Der eiserne Vorhang kann durch einfache Riegelauslösung ohne Kraftanwendung herabgelassen werden. Zum Schutze gegen das Vergualmen des Zuschauerraumes befinden sich an der Decke und in den Treppenhäusern große Rauchklappen. Auf der Bühne allein sind zwanzig Feuerlöschstellen, Hydranten und Handlöschvorrichtungen vorhanden. Fünf Feuerwehrleute versehen ständig den Dienst der Bühne. Sollte durch einen Zufall einmal die Kleidung eines Schauspielers in Brand geraten, so liegen große Decken zum Ersticken des Feuers bereit. Der Bühnenraum ist von allen übrigen Räumen, und besonders dem Magazin mit den wertvollen Bühnenrequisiten und der kostbaren Garderobe, durch sogenannte Feuerschleusen getrennt. Man kann also von den hinter der Bühne liegenden Räumen die Bühne selbst erst betreten, wenn man einen durch zwei schwere eiserne Türen isolierten „Zwischenraum" durchquert hat. Alle Galerien, Treppen und Gerüste im Bühnenhaus und auf dem Schnürboden bestehen aus Eisen. Im äußersten Falle kann bei einem größeren Brande die über dem Bühnenraum angebrachte Regenvorrichtung ausgelöst werden, die einen wahren

Platzregen auf die Bühne

ergießen läßt. Bei kleineren Bränden kommt die Regenvorrichtung nicht in Frage, da sonst der durch das Wasser entstandene Schaden bestimmt größer als der durch das Feuer verursacht wäre. Bei Kurzschlüssen darf ruhig die Stromversorgung für die Beleuchtung des ganzen Hauses aussetzen. Es tritt dann die durch Akkumulatoren gespeiste Notbeleuchtung sofort inkraft.

Brennende Lichter verwendet man nicht mehr auf der Bühne. Leuchter und Fackeln sind mit Glühlämpchen versehen. Wichtig ist bei einem Feuerausbruch, daß der Zuschauerraum in allerkürzester Frist vom Publikum verlassen werden kann. Dafür sind im Bochumer Stadttheater eine große Anzahl Türen in genügender Breite vorhanden. Bühnenhaus und Zuschauerhaus besitzen außerdem je zwei Treppenhäuser, die ein Verlassen des Theaters in ein bis zwei Minuten ermöglichen. Ueber das ganze Bühnenhaus und über den Zuschauerraum verteilt, vom Keller bis zum Dachgeschoß, sind Alarmvorrichtungen in vollkommen ausreichendem Maße angebracht, die nicht nur sofort das gesamte technische Personal, sondern auch die städtische Brandwache benachrichtigen.



von James Oliver Curwood

7) (Nachdruck verboten.)

„Nein, er hat sein Lösegeld nicht voll bezahlt. Er ist bloß gestorben. Ganz bezahlen hätte er nur am Strick können. Sein Verbrechen war widerlich brutal, abscheulich ausgeklügelte, kalte Rache an einem wehrlosen Feind. Wir wollen seinen Namen löschen. Aber mein Bedauern kann ich nicht auslöschen. Ich würde ein Jahr meines eigenen Lebens darum geben, wenn er jetzt mit Ihnen hier im Zimmer stünde. Soviel wäre mir das wert. Gott, was für ein Ruhm für den Sicherheitsdienst, wenn wir nach vier Jahren John Keith den Händen der Gerechtigkeit hätten übergeben können."

Um McDowells Lippen hatte sich ein grausamer Zug eingegraben, und in seine Augen trat ein trübes Glimmen, wie er darüber klagte, daß ein Hals dem Strick entgangen war. Das Gesetz! Das herzlose, seelenlose Gesetz! Keith empfand Empörung und Abscheu.

Da klopfte es an der Tür.

McDowell rief: „Herein", und die Tür ging leise auf. Cruze, der junge Schreiber, steckte den Kopf in das Zimmer herein.

„Shan Tung wartet, Herr Inspektor", sagte er.

Eine unsichtbare Hand schloß sich in plötzlichem und eisernem Griff um Keiths Kehle. Er drehte den Kopf zur Seite, um zu verbergen, was wohl deutlich auf seinem Gesicht zu lesen stand. Shan Tung! Jetzt wußte er, was es war, das ihn zurückzuzerren versucht hatte; er wußte, warum Connistons besorgtes Gesicht neben ihm herwanderte über die nördlichen Wüsten; nun überfiel ihn die Deutung des Vorgefühls seiner Unheil ahnenden Seele, nun hatte er Gewißheit darüber, was es war, woran Conniston gedacht, was er ihm hatte sagen wollen, — jetzt, jetzt, da es zu spät war! Sie hatten Shan Tung, den Chinesen, vergessen!

VI.

Shan Tung wartete im Vorraum von McDowells Bureau. Wenn McDowell die stahlharte Verkörperung des Gesetzes war, so war Shan Tung das Fleisch und Blut gewordene undurchschaubare Mysterium Asiens. Sein Gesicht war das Gesicht eines gemalten Bildes; dieses unbewegte Gemälde auf menschlicher Haut war völlig leidenschaftslos, ganz Nachsicht und Geduld, vor undurchdringliche Verschlossenheit gestellt. Was in dem Hirn hinter den gelblichen Augen vor sich ging, das wußte nur Shan Tung allein, und es blieb sein Geheimnis. Sogar McDowell hatte es aufgegeben, aus Shan Tung klug zu werden, ihn zu durchschauen. An Shan Tung wurde die Wißbegier der Polizei zuschanden, obgleich diese selbe Polizei sich seiner als eines wunderbaren, wie durch Zauberkünste arbeitenden, nie versagenden Erkennungsapparates bediente. Ja, Shan Tung war mit seiner unheimlichen Fähigkeit eher ein präzise funktionierender Mechanismus als ein Mensch. Diese Fähigkeit war das ans Unwahrscheinliche grenzende Gedächtnis des Orientalen für Gesichter. Wenn Shan Tung ein einziges Mal ein Gesicht gesehen hatte, dann trug er dieses Gesicht wie auf einer photographischen Platte Zeit seines Lebens in seinem Kopf mit sich herum. Zeit und Veränderungen konnten sein Gedächtnis nicht täuschen, und die Polizei benutzte dies teuflische Gedächtnis für ihre Zwecke.

Seiner vorgesetzten Behörde hatte McDowell einen kurz zusammengefaßten Bericht über Shan Tung eingesandt, der lautete: Entweder ist er ein verbannter chinesischer Premierminister oder der Teufel selbst in einer gelben Haut. Genaues Alter unbekannt, früherer Lebenslauf ein nicht zu enträtselndes Geheimnis. Seit 1908 in Prince Albert. Kam, unbekannt woher. Trug Lackschuhe und kostbare Diamanten, war ganz fremd in der Stadt, und ist es bis heute geblieben. Bewirtschaftet das Shan-Tung-Café, das er bar gekauft hat. Wohlerzogen, spricht leise und gewählt, ist weibisch, aber der einzige Mensch auf der Welt, mit dem ich nicht in einem dunklen Zimmer zusammen eingesperrt sein würde, ohne mein Messer blank zu ziehen. Ich benutze ihn, mißtraue ihm, und würde ihn unter gegebenen Umständen fürchten. Soweit, wie wir es erforschen konnten, ist er harmlos und respektiert die Gesetze. Aber sicher muß solch ein Marder irgendwann, irgendwo sein Teil ausgefressen haben.

Das war der Mann, den Conniston in Betracht zu ziehen vergessen hatte, und dessen Eintritt Keith jetzt mit würgender Angst entgegensah.

Shan Tung wartete schon ein paar Minuten am Fenster des Vorraums zu McDowells Bureau. Er ließ seine Blicke über den sonnenbeschienenen Exerzierplatz und den breiten grünen Waldsaum dahinter schweifen, flocht zerstreut seine schlanken Hände ineinander, und ein halbes Lächeln umspielte seine Lippen. Nie hatte jemand Shan Tungs Gesicht heftig oder von anderem bewegt gesehen, als von diesem halben Lächeln. Sein schwarzes Haar war glatt, glänzend und wunderbar gepflegt, sein europäischer Anzug saß fehlerfrei, seine Schlankheit erinnerte an die Gestalt eines zierlichen jungen Mädchens.

Bis Cruze kam, um Shan Tung bei McDowell vorzulassen, gaukelte im flimmernden Sonnenlicht draußen vor des Chinesen Augen immer noch die Vision des goldhaarigen Köpfchens von Mirjam Kirkstone, wie er es in der Sonne aufleuchtend an sich hatte vorbeikommen sehen. Es tönte wie ein leises Pfauchen aus Shan Tungs Brust, während er am Fenster stand und mit seinen beweglichen Fingern spielte. Sobald der Schritt des Sekretärs hörbar wurde, beruhigten sich die Finger, das Pfauchen verstummte, das halbe Lächeln war verschwunden. Shan Tung wandte sein Gesicht langsam und gemessen dem Sekretär zu. Cruze sprach nicht, er machte nur eine Kopfbewegung zur Tür hin. Shan Tungs Schritte waren lautlos. Nur an dem leisen Geräusch vom Oeffnen und Schließen der Tür bemerkte Cruze, daß der Chinese in das Zimmer des Inspektors eingetreten war. Nur Shan Tung und niemand sonst konnte eine Tür so leise öffnen und schließen. Cruze schauderte. Er schauderte immer und wandte den Kopf ab, wenn Shan Tung an ihm vorbeikam; und immer schwor er, daß der Chinese einen seltsam giftigen Geruch hinterlasse.

Keith saß wartend vor dem Fenster. Von dem Augenblick an, da die Tür aufging, fühlte er die Qual von Shan Tungs Gegenwart. Jeder Nerv in seinem Körper war bis zum Zerreißen gespannt. Der Gedanke, daß seine Selbstbeherrschung an einem Chinesen zerschellte, machte ihn rasend. Aber er mußte sich jetzt umwenden. Dem Chinesen nicht jetzt gleich sein Gesicht zu zeigen, das konnte das Gottesurteil nur hinauszögern und hieß seine Feigheit zugeben.

Keith zwang seine Hand, mit Connistons kleiner Geste an seinem Schnurrbart zu drehen, und wandte langsam den Kopf. Er hob die Augen, um mit geradem Blick Shan Tungs Augen zu begegnen.

Zu Keiths großem Erstaunen schien Shan Tung seiner Anwesenheit gar keine Beachtung zu schenken. Er hatte allem Anschein nach nur beim Eintreten einen raschen, zufälligen Blick über ihn weggleiten lassen und begann jetzt, mit einer Stimme, die ein Lauscher vor der Tür leicht für eine Frauenstimme hätte halten können, McDowell Bericht zu erstatten.

„Ich habe den Mann gesehen, von dem Sie wünschten, daß ich ihn ansehen solle. Es ist Larsen. Er hat sich in den acht Jahren sehr verändert. Er hat sich einen Bart stehen lassen. Er hat ein Auge eingebüßt. Sein Haar ist grau geworden. Aber es ist Larsen."

Aussprache und Satzbau waren fehlerfrei. Aber die unbewegte Starre und Teilnahmslosigkeit dieser dennoch klar betonten Worte jagte Keith einen Schauder durch das Blut. In McDowells Gesicht sah er ein Frohlocken aufblitzen.

„Und er hat keinerlei Verdacht gegen Sie gefaßt, Shan Tung?"

„Er konnte keinen Verdacht gegen mich fassen, da er mich nicht sah. Er wird ohne Mißtrauen hierherkommen, um — von —" langsam drehte Shan

Gehaltstarif für die Angestellten im Speditionsgewerbe im Bereich des rheinisch-westfälischen Arbeitgeberverbandes für das Transport- und Speditionsgewerbe festlegt. Der Schiedsspruch, der eine wesentliche Verbesserung gegenüber den bisherigen Dienst- und Einkommensverhältnissen dieser wichtigen Angestelltengruppe bringt, ist vom G. D. A. namens seiner Mitglieder angenommen worden. Nähere Auskünfte sind auf der G. D. A.-Geschäftsstelle erhältlich.

(*) **Schiedsspruch.** Wie uns die Angestellten-Organisationen mitteilen, wurde am 27. September durch den Schlichtungsausschuß Bochum ein Schiedsspruch für die Angestellten im Lebensmittel-, Papier- und Schreibwarenhandel gefällt. Erklärungsfrist acht Tage.

(*) **Stellungnahme des Gewerkvereins Deutscher Metallarbeiter H. D. zur Kündigung des Lohntarifs Nordwest.** Zur Kündigung des Lohntarifs Nordwest nahm der Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter H. D. in einer aus allen Orten des Bezirks gut besuchten Konferenz Stellung. Nach einem einleitenden Referat und der darauf folgenden regen Aussprache wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die am 23. September in Essen tagende Konferenz des Gewerkvereins Deutscher Metallarbeiter H. D. beschließt einmütig, das bestehende Lohnabkommen mit der Nordwestgruppe zum Ablauf Oktober zu kündigen. Die Konferenz erachtet die jetzt geltenden Lohnsätze als absolut unzureichend, und stellt einstimmig fest, daß die Entwicklung der Lohnverhältnisse im Bezirk mit der Entwicklung der Lebensverhältnisse keineswegs Schritt gehalten hat. Ein Lohn für den volljährigen Hilfsarbeiter von 60 Pfennig pro Stunde, oder netto 27,00 Mark pro Woche stellt einen unhaltbaren Zustand dar. Auch die Verdienste der Akkord-, Fach- und sonstigen Arbeiter stehen, trotz verschärfter Anforderung und ausgedehnter Rationalisierung, weit hinter dem erforderlichen Maße zurück. Die Konferenz erhofft eine einheitliche Stellungnahme der drei vertragschließenden Organisationen, um die berechtigten Forderungen der Metallarbeiterschaft Nordwest auf zeitgemäße Löhne durchzusetzen. Weiter erwartet die Konferenz, daß die gesamte Metallarbeiterschaft des Bezirks nun einmütig zu den Organisationen steht und durch restlosen Anschluß an dieselben dies bestätigt."

* **Vorstandssitzung der Ruhrknappschaft.** Der Vorstand hielt seine regelmäßige Sitzung am 13. und 14. September ab. Von der erledigten Tagesordnung sind nach dem „Bergknappen" folgende Punkte nicht ohne Bedeutung: Nach § 91 Absatz 2 der Satzung der Reichsknappschaft ruht das Kindergeld zur Invalidenpension, wenn und solange für dasselbe Kind Zuschlag zum Kranken- oder Hausgeld nach § 22 Absatz 2 oder 4 des Reichsknappschaftsgesetzes oder nach der Satzung einer Krankenkasse gewährt wird, soweit das Kindergeld den Zuschlag zum Krankengeld oder den Hausgeldbetrag nicht übersteigt. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob diese Bestimmung auch bei arbeitslosen Knappschaftsinvaliden Anwendung finden muß. Der Satzungsausschuß verneint diese Frage. Der Vorstand trat dem bei. — Es sind Zweifel darüber entstanden, in welcher Höhe Krankengeld an Arbeitslose zu zahlen ist, die in fortgesetzter Kur feiern, während die Vorfeierzeit jedoch noch im Arbeitsverhältnis standen. Satzungsausschuß und Vorstand sind der Ansicht, daß Krankengeld in einem solchen Falle nach der Lohnklasse der Vorfeierzeit zu zahlen ist.

a **Sitzung der Grubensicherheitskommission für den Ruhrbergbau.** Die Grubensicherheitskommission im Ruhrbergbau trat beim Oberbergamt unter Vorsitz des Oberbergrats Schlattmann zu einer Sitzung zusammen, der auch der Vorsitzende der Grubensicherheitshauptkommission, Ministerialrat Hatzfeld aus dem preußischen Handelsministerium, beiwohnte. Eingehend wurde besprochen das Unglück auf der Zeche Westfalen bei Hamm vom 9. Juli 1928. Die Aufsichtsbehörde wird Maßnahmen anordnen zur Herbeiführung größerer Sicherheit bei derartigen Schachterweiterungsarbeiten. Dann wurden behandelt die Schießunglücke auf der Zeche Notthorn bei Minden. Außer Zweifel steht, daß Dynamit zur Entzündung gelangt ist infolge eines sitzengebliebenen Schusses. Aus der Erörterung dieser beiden Unfälle war festzustellen, daß die Bergbehörde Veranlassung nehmen wird, für die Schießarbeit beim Schachtabteufen besondere Maßnahmen zu treffen. Weiter gelangte eingehend zur Besprechung das Grubenunglück auf der Zeche „Auguste Viktoria" am 28. August 1928. Durch die im Kesselhause benutzte Anstrichmasse entstanden explosive Gase, die zur Explosion führten. Von Arbeitnehmerseite wurde im Interesse der Grubensicherheit eine schärfere Beaufsichtigung des Zwischenunternehmertums im Bergbau verlangt. Sodann wurde noch die Explosion auf der Zeche „Lothringen" bei Gerthe vom 9. September 1928, bei dem zwei Bergleute durch schlagende Wetter verbrannt und später gestorben sind, besprochen. Zum Schluß fand noch eine Erörterung der Ergebnisse der Unfallstatistik des Oberbergamts Dortmund statt. Aus dieser geht hervor, daß im zweiten Vierteljahr 1928 ein Rückgang der Gesamtunfälle, wie auch der tötlichen Unfälle im Ruhrbergbau, eingetreten ist.

Amerikanische Schulverhältnisse, amerikanische Wirtschaft.

Zu den aufschlußreichen Vorträgen anläßlich des Philologentages in Bochum über Höhere Schulen und ihre Beziehungen zur Gegenwart bildete der gestern abend in der Oberrealschule II gehaltene Vortrag von Landesschulrat Dr. Schwarz aus Lübeck über amerikanische Schulverhältnisse und ihre Beziehungen zur amerikanischen Wirtschaft eine wertvolle Ergänzung. Der Redner, der erst vor kurzem von einer viermonatigen Studienreise durch Amerika, die er im Auftrage des Preußischen Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht unternommen hatte, zurückkehrte, konnte aus der Fülle eigener Beobachtungen schöpfen. Er verstand es, seine Eindrücke unmittelbar auf die — leider nicht allzu zahlreichen — Hörer und Hörerinnen wirken zu lassen. Direktor Dr. Elleringmann hieß sie und den Redner im Namen der Verwaltungsakademie herzlich willkommen. Schulkultur wie alle andere Kultur blühten da, wo die Wirtschaft blühe; doch dürfe man gegenüber Amerika auf die bodengewachsenen Eigenwerte Deutschlands hinweisen, die unzerstörbar seien.

Das Schulwesen in Amerika.

Landesschulrat Dr. Schwarz stellte an den Anfang seiner interessanten Ausführungen den Satz, daß die „große Mode Amerika" vorüber sei. Ein langjähriger Beobachter des amerikanischen Lebens, der Journalist Halbfell, bezeichnete das Geistesleben Amerikas als öden Mechanismus. Aus seinen Schulstudien in dreißig amerikanischen Städten konnte der Redner dem nicht so ganz beipflichten; er fand vielmehr, daß man von dem amerikanischen, aus dem Englischen hervorgegangenen, sich aber über diesem erhobenen Schulwesen doch manches lernen könne. Die Grundlage des Unterrichts bilde das Buch, das Prüfungswesen sei auf dem Schriftlichen aufgebaut. Das Kolonialland Amerika habe, unbeschwert durch Tradition und Geschichte, an die Lösung der Aufgaben der Erziehung und des Unterrichts herantreten können. Das habe seine Vorteile, allerdings hafteten dem Schulwesen noch Schlacken an aus einer von uns überwundenen Periode. Eigen sei — und doch verständlich aus der Entwicklung Amerikas — die Einstellung der Schule auf das Wirtschaftliche. Die Volks- wie die höheren Schulen seien schulgeldfrei; nur 6,7 Prozent Schüler besuchten die Schulgeld erhebenden Privatschulen. Der Staat kümmere sich nicht um das innere Leben der Schulen; dieses liege ganz in den Händen der Gemeinden und Städte, die das Schulwesen bezahlen. Ein Vorteil der amerikanischen Schulverfassung sei die Freiheit der Experimente, wobei sich von selbst die Spreu vom Weizen sondere. Die Lehrer würden in Deutschland weit besser bezahlt als in Amerika. Ein Landlehrer erhalte 2400 bis 3800 Mark, nur ein Drittel dessen, was ein deutscher Lehrer bekomme; ein städtischer Volksschullehrer 3600 bis 6250 Mark; höhere Lehrer 7500 bis 8100 Mark. Weit höher seien die Gehälter der Schulleiter und der Aufsichtspersonen. Die gut ausgestatteten Schulen hätten Frühstücksräume, Planschbäder und umfangreiche Werkstätten für alle möglichen Berufe. Alles rationalistisch, planmäßig ausgedacht. Am zweckmäßigsten erachte man Schulen mit 2400 oder 4800 Schülern. Die Lehrer sind in Gruppen eingeteilt, die einen Leiter über sich haben. Dabei ein herzliches Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. In den Lehrerbildungsstätten werde erfolgreich gearbeitet an der Höherbildung der Lehrer. 67 Prozent der Klassen würden von Frauen geleitet. Auf dem Lande trachte man nach Zusammenfassung zu größeren Schulsystemen.

Was bei uns anders sein müßte.

Als einen Nachteil sah es der Redner an, daß wir in Deutschland zu lange Zeit der allgemeinen Bildung widmen, dann erst zur Fachbildung übergehen und so den Zeitpunkt hinausrücken, wo einer produktiv in das Wirtschaftsleben eintritt. Zwischen wirtschaftlichem Dasein und Kultur bestehe keine innere Feindschaft, wie eine weitläufige pädagogische Lüge annehme. Die wichtigste politische Tatsache des 19. Jahrhunderts sei die Bildung eines materiell gesicherten, vorgebildeten Berufsbeamtentums; unsere höheren Schulen seien ein Auslesemechanismus. Man müsse ihn als bestialisch, roh bezeichnen; die Ausgesiebten stoße man ins rauhe Leben, ohne ihnen gegeben zu haben, was sie zum Fortkommen brauchten. In Amerika gebe man Jedem die Möglichkeit, das zu werden, was er werden könne. Auf die sechs Volksschuljahre folge die höhere sechsjährige Schule; beide seien im Kern gleich, doch durch verschiedene Kurse hinzielend auf die spätere Scheidung in Techniker, Kaufleute, Akademiker. Der Gedanke der Wirtschaft durchdringe das ganze amerikanische Schulwesen. Der Mensch solle in der Schule auf seinen Lebensweg geführt werden; auf das Individuum werde die größte Rücksicht genommen. Manche interessante Einzelheit erzählte der Redner von der Unterrichtsmethode in Amerika. Ein frischer Wind könne auch in Deutschland segensreich wirken. Die amerikanische Schule stehe dem Goethewort näher: In Einem etwas verstehen; für dieses Leben sich zu entwickeln zu einem frischen, tatkräftigen Menschen. — Reicher Beifall lohnte den überaus fesselnden Vortrag.

* **Ferngas verdrängt die Kohle an der Ruhr.** In einem Bericht der Vereinigten Stahlwerke über die Lage heißt es, daß die Belieferung der Werke mit Kohle schon im Oktober eine Einschränkung von 15- bis 20 000 Tonnen erfahren werde, da die Leitung der Ruhrgas-A.-G. in Kürze fertiggestellt sein werde und die Werke mit Ferngas versorgt werden. „Die genannte Menge ist dann nicht absatzfähig." 20 000 Tonnen entsprechen nach den letzten bekannten Zahlen (1183 Kilogramm Förderschichtanteil der bergmännischen Belegschaft im Juni) der Förderung von fast 17 000 Schichten. Ueber 700 Bergleute werden dadurch überflüssig, wenn nicht durch erhöhte Ausnutzung von jetzt nicht absatzfähiger Feinkohle dies Verhältnis geändert wird.

(*) **Wirtschaftslage und kaufmännischer Stellenmarkt im September.** Der kaufmännische Stellenmarkt wies im September gegenüber dem Vormonat einen erhöhten Zugang an Bewerbern auf, der durch die zum 1. Oktober ausgesprochenen Kündigungen bedingt wurde. Wie uns die Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.) mitteilt, stieg die Zahl der neu angemeldeten Bewerber gegenüber August um weitere 15 Prozent; die Zahl der Stellenmeldungen erreichte die gleiche Höhe des Vormonats. Die Zahl der insgesamt stellenlosen Angestellten in Deutschland ist mit rund 160 000 immer noch so hoch wie zum Beginn des Jahres.

*e. **Der Offenbarungseid.** In einem nicht großen Zimmer im Gebäude des Bochumer Amtsgerichtes, auf dem Zimmer 51, herrscht jeden Donnerstag Hochbetrieb. Da erscheinen jene zahlungsunfähigen Bürger aus dem Bereich des Gerichtsbezirkes Bochum, die vor dem Richter (Assessor Kaimer amtiert hier) durch den Offenbarungseid beschwören sollen, daß sie nichts ihr eigen nennen oder nichts mehr ihr eigen nennen dürfen. Oder aber durch die verlangten Vermögensverzeichnisse beschwören sollen, was ihnen noch gehört. Es kommen Donnerstage vor, an denen 50, 60, 80, ja mitunter auch weit über 100 Schuldner gesaben sind. Zahlungsunfähige — aber auch Zahlungsunwillige. In einem großen Teil der Fälle handelt es sich um verhältnismäßig geringe Schuldbeträge, oft genug Ratenschulden; oft genug sind es Leute, die buchstäblich nicht können, aber auch jene Sorte, die vielleicht doch kann und nur bösen Willens ist, erscheint zum Offenbarungstermin. Als beitreibende Partei sieht man sehr oft Behörden, Steuerabteilungen, fiskalische Instanzen u. a. m. In der Reihe derer, die vorgeladen sind, findet man aber nicht nur kleine Arbeiter und Angestellte, sondern auch sehr viel „dunkle Existenzen", denen nichts zu nehmen ist, weiter aber auch, wenn auch nicht so häufig, Vertreter der sogenannten Intelligenzberufe.

(*) **Polizeikonferenz.** Anläßlich der Straßenbahnausstellung Essen veranstaltet die Verwaltungsakademie Essen in Verbindung mit den Polizeioberbeamtenvereinigungen Rheinland-Westfalen am 29. und 30. September in Essen eine Polizeikonferenz, in deren Rahmen mehrere Vorträge sowie Besichtigungen vorgesehen sind. Vorträge werden halten Beigeordneter Hansing (Essen) über „Straßenbahn und Polizei", Polizeirat Echterhoff (Recklinghausen) über „Die Entwicklung der polizeirechtlichen Stellung der Straßenbahn im Laufe der Jahrzehnte" und Polizeihauptmann Frankewitz (Dortmund) über „Verkehrsunfälle und Straßenbahnverkehr, vom verkehrspolizeilichen Standpunkt aus gesehen".

† **Kirchenmusik und Jugend.** Ein Thema, das in der Gegenwart besonders aktuell ist. Es dürfte mit Recht in dem umfangreichen Programm besonderes Interesse finden, das der „Allgemeine Cäcilienverein für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz" für seine vom 1. bis 4. Oktober in Köln stattfindende Tagung aufgestellt hat. Es wird von einem der besten Kenner dieser Frage, Rektor Joh. Hatzfeld (Vadebrorn), dem Leiter der Musikabteilung des Volksvereinsverlags, behandelt werden.

(*) **Das Rote Kreuz.** Selma Lagerlöf, die am 20. November dieses Jahres 70 Jahre alt wird, hat dem Deutschen Roten Kreuz ein Gleichnis gewidmet, aus dem hier folgende Sätze wiedergegeben seien: „Wer wagte zu leugnen, daß das Rote Kreuz zum Friedensgedanken gehörte? Wer wagte zu sagen, das dies nur Menschenwerk war? Wenn man bedachte, wie es in Jahrhunderten langsamen Wachstums erschaffen war, dann mußte man sagen: Gott hat es gewollt. Und nun in diesen Tagen, da das Rote Kreuz uns ruft und sagt: „Nicht nur in Kriegszeiten gibt es Verwundete und Gefangene, Betrübte, Hungernde und Kranke. Helft uns, daß wir auch in Friedenszeiten gegen die Feinde des Lebens kämpfen können!" Müssen wir dann nicht mit neuerwachtem Glauben auf das Kreuz blicken, das ewige Zeichen der Erlösung, und mit bebender Bewunderung rufen, wie unsere Väter vor uns: Gott will es! Gott will es!" Die Dichterin Selma Lagerlöf meint mit dem Ruf des Roten Kreuzes in diesen Tagen den Rotkreuztag, der am Sonntag, den 7. Oktober, allenthalben stattfindet und auch bei uns Echo und Würdigung finden wird.

** **Verkehrsunfälle.** Am 26. September wurde auf der Westfälischen Straße ein vier Jahre alter Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren. Das Kind erlitt einen Armbruch und Verletzungen im Gesicht. Es wurde in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert. — Auf der Essener Straße sind am 26. September zwei Motorradfahrer zusammengestoßen. Beide Fahrer wurden leicht verletzt. Sie konnten ihren Weg fortsetzen. — Auf der Yorkstraße, Ecke Bülowstraße, geriet am Donnerstag mittag ein kleines Mädchen unter einen Frachtwagen und erlitt ziemliche Verletzungen. Es wurde zum Arzt gebracht. — Donnerstag morgen um 5 Uhr begab sich ein Beamter der Eisenbahn auf den Weg zum Dienst. An der Ecke Humboldt- und Marienstraße fuhr plötzlich ein Personenwagen auf den Bürgersteig. Der Beamte hatte zum Glück die Geistesgegenwart und sprang auf den Kühler, sonst wäre er überfahren worden. — Ecke Westfälische- und Clemensstraße rannte ein spielender Junge mit seinem Roller direkt in ein Auto hinein. Der Chauffeur stoppte ab und riß den Wagen sofort herum. Da das Kind erhebliche Kopfwunden erlitten hatte, schaffte es der Wagenlenker sofort zum Arzt. — Zu der gestrigen Mitteilung über den Unfall an der Ecke Friedrich- und Kirchstraße ist noch zu erwähnen, daß der Motorradfahrer in den Kraftwagen hineingefahren ist und nicht umgekehrt.

** **Aus der Polizeimappe.** In der Nacht vom 23. zum 24. September sind in Bochum durch Einbruch folgende Sachen gestohlen worden: Eine goldene Damenarmbanduhr mit Gliederarmband — 585 gestempelt —, ein Paar Damenhandschuhe aus gelbem Waschleder, ein Paar Damenglacehandschuhe, ein Trommelrevolver ohne Munition und 85 Mark Bargeld. Sachdienliche Angaben nehmen die Kriminal-Inspektion 1 in Bochum, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 35, und die örtlichen Kriminal- und Polizeiwachen entgegen. — Vor dem Knappschaftsgebäude wurde am 26. September ein Herrenfahrrad, Marke „Opel" entwendet. Auf der Fridrichstraße ist am gleichen Tage ein Herrenfahrrad entwendet worden. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Inspektion 1, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Körperverletzung und eine Person wegen Entweichens aus der Fürsorge.

** **Kleine Tageschronik.** Das wieder eingetretene Schönwetter kommt den Hoch- und Tiefbauten gut zu statten. Die Arbeiten an der Ehrenfelder- und Clemensstraße sind in einigen Tagen beendet. An der Wiemelhauser Straße sind wieder Straßenarbeiten aufgenommen. Auf der nördlichen Seite der Weiherstraße, kurz vor der Dechenstraße, ist die Bürgersteigfläche ausgekeilert worden. Die Hüttenstraße wird im Frühjahr ausgebaut. Zur östlichen Seite werden seit Jahren Ankippungen ausgeführt. Den Graff-Ring will man vorläufig noch nicht vollständig durchbauen. Hierfür wird von der Drusenbergstraße eine direkte Verbindung zu dieser Straße geschaffen werden. — Die Eheleute Hubert Düsterwald, Bochum-Hamme, Glückaufstraße, begingen am Mittwoch das Fest ihrer silbernen Hochzeit. — Auf der Goldhammer Straße gab es am Mittwoch einen Zusammenstoß zwischen zwei Motorradfahrern. Beide kamen zu Fall und zogen sich erhebliche Verletzungen zu. Sie mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

÷ **Schubert-Gedächtniskonzert der Sängervereinigung.** Die Sängervereinigung Bochum bereitet für Sonntag, 7. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, im städtischen Schützenhof ein Konzert vor zum Gedächtnis an den hundertjährigen Todestag des größten deutschen Liederkomponisten Franz Schubert. Es kommen u. a. erstmalig gesungene, wenig bekannte Schubertsche Männerchöre mit und ohne Musikbegleitung zum Vortrag sowie Sopransoli, für deren Darbietung die Konzertsängerin Vera Friedemann aus Hamburg (gebürtig aus Langendreer), der glänzende Fachkritiken vorausgehen, gewonnen ist. Die Begleitung am Flügel (sowohl der Soli wie auch der Chöre) hat der bestbekannte Pianist Lyzealobermusiklehrer Heinz Meyer (aktives Mitglied der Sängervereinigung) übernommen. Das Konzert verspricht allen Musik- und Sangesfreunden, namentlich den Liebhabern der so tief im deutschen Wesen verankerten Schubertschen Muse, einen äußerst genußreichen Abend.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Melanchthonkirchenchor.** Die neuen Bestrebungen des Chores zielen auf eine Erneuerung protestantisch-kultischer Chormusik hin. Seit Juli hat der Chor sich der Führung eines jungen, im Musikleben der Gegenwart stehenden Musikers anvertraut, der Spezialist auf dem Gebiete des Chorwesens ist. Sowohl während seiner zweijährigen Ausbildung in der Dirigentenschule von Professor Abendroth (Köln), wie auch während seines Musikstudiums, besonders seiner stilkritischen Arbeit (Dissertation) über die Musik der Renaissance, hat sich der neue Dirigent, Direktor Erich Dörlemann, eine ganz bestimmte, musikgeschichtlich und musikphilosoph begründete Auffassung von der Kunst des Chorgesanges gebildet. Und in lebendiger, selbstschöpferischer Auseinandersetzung mit dem Musikschaffen der Gegenwart hat er eine Reihe zukunftversprechender Gedanken sich erarbeitet, die er mit dem zweifellos entwicklungsfähigen Melanchthonchor zu verwirklichen gedenkt. Seiner Idee, die auf eine Erneuerung protestantisch-kultischer Chormusik hinzielt, entspricht eine „Chorschulung auf neuer Grundlage". Indem jeder Sänger zum persönlichen, sicheren Erfassen des musikalischen Urmaterials, des Tones und des Tonschrittes, angeleitet und jede Stimmengruppe zur klangreinen Durchführung ihrer melodischen Linie erzogen wird, strebt der Dirigent eine schnelle, absolut sichere Beherrschung sowohl der alten meisterhaften polyphonen Sätze wie auch modernster (vom alten Tonleitersystem abweichender) Klanggruppierungen an. Dazu kommt eine neue Auffassung vom musikalischen Vortrag eines a-capella-Chores. Endlich soll auch durch Angliederung eines aus Knaben und Mädchen gebildeten Kinderchores in der führenden Stimme eine besondere Klangfarbe erzielt und durch neuartige instrumentale Gestaltung eine starke („sakrale") Wirkung herbeigeführt werden. Es bleibt zu hoffen, daß diese neuen musikalischen Tendenzen in Bochum auf günstigen Resonanzboden fallen. Dörlemann hält demnächst einen erläuternden Vortrag mit musikalischen Beispielen. Am Erntedankfest singt der Chor schon unter dem neuen Leiter.

(-) **Christlicher Verein junger Männer, Bochum.** „Wesen und Entwicklung der Luftschiffahrt", so lautet der erste Teil des Lichtvortrages, den Fritz Bürger, Vereinspilot des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, am Sonntag, 30. September, abends 8 Uhr, für Männer und junge Männer im Hause des Christlichen Vereins junger Männer, Ottostraße 14, hält. Im zweiten Teil wird der Segelflug und seine Entwicklung, im dritten Teil Motorflugzeuge und Verkehrsfliegerei geschildert. Eintritt frei.

(-) **Deutsche Volkspartei, Altenbochum-Mitte und Bezirk IV.** Vor den beiden Ortsgruppen der Deutschen Volkspartei Altenbochum-Mitte und Bezirk IV am vergangenen Sonntag nach der Wirtschaft Steinkuhl unternommene Familienausflug nahm einen guten Verlauf. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken begann man draußen im Freien gleich mit den Unterhaltungsspielen der Kinder, die von Lehrer Launhardt geleitet wurden, aber wegen der Ungunst des Wetters nicht restlos durchgeführt werden konnten. Den Kindern wurden für gute Leistungen in den Spielen schöne Preise und Geschenke überreicht. Für die Mitglieder selbst war ein Preisschießen mit Luftbüchsen eingerichtet, wovon recht ausgiebig Gebrauch gemacht wurde. Eine Verlosung mit zahlreichen Gewinnen brachte manche Ueberraschung. Nach diesen Veranstaltungen ging man für kurze Zeit zum Tanz über. Gegen 8 Uhr erschien Geheimrat Dr. Wehrmann, der die Grüße und Wünsche der Parteileitung überbrachte. Nach einem Dankeswort des Vorsitzenden Rektor Berke für treue Gefolgschaft aller Teilnehmer wurde der Heimweg mit brennenden Fackeln angetreten.

Traditionsecke

♀ **Franzerbund, Ortsgruppe Bochum und Umgegend.** Die Oktoberversammlung soll als Geselligkeitsabend mit Damen beim Kameraden Wilhake stattfinden.

♀ **Feldartillerieregiment 22.** Anläßlich des ersten Waffentages der ehemaligen deutschen Feldartilleristen am 6. und 7. Oktober d. J. fährt am 6. ein Sonderzug von Essen nach Berlin und am 7. ein solcher zurück. Anmeldungen an Freden, Mülheim a. d. Ruhr, Eszinhovenerstraße 1a.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 27. September 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet über Nordeuropa ist nach Skandinavien fortgeschritten, während das von Großbritannien nach Mitteleuropa reichende Hochdruckgebiet fortbesteht. Bei Island ist der Luftdruck wieder stärker gestiegen, doch dringt von Frankreich her ein flaches Tiefdruckgebiet langsam vor. Heute früh war es in Deutschland im Süden vielfach nebelig, sonst trocken und ziemlich heiter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 8 und 9 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Zunächst noch vorwiegend trocken bei wechselnder Bewölkung und tagsüber etwas wärmer.

Vereins-Kalender

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen. Ortsgruppe Bochum. Aus Anlaß der Wiederkehr des 10. Gründungstages Samstag, 29. 9., abends 8 Uhr (Einlaß 7 Uhr), **Festveranstaltung in den Räumen des Parkhauses.**

Tung sein Gesicht Keith zu —, „um von Herrn Conniston verhaftet zu werden", schloß er, sich verneigend, und wich lautlos zur Tür zurück. Aber die gelben Augen ließen nicht von Keiths Gesicht.

Keith bildete sich ein, ein düster drohendes Glimmen in diesen Augen zu bemerken. Und mit seinen letzten Worten hatte auch Shan Tungs Stimme einen fast unmerklich veränderten Tonfall angenommen gehabt. Wieder tändelte der Chinese mit seinen Fingern, aber anders als vorhin, da ihm im Sonnenlicht Mirjam Kirkstones Bild vorgeschwebt war. Und dann schien es Keith, als ob sich des Chinesen Augen plötzlich zu ganz schmalen Schlitzen verengt hätten, aus denen die Pupillen wie zwei weißglühende, funkensprühende Punkte, nicht größer als zwei scharfe Bleistiftspitzen, herausstachen. Das einzige, was Keith von dem nach rückwärts gehenden und in der Tür verschwindenden Orientalen sah, waren diese stechenden Pupillen, und ihm war zumute, als zerrten sie ihm die Seele aus dem Körper heraus.

„Ein unheimlicher Teufel", sagte McDowell. „Wenn er weg ist, habe ich stets das Gefühl, als ob eine giftige Schlange im Zimmer gewesen wäre. Er haßt Sie noch immer, Conniston. Daran haben drei Jahre nichts geändert. Er haßt Sie wie zehrendes Gift. Ich glaube, er würde Sie umbringen, wenn sich das machen ließe, ohne daß er sein Geschäft hier aufgeben müßte. Und Sie, Sie blühender Idiot, Sie sitzen einfach da, drehen Ihr Schnurrbärtchen und lachen ihm unter die Nase! Ich hätte die Gemütsruhe nicht, wenn ich in Ihren Stiebeln steckte."

Keith fragte sich, welche Ursache Shan Tungs Haß gegen Conniston wohl haben mochte. McDowell aber ließ sich nicht weiter über diese Sache aus. Er suchte auf seinem Tisch ein paar Papiere zusammen und lächelte mit grimmiger Befriedigung. „Wenn Shan Tung es sagt, dann ist es ganz bestimmt Larsen", sprach er zu Keith hinüber, und damit war einstweilen der Fall für McDowell erledigt, und er interessierte sich wieder für anderes. „Sie werden doch wieder Dienst nehmen, Conniston, was?"

„Ich bin dem Sicherheitsdienst noch für einen Monat oder so ähnlich verpflichtet. Wenn die Zeit rum ist, — ja, — ich glaube schon, daß ich mich dann von neuem einstellen lassen werde."

„Recht so!" stimmte der Inspektor bei. „In einem Monat habe ich auch das Sergeantenpatent für Sie hier. Mittlerweile haben Sie Urlaub und können tun, was Ihnen beliebt. Sie kennen doch Brady, den hiesigen Vertreter der Company. Er ist auf seiner Tour am Mackenzie, und hier ist der Schlüssel zu seiner Bretterbude, wie er es nennt. Ich weiß, Sie werden es zu schätzen wissen, wieder ein richtiges Dach über dem Kopf zu haben, und Brady wird ganz einverstanden sein, solange ich die Monatsmiete von dreißig Dollar für ihn erhebe. Natürlich können Sie auch in der Kaserne hausen, aber ich glaube, daß die andere Wohnung besser ist für Sie, da Sie doch Urlaub haben und bei Brady alles finden werden, was Sie sich nur wünschen können, von einer Badewanne bis zu Nußknackern; und außerdem weiß ich von einem kleinen Japs in der Stadt, der eine Stelle als Koch sucht. Was sagen Sie dazu?"

„Herrlich! sage ich", rief Keith aus. „Ich werde gleich hingehen, und wenn Sie mir den Japs schnell schicken können, so wäre ich Ihnen sehr dankbar dafür. Wenn Sie besonders freundlich sein wollen, sagen Sie ihm auch, daß er Einkäufe für das Abendbrot machen und sich sein Material gleich mitbringen soll."

McDowell übergab ihm einen Schlüssel, und zehn Minuten später war Keith aus der Kaserne draußen und erstieg eine grüne Anhöhe, auf der Bradys Holzhaus stand.

Obgleich er seine Rolle durchaus nicht glänzend gespielt hatte, glaubte er doch einen Sieg verzeichnen zu dürfen. Andy Duggan hatte ihn nicht erkannt, und dabei war der rotbärtige Biber einer seiner vertrautesten Freunde gewesen. McDowell hatte ihn, wie es schien, ohne jeden Verdacht als Conniston akzeptiert, und Shan Tung . . .

(Fortsetzung folgt.)

Turnen und Sport.

Olympische Spiele 1936.

Frankreich wünscht sie nach Deutschland.

Der Präsident des französischen Leichtathletik-Verbandes, F. Genet, gibt im „Leichtathlet" seine Eindrücke über Amsterdam zum Besten und kommt dabei zu folgender Schlußäußerung: „Die nächsten Spiele finden in Los Angeles statt. Aber danach! Hoffen wir, daß das Olympische Comité von seiner hohen Warte aus, auf der es thront, einen Blick auf die Tatsachen, auf die Realitäten unserer armen Welt wirft, und daß es sich darüber Rechenschaft ablegt, daß es nicht ein Dutzend Länder gibt, die die Ehre verdienen, mit der Durchführung der Olympischen Sp. le 1936 betraut zu werden. Ein Land scheint mir durch seine Organisation, durch seinen sportlichen Geist, über die es verfügt, ganz besonders angezeigt zu sein. Dies Land ist Deutschland!" Diese anerkennenden Worte aus der Feder eines französischen Offiziellen zeugen von der Achtung, die sich der deutsche Sport innerhalb weniger Jahre im Auslande verschafft hat.

*

Köchermann bleibt im Lande.

Kürzlich brachten auch wir die Notiz, die wir einer Hamburger Zeitung entnahmen, daß der bekannte Hamburger Weitspringer Köchermann seine Heimat verlassen und eine Stellung in Afrika annehmen wird. Wie nunmehr aus Hamburg gemeldet wird, entspricht die Meldung nicht den Tatsachen.

Lammers muß noch das Bett hüten.

Oldenburg, 27. September.



Lammers

Wir hatten uns dieser Tage an den Turnermeister Lammers, der bekanntlich bei den Abendwettkämpfen des TuS. im 100 Meter-Lauf schwer zu Fall kam, gewandt, mit der Bitte, uns über den Verlauf seiner Verletzung etwas mitzuteilen. Darauf erhielten wir von seinem Kommandeur, dem Major Sassenberg, die Mitteilung, daß Lammers noch immer das Bett hüten müsse. Es sei auch noch nicht festgestellt worden, ob es sich tatsächlich um einen Muskelriß oder um eine schwere Sehnenzerrung handele. Lammers selbst habe natürlich keine Ruhe im Bett und käme nicht darüber hinweg, daß er an dem großen Oldenburger Staffellauf nicht für seinen Verein starten könne.

Wir wünschen dem sympathischen Turner recht baldige Genesung und hoffen, daß er im nächsten Jahre wieder in alter Frische die deutsche Turnsache vertreten kann.

Deutschland-Dänemark im Boxen.

Werden unsere Boxer es den Fußballern gleichtun?

Zum fünften Male stehen sich am Sonntag, 30. September, in Kopenhagen die Nationalmannschaften der Amateurboxverbände von Deutschland und Dänemark im Länderkampf gegenüber. Die Bilanz der bisher ausgetragenen vier Kämpfe schließt mit einem Saldo zugunsten Deutschlands ab, denn zwei Treffen wurden von den Unsrigen gewonnen, zwei endeten unentschieden. Auch in dem fünften Kampfe darf man den deutschen Vertretern wieder gute Aussichten einräumen, obwohl mit Ersatz für Dübbers, Walther und Pistulla angetreten werden muß. Die Kämpfe werden wahrscheinlich in folgender Besetzung stattfinden:

	Deutschland:	Dänemark:
Fliegengewicht:	Ausböck (München)	K. Jörgensen
Bantamgewicht:	Ziglarski (Berlin)	A. Paulsen
Federgewicht:	Brosazi (Hannover)	Fahrenholz
Leichtgewicht:	Trippe (Dortmund)	S. Kaas
Weltergewicht:	Volkmar (Berlin)	B. Holm
Mittelgewicht:	Kunow (Hamburg)	J. Ludvigsen
Halbschwergewicht:	Gaikowski (Berlin)	C. Lindberg
Schwergewicht:	Schönrath (Krefeld)	J. Michaelsen

Domgörgen und Jaspers werden Berufsboxer.

Der Europameister Hein Domgörgen („Kolonia"-Köln) ist nach einer amtlichen Mitteilung des Reichsverbandes für Amateurboxen zum Berufssport übergetreten, ebenfalls der bekannte Schwergewichtler Jaspers (Stettin), der seinen ersten Kampf in Mülhausen gegen den Dortmunder Bischoff bestreitet.

Zum siebenten Mal gegen Schweden.

Der Fußballländerkampf in Stockholm — Wird auch der dritte Streich gelingen?



Es hat fast den Anschein, als sei das traditionelle Pech von den Länderspielen des Deutschen Fußballbundes gewichen. Jedenfalls hat Deutschland von fünf in diesem Jahre ausgetragenen Länderkämpfen vier gewonnen und nur eins verloren. Geschlagen wurden die Schweiz 3:2, 4:0, Norwegen 2:0 und Dänemark 2:1. Verloren ging nur das unglückselige Spiel gegen Uruguay. Nun beschließt am Sonntag der Bund die Länderspiele dieses Jahres mit einem Spiel gegen Schweden in Stockholm. Es ist dies das siebte der Länderspiele mit Schweden.

Schweden war immer ein sehr gefährlicher Gegner.

In sechs Länderkämpfen haben wir gegen Schweden nur einmal gewinnen können und einmal unentschieden gespielt. Verheißungsvoll war der Auftakt der Spiele mit den nordischen Nachbarn. 4:2 gewann unsere Elf, und das noch in Stockholm. Die nächsten vier Treffen aber gingen verloren: 1:3, 1:2, 1:4 und 0:1. Erst das letzte Spiel brachte uns vor zwei Jahren wieder ein besseres Resultat. 3:3 endete die Partie in Nürnberg. Unsere Mannschaft hatte den Sieg bereits in der Tasche, ließ dann aber die Schweden, die nicht einmal mit ihrer besten Mannschaft erschienen waren, noch zum Ausgleich kommen.

Wie stark sind die Schweden heute?

Sie waren in Amsterdam nicht vertreten, weil sie Ehrlichkeit genug aufbrachten, um zu erklären, daß sie für die Amateureigenschaft aller Spieler nicht garantieren könnten. Hätten alle Nationen so gehandelt wie die Schweden, dann wären wohl kaum drei Mannschaften zum Olympischen Fußballturnier gekommen. Beim Turnier selbst hätten die Schweden zweifelsohne keine schlechte Figur gemacht; denn sie können auch heute noch eine schlagkräftige Mannschaft stellen. Gerade in der letzten Saison war der internationale Spielbetrieb in Schweden sehr stark. Berufsspielermannschaften aus England, Schottland, Oesterreich, Tschechoslowakei, Amateurmannschaften aus allen nordischen Ländern und auch aus Deutschland waren in Schweden zu Gast, um in den meisten Spielen den Kürzeren zu ziehen. Das neue Länderspiel gegen Deutschland nehmen die Schweden sehr ernst.

Nach dem Ausgang dreier Probespiele verzichtete der schwedische Fußball-Verband auf eine Reihe alter Spieler. Er stellte in die Mannschaft für den 30. September eine Reihe neuer, in Deutschland wenig bekannter Spieler ein, da er sie für gut genug hält, eine starke Nationalmannschaft zu bilden. Die neue schwedische Nationalmannschaft dürfte stärker sein, als die, die Deutschland bisher zum Gegner hatte; denn in den voraufgegangenen Länderkämpfen gegen Deutschland begnügte sich Schweden meist mit einer sogenannten zweiten Garnitur. Und doch sieht man das Spiel gegen Deutschland in Schweden auch diesmal als eine Art Generalprobe für den am 7. Oktober stattfindenden Länderkampf Schweden — Dänemark an. Der Schwedische Fußball-Verband hofft allerdings, daß sich die gegen Deutschland aufgestellte Mannschafts-Elf so gut bewähren wird, daß er sie auch gegen Dänemark stellen kann. Im Einzelnen wurden folgende Leute nominiert:

Die Aufstellung der Mannschaften.

Schweden: A. Ryhberg (Göteborg); A. Alfredsson (Helsingborg), G. Zackaroff (Göteborg); A. Hansson (Göteborg), O. Rosén (Helsingborg), E. Johannsson (Norköging); Brommessen, E. Ollson, H. Lundahl (alle Helsingborg), T. Keller (Göteborg), Kroon (Helsingborg).

In der Hauptsache rekrutiert sich also die Mannschaft aus Spielern der Fußballhochburgen Göteborg und Helsingborg.

Unsere Vertreter stehen wie folgt: Geelhaar (Hertha-BSC.); Beier (Hamburger SV.), Weber (Kurhessen-Kassel); Knöpfle (FSV. Frankfurt), Köhler (Dresdener SC.), Heidkamp (Bayern-München); Albrecht (Fortuna-Düsseldorf), Sobeck (Hertha-BSC.), Pöttinger (Bayern-München), Kuzorra (Schalke 04), Hoffmann (Bayern-München).

Als Ersatz gehen mit: Martwig (Berlin), Müller (Hamburg), Zolper (Köln), Hornauer (Nürnberg). — Wir müssen gestehen, daß wir im Tor lieber den Nürnberger Stuhlfaut gesehen hätten, der am letzten Sonntag das Spiel gegen Norwegen rettete. An der Verteidigung Beier — Weber ist nichts auszusetzen. Wir haben zur Zeit in Deutschland keine bessere. Von der Läuferreihe müssen wir verlangen, daß sie endlich mehr an die Außenstürmer, daß sie überhaupt mehr an den Angriffsaufbau als an die Zerstörung denkt. Im Angriff, der aus fünf tadellosen Einzelkräften besteht, bleibt abzuwarten, wie sich Pöttinger mit seinen beiden Nebenleuten versteht.

Unsere Aussichten.

Unsere Mannschaft kann stark sein und auch gegen Schweden gewinnen, wenn sie den nötigen Zusammenhang findet. Stellt sich dieser in Verbindung mit dem gerade gegen Schwedens schnelle Spieler erforderlichen Kampfgeist ein, dann müßte doch auch aus diesem Spiel ein ehrenvolles Resultat herausspringen. Leicht ist diese Prüfung für unsere Mannschaft nicht. Wir wollen auf einen Sieg hoffen, wir wollen uns aber auch mit dem Gedanken an eine Niederlage vertraut machen, um im Eventualfall nicht enttäuscht zu sein. Die Leitung des Kampfes ist dem Dänen Sophus Hansen übertragen.

Hohensyburg-Prüfung 1928.

Der Organisationsausschuß für die Hohensyburg-Prüfung des Gaues Westfalen-Lippe der A. D. A. C. am 29. September gibt soeben Einzelheiten über die großzügige Streckenorganisation bekannt. Die ganze Prüfungsstrecke ist in vier Organisationsabschnitte eingeteilt, die die größte Sicherheit für die Prüfung gewährleisten, andererseits eine schnelle Abwicklung der Fahrt ermöglichen. Jeder Abschnitt ist mit zahlreichen Sanitätsposten und Organisatoren des A. D. A. C. besetzt. Die Gesamtstrecke wird von über 200 Sanitätsmannschaften des A. D. A. C. besetzt. Außerdem werden einige erfahrene Sportärzte anwesend sein, die mit Kraftwagen ausgestattet sind. Einige Telephone dienen dem ununterbrochenen Verkehr zwischen Fahrleitung und Streckenbeobachtern. Diese Organisation verdient volle Anerkennung und muß nach den vorjährigen Erfahrungen als mustergültig betrachtet werden.

Kegelsport.

Klubmeisterschaft 1928 im K. V. Bochum.

„Also doch" — „Blau-Weiß" 1517:1442.

„Also doch", die von Kampf zu Kampf ihre Form verbesserten, konnten am vergangenen Sonntag „Blau-Weiß" überlegen mit 65 Holz schlagen. Mit diesem Sieg setzte sich „Also doch" im Gesamtklassement an die zweite Stelle. Beste Einzelkegler waren Oskar Barthelmes („Also doch") mit 317 Holz, Kappius („Blau-Weiß") mit 302 Holz. Am Sonntag wird die Austragung der Klubmeisterschaft unterbrochen, da an diesem Tage die Figurenmeisterschaft für 1928 zum Austrag kommt. Auch in diesem Jahre wird um den Titel Figurenmeister für 1928 hart gekämpft werden; nicht weniger als 53 der besten Kegler Bochums haben ihre Meldung abgegeben, u. a. auch der vorjährige Figurenmeister Kröner. Da in diesem Jahre die Mitgliederzahl im Kegler-Verband Bochum bedeutend höher ist und manch guter Kegler dem Verbande beigetreten ist, sind große Kämpfe zu erwarten. Die Kämpfe beginnen am Sonntag um 11 Uhr im Keglerheim Panzergrotte, Hattinger Straße (Döhmann).

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Donnerstag, 27. September.

1. **Rennen.** 1. Hönwalts Botschafter (Haynes), 2. Orry, 3. Falstaff. 10 Pferde liefen; Toto: 14, Platz: 12, 19, 19.

2. **Rennen.** 1. O. Blumenfelds und R. Samsons Fehrbellin (Haynes), 2. Forno, 3. Moloch. 6 Pferde liefen; Toto: 49, Platz: 20, 15.

3. **Rennen.** 1. Pünstorfs Seestländerin (O. Schmidt), 2. Midgard, 3. Oruk. 12 Pferde liefen; Toto: 111, Platz: 36, 42, 34.

4. **Rennen.** 1. A. und C. von Weinbergs Lampos (O. Schmidt), 2. Geranium, 3. Impressionist. 4 Pferde liefen; Toto: 17, Platz: 12, 18.

5. **Rennen.** 1. Buxhowedens Krönung (Williams), 2. Ordensschwester, 3. Männertreu II. 10 Pferde liefen; Toto: 165, Platz: 28, 16, 14.

6. **Rennen.** 1. von Oppenheims Iwo (Varga), 2. Abitus, 3. Lateran. 10 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 16, 22, 27.

Die weiteren Fußballtermine

der 1. Bezirksklasse im Ruhrgebiet. — 1. Serie.

Gruppe I:

30. September: Gelsenkirchen 07 — Altenessen; „Sportfreunde (Essen) — „Germania" (Bochum); „Germania" (Herne) — Castrop 02.

7. Oktober: Schalke 04 — „Germania" (Bochum); Horst-Emscher — „Sportfreunde" (Essen); Dortmund 95 — „Germania" (Herne); Castrop 02 — Gelsenkirchen 07.

14. Oktober: Gelsenkirchen 07 — „Sportfreunde (Essen); Altenessen — Horst-Emscher; „Germania (Bochum) — Dortmund 95; Castrop 02 — Schalke 04.

21. Oktober: Horst-Emscher — Castrop 02; „Sportfreunde" (Essen) — Schalke 04; Dortmund 95 — Gelsenkirchen 07; „Germania" (Herne) — Altenessen.

28. Oktober: Spielfrei.

4. November: Schalke 04 — Gelsenkirchen 07; Horst-Emscher — Dortmund 95; „Germania" (Bochum) — Altenessen; Castrop 02 — „Sportfreunde" (Essen).

11. November: Gelsenkirchen 07 — Horst-Emscher; Altenessen — Schalke 04; Dortmund 95 — Castrop 02; „Germania" (Herne) — „Germania" (Bochum).

18. November: „Sportfreunde" (Essen) — Altenessen; Dortmund 95 — Schalke 04; „Germania" (Bochum) — Castrop 02; „Germania" (Herne) — Horst-Emscher.

2. Dezember: Schalke 04 — Horst-Emscher; Gelsenkirchen 07 — „Germania" (Herne); Altenessen — Castrop 02.

9. Dezember: „Sportfreunde" (Essen) — Dortmund 95; Horst-Emscher — „Germania" (Bochum).

16. Dezember: „Germania" (Herne) — „Sportfreunde" (Essen).

Gruppe II:

30. September: Essen 99 — „Alemannia" (Dortmund); Linden — „Preußen" (Essen); „Preußen" (Bochum) — „Union" (Gelsenkirchen; Erle 08 — „Schwarz-Weiß" (Essen).

7. Oktober: Essen 99 — „Schwarz-Weiß" (Essen); „Preußen" (Essen) — „Alemannia" (Dortmund); „Preußen" (Bochum) — Linden; Schalke 96 — „Union".

14. Oktober: „Schwarz-Weiß" — „Preußen" (Essen); Linden — Essen 99; „Alemannia" — „Preußen" (Bochum); Erle 08 — Schalke 96.

21. Oktober: „Preußen (Bochum) — Erle 08; Schalke 96 — „Schwarz-Weiß"; „Union" — Linden.

28. Oktober: Spielfrei.

4. November: „Schwarz-Weiß" — „Union"; „Preußen" (Essen) — „Preußen" (Bochum); Linden — Schalke 96; „Alemania" — Erle 08.

11. November: Essen 99 — „Preußen" (Bochum); „Union" — „Preußen" (Essen); Erle 08 — Linden.

18. November: „Preußen" (Essen) — Essen 99; Linden — „Schwarz-Weiß"; Schalke 96 — „Alemannia"; „Union" — Erle 08.

2. Dezember: Essen 99 — Erle 08; „Alemannia" — „Union"; „Preußen" (Bochum) — Schalke 96.

9. Dezember: „Schwarz-Weiß" — „Alemannia"; Schalke 96 — Essen 99; Erle 08 — „Preußen" (Essen).

16. Dezember: „Preußen" (Essen) — Schalke 96.

Kurze Sportschau.

Deutsche Ringer nach Ungarn eingeladen. Der bekannte ungarische Sportklub M. T. K. veranstaltet aus Anlaß seines 40jährigen Bestehens große Jubiläumsringkämpfe, zu der eine Reihe der besten europäischen Ringer eingeladen worden ist. Außer Finnland, Lettland, der Tschechoslowakei erhielt auch Deutschland eine Einladung für den Olympiasieger Leucht (Nürnberg), den Dortmunder Sperling und Rieger (Berlin).

Deutsche Schwimmer nach Belgien eingeladen. Die Wasserballmannschaft von „Hellas" (Magdeburg) hat von belgischer Seite eine Einladung für mehrere Gastspiele erhalten. Die Magdeburger sahen sich jedoch wegen Urlaubsschwierigkeiten genötigt, den Belgiern eine Absage zu erteilen. Gleichzeitig wurde auch die Olympiasiegerin Hilde Schrader eingeladen, doch steht ihr Entschluß noch nicht fest.

10 extra billige Tage
vom 27. September bis 8. Oktober



Spangenschuh, gefällig gearbeitet 5.90
Brauner Spangenschuh mit Laufabsatz 8.90
Echt Boxkalf-Trotteur-Spangenschuh 9.80
Lackspangenschuh, gefälliges Modell, Blockabsatz . . 7.90
Lackspangenschuh in aparten Ausführungen, mit Block- oder L. XV.-Absatz 10.90 9.80
Modespangenschuh, haselnuß mit Zierstepperei, Laufabsatz . . . 11.90
Modespangenschuhe in apart. Ausführungen, H. L. XV.- oder Trotteur-Absatz 11.90

Durchgehend geöffnet

„Schuh und Strumpf"

Liwera-Strümpfe und Herrensocken
in neuen Farben und Mustern, besonders preiswert

Mako-Finish-Strumpf	95 Pf.
Unterziehstrumpf, reine Wolle	1.75
Waschseidener Damenstrumpf	1.95
desgleichen, extra feinmaschig	2.95
Damenstrumpf, „Spezial", pr. Bembergseide	3.95
„ „Pracht", Seide mit Wolle	3.95
„ „Fantasie", Seide mit Flor	3.95
Für Herren bewährte Gebrauchssocken	1.45
Wollsocken mit Seide, viele Dessins	1.95

Löwen Tack & CIE A.-G. BURG b/M.

10 extra billige Tage
vom 27. September bis 8. Oktober



Herren-Halbschuh, Rindbox, gute Verarbeitung . . 7.90
Herren-Halbschuhe in braun oder in Lack . . . 11.90
Herren-Halbschuh, Rindbox, Orig.-Good.-W. . . 12.50
Solid. Herrenstiefel schwarz Rindbox 8.90
Herrenstiefel, Orig.-Good.-W. 12.50
Braune Herrenstiefel, Original-Good.-W. 14.50, weiß gedoppelt 12.50

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Bochum, Hochstraße 18
Fernsprecher 2509 Fernsprecher 2509

Brief-Kasten

Frau M. Taubenstraße. Werden erfrorene Hände täglich zwei- bis dreimal und außerdem nach jedem Waschen mit reinem Spiritus eingerieben, so verschwindet der Frost sehr bald daraus. Will man statt des Spiritus eine wohlriechende Flüssigkeit anwenden, so nehme man etwas Kölnisches Wasser, das man in die hohle Hand gießt und darauf verreibt.

A. K. Die Erwerbslosenfürsorge können Sie 26 Wochen beziehen. Dann werden Sie für ebenfalls 26 Wochen der Krisenfürsorge überwiesen. Sind Sie älter als 40 Jahre, so können Sie 39 Wochen Krisenunterstützung beziehen. Bei Ihrem Gehalt erhalten Sie wöchentlich 20,25 Mark Erwerbslosenfürsorge.

O. D. Hattinger Straße. Bemühen Sie sich in unsere Geschäftsstelle und lassen Sie sich dort einen Zeitungskatalog aushändigen, worin Sie die gewünschten Zeitschriften verzeichnet finden.

Sch. W. Höntrop. 1. Die Miete kann in diesem Falle nicht erhöht werden. Der Hauswirt kann lediglich einen Antrag auf Erhöhung der Miete beim Mieteinigungsamt stellen. 2. Die Kosten für die elektrische Anlage im Treppenhaus kann auf die Mieter umgelegt werden. 3. Die Miete kann der Hauswirt von sich aus nicht erhöhen. Er muß sich, wie schon gesagt, an das Mieteinigungsamt wenden.

Frau P-h. Die Unterhaltungsbeträge für das uneheliche Kind hat doch nur der Vater des Kindes zu zahlen. Zahlt er die Rückstände nicht, hat er aber Ansprüche gegen seinen Brüder, so können diese Ansprüche wegen der Unterhaltsforderung gepfändet werden. Wenden Sie sich dieserhalb an den Rechtsanwalt, der die Unterhaltsklage geführt hat.

W. W. 100. Die Darlehnsforderung ist immer noch eine Papiermarkforderung. Wenn zwischen Gläubiger und Schuldner auf gütlichem Wege keine Einigung über die Aufwertung zu erreichen ist, muß im Wege der Aufwertungsklage vom Prozeßgericht der jetzige Reichsmarkbetrag festgesetzt werden. Das Gericht entscheidet nach seinem Ermessen unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Parteien.

H. J. 1. Wegen Ihres Unterhaltsanspruchs müssen Sie gegen Ihren Ehemann klagbar werden. — 2. Zunächst müssen Sie gegen Ihren Mann beim Landgericht auf Herstellung der häuslichen Gemeinschaft klagen. Haben Sie sodann ein Urteil erstritten, daß Ihr Ehemann zur Herstellung der häuslichen Gemeinschaft verpflichtet ist — und der Ehemann ein ganzes Jahr diesem Urteil nicht Folge leistet — dann erst liegt in Ihrem Falle „böswilliges Verlassen" vor und können Sie alsdann, wegen böslichen Verlassens, auf Ehescheidung klagen. § 1567 I BGB.

E. A. Eine bestimmte Auskunft über Ihre Anfrage kann wohl niemand erteilen. Lassen Sie sich zunächst aus den betr. Grundakten des Amtsgerichts, bei dem die Besitzung eingetragen ist, eine Abschrift des Uebertragsvertrages erteilen. Aus diesem Vertrage können Sie die beiderseitigen Leistungen ersehen und feststellen, ob eine Benachteiligung der Geschwister erfolgt oder — da der Vater noch lebt — eine solche anzunehmen ist.

Ehrlich 100. 1. Der Hauswirt darf unter der Zwangswirtschaft ohne Wohnungsamt eine Wohnung nicht vermieten. 2. Beantragen Sie die Festsetzung der Miete beim Mieteinigungsamt. 3. Einen Anspruch auf den gezahlten Betrag können Sie nicht mehr geltend machen.

Fr. W. 6. Der Kanarienvogel ist vor vierhundert Jahren von den Kanarischen Inseln eingeführt worden. In der Heimat graugrün gefärbt, ist er hier gelb geworden. Er ist ausgesprochener Stubenvogel. Die Nachtigall ist Zugvogel. Von den verschiedenen Drosselarten, die Zugvögel sind, hat die Amsel (Schwarzdrossel) in den letzten Jahrzehnten zum Standvogel sich entwickelt, der auch im Winter hier bleibt. Früher Waldvogel, bevorzugt die Amsel jetzt die Nähe menschlicher Wohnungen.

Alle Neun. Nach dem Wortlaut der Satzungen ist für den Spielwart kein Vertreter bestimmt. Ist er nun nicht zur Stelle, so müssen die anwesenden Mitglieder eben im Wege freier Vereinbarung für den Abend einen Vertreter bestimmen.

O. F. Bestehen in Bochum photographische Vereine oder eine Lichtbildner-Gilde? Welcher Leser kann helfen?

Kino. Das erste Kino ist 1906 in Bochum auf der Oberen Marktstraße entstanden und zwar an der Stelle, wo jetzt der Neubau Tolziner steht. Dort befand sich auch ein „Wachsfiguren-Kabinet" nach Art des Berliner-Kastanschen Panoptikums. Später wurde eine Kino eröffnet in der Viktoriastraße, jetzt Elektrizitätswerk Westfalen.

K. R. I. Das 144. Regiment ist am 29. März 1906 von Mörchingen nach Metz und das 131. Regiment von Metz nach Mörchingen versetzt worden. Unterwegs hatten sie noch Uebung, so daß die Kasernen am 1. April 1906 bezogen wurden.

K. R. Wanne-Eickel. Ob die Schule städtisch oder staatlich ist, hat mit der späteren Anstellung gar nichts zu schaffen; denn die Art der Schule ist meistens eine Frage des Zuschusses, ob er aus staatlicher oder aus städtischer Quelle fließt. Die Berechtigungen sind die gleichen.

W. L. Die Hausordnung zu bestimmen ist Sache des Hauswirts. Als Untermieter sind Sie nicht ohne weiteres verpflichtet, die Flurreinigung zu besorgen, das ist Sache des Hauptmieters. Doch müssen die besonderen Umstände berücksichtigt werden.

W. L. 1. Der Eiffelturm ist 300 Meter hoch. 2. Die Höhe des Kölner Doms beträgt 157 Meter. 3. Die Bausteine für den Kölner Dom sind vom Drachenfels bezogen worden. 4. Durch 3 erledigt. 5. Am meisten Verwendung findet in Deutschland der Muschelkalk aus der Würzburger Gegend, der auch als der beste Sandstein bezeichnet wird. Auch beim Rathausneubau ist Muschelkalk verwendet worden. 6. Ette stammt aus Kassel.

Zwei Disputierende. Die Schildkröten in Brasilien werden 77 Zentimeter lang.

Ohne Mehr für heute:

Morgen beginnt **Borgzinner's Oktober-Messe**

Aufgepasst! Morgen Samstag früh beginnt unsere alljährlich wiederkehrende, weit und breit bekannte Oktober-Messe: ein Ereignis von wirklicher Bedeutung. Besichtigung der sehenswerten Schaufenster ab heute Freitag Abend 6 Uhr. Unser Haus ist innen und aussen festlich geschmückt. Gewaltige Extra-Auslagen in allen 30 Spezial-Abteilungen. Jubel und Trubel im ganzen Hause, Messe-Musik u. s. w. Alle Kinder erhalten in Begleitung der Eltern beim Einkauf von 3.00 Mk. an reizende Messe-Geschenke wie: Riesen-Luftballons, Schiesscheiben, Jugendschriften, Bilderbücher etc.

Unsere vierseitige Messe-Zeitung
erhält jede Haushaltung ab heute durch die Reichspost zugestellt. Jeder einzelne Messe-Artikel in der Zeitung ist von Interesse und beachtenswert.



NEUEINRICHTUNG * VERGRÖSSERUNG

Parfümerie Robert Pracht
Bahnhofstraße 40 (am Hauptbahnhof) * Telefon 1448

Moderne Haar- und Schönheitspflege für Damen und Herren

Größtes und vornehmstes Haus am Platze

Dauerwellen / Wasserwellen
mit den neuesten in- und ausländischen Apparaten von erfahrenen Spezialisten nach dem vollkommensten Verfahren. Durch die bedeutende Vergrößerung und genügend erster Kräfte, die beste Bedienung ohne langen Wartens

Samstags kein Preisaufschlag

Reichhaltiges Lager in sämtl. Parfümerien und Toilettenartikeln

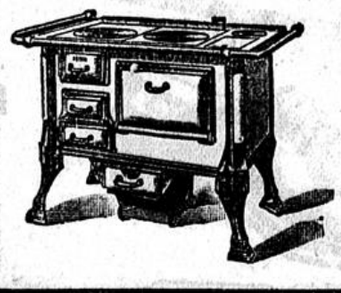
Die kluge Hausfrau
prüft und wählt beim Einkauf mit Vorliebe die Marke

„BOECKER"



Sehr billig! Aeußerst sparsam!
Geschmackvolle Ausführung!

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!



Gaskocher, Gasherde kombinierte Gas- und Kohlen-Herde
erhalten Sie preiswert und schnell
Schweimer Herdfabrik
H. BOECKER G. M. B. H.
Schweim i. Westf.



Was ist für den
gepflegten Reformkopf
erforderlich?
Ein individueller Haarschnitt, gute Linienführung in der Ondulation und in der Wasserwelle, die der Natur nachgeahmte Henné-Färbung und Blondierung, die in meinem Salon in höchster Vollendung hergestellten Dauerwellen, die **heute** zur Haarpflege gehören.
Die verehrten Damen werden in meinem Salon durch erste Mitarbeiter beraten und bedient

H. PHILIPP
Das Haus der modernen Haarkunst
Bahnhofstr. 33, neb. dem Lueg-Haus
Lager in modernen in- und ausländischen Parfümerien, Haar- u. Schönheitspflegemitteln

Obstbörse
Kanalstraße 13

Thüring. Pflaumen
dicke blaue Ware
10 Pfund 1.60 Mk.

Irmgard Becker-Giebe
(aus der Schule Maria Philippi - Elisabeth Pott)
Stimmbildung
Sprechtechnik / Kunstgesang
Kurse in Musikgeschichte
Klavier für Anfänger
Kaiserring 7 Fernruf 2314

Verdingung

Die für den Ausbau der Verbandsstraße O. W. III/IV (Otto Hue-Ring) zwischen Bergstraße und 500 Meter westlich derselben erforderlich werdenden Arbeiten und die Lieferung von 1000 Kubikmetern Packlage hierfür sollen getrennt in 2 Losen vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind nach Losen getrennt gegen eine Gebühr von 1,— Mark je Los bei der Straßenbauabteilung Bochum, Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer 48, erhältlich.

Termin für die Abgabe der Angebote Mittwoch, den 3. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr.

Bochum, den 27. September 1928.

Der Magistrat.

Auszeichnung weiblicher Hausangestellter

Weibliche Hausangestellte, die 5 oder 10 Jahre in Familien unserer Vereinsmitglieder treu gedient haben, sollen am 30. Oktober 1928 wieder durch uns ausgezeichnet werden.

Vereinsmitglieder, die eine Auszeichnung ihrer Hausangestellten wünschen, wollen einen entsprechenden Antrag unter Angabe des Namens und der Dauer der Dienststellung der Hausangestellten bis zum 18. Oktober 1928 bei dem Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, Bochum, Sedanstraße 6, einreichen.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.
Frau Geheimrat Baare.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 29. ds. Mts., vormitt. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
4 Plüschsofabezüge,
3 gewöhnliche Sofabezüge,
2.
10 Häute Leder,
1 Schreibtisch,
1 Spiegelschrank,
3.
1 Liegesofa

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 27. September 1928.

Heckmann, Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Kronenstraße 48.

Große Versteigerung an Ort und Stelle, Brückstraße 39

Heute Freitag, den 28. Sept., nachm. 3 Uhr und Samstag, den 29. Sept., morgens 10 und nachmittags 3 Uhr, werde ich im Lokale Brückstraße 39:

Gardinen, Stores, Vorhänge, Spannstoffe, Gittertülle, Mulle, Voile, Landhausgardinen, Dekorationsstoffe, Madras, Kunstseide, Rips, Fries, Rupfen, Divan- und Tischdecken, Gobelin-, Filet- und Bettdecken, sowie Zubehörteile, wie Stangen, Leisten, Spitzen, Besätze, Ringe, Glocken, Kordel u. s. m.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind neu und 1 Stunde vorher zu besichtigen

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Kaiserstraße 10, Telephon 610

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, den 29. September 1928, vormitt. 10½ Uhr, werde ich in Bochum

1 fahrbaren Bratständer

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Mandelkal, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 27. September 1928.

Schommeier, Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Dorstener Str. 38.

Harry Wolff
Steuerberatung Rechtsbüro
Luisenstraße 6.

Möbel-Versteigerung

Sonnabend, den 29. Septbr., morgens 10 Uhr, werde ich im Saale der Wirtschaft Strahler früher Walger, Hattinger- u. Dibergstr.-Ecke 1:

I.

1 Schlafzimmer bestehend aus: 1 Kleiderschrank mit Spiegel, 2 Bettstellen mit Matr., 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel, 2 Nachtkonsolen und 2 Stühle, 1 Piano, 1 eichen Schreibtisch mit Sessel, 1 Trumeaux-Spiegel, 2 Kleiderschränke, Bettstellen mit Matr., Tische, Stühle, Kommoden, Oefen, Nähmaschinen, Herren- und Speisezimmer-Leuchter, 1 photogr. Apparat 13×18 und sonstiges Hausgerät.

II.

im Wege der Selbsthilfe, für Rechnung dessen, den es angeht

2 Herren-Fahrräder

öffentlich meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu I sind gebraucht zu II neu. Besichtigung 1 Stunde vorher, Verkauf bestimmt.

Heinrich Gehr
beeidigter und öffentl. angest. Auktionator und Taxator,
Ottostraße 29. Telephon 5384

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 29. Septbr. vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 Personen-Auto
2.
1 Registrierkasse

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkäufe finden voraussichtlich statt. Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 27. September 1928

Jost
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Gabelsbergerstraße 12

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 29. Sept. 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 Bücherschrank,
1 Schreibtisch,
1 Schreibmaschine,
1 Liegesofa,
1 Bücherschrank,
1 runden Tisch,
2.
1 Waschtisch,
3.
1 Schreibmaschine mit Tisch,
4.
1 Schreibtisch,
5.
1 Geldschrank,
6.
2 Schreibtische,
1 Schreibmaschine,
7.
1 Schreibmaschine,
1 Schreibmaschinentisch,
8.
1 Bowle,
1 Teemaschine,
9.
1 Bücherschrank,
10.
1 Klubsessel,
11.
1 Spiegel m. Konf.,
12.
1 Bücherschrank,
1 Schreibtisch,
13.
1 Ladenthek mit Glasaufsatz,
14.
1 Schreibtisch,
15.
1 Waschkommode,
1 Teppich,
1 Bild,
1 Flurgarderobe,
16.
1 Klavier,
17.
1 Spiegel m. Konf.,
18.
1 Schreibmaschine A. E. G.,
19.
1 Büfett,
1 Kredenz,
1 Tisch,
4 Lederstühle,
1 Kleinesofa,
1 Sofa,
1 Tisch,
1 Sprungfedergarnit.,
6 Stühle,
1 Vertiko,
1 Teppich,
20.
1 Gasherd m. Ständ.
1 blaues Kleid,
2 Mäntel,
21.
1 Küchenanrichte,
22.
1 Bücherschrank,
23.
1 Büfett,
24.
1 Ladenthek,
25.
1 Kinderwagen,
26.
4 Kinderwagen,
27.
1 Teppich,
1 Schreibmaschine,
1 Amboß,
3 Schraubstöcke,
1 Stange,
1 fahrbare Eisenscheere,
1 Bohrmaschine,
1 Standuhr,
1 Kleiderschrank,
1 Liegesofa,
1 Schreibtisch,
1 Flurgarderobe,
1 Kopierpresse,
1 Aktenschrank,
1 Schreibmaschinentisch,
28.
1 Büfett,
1 Sofa,
29.
1 Sofa,
30.
1 Sofa,
31.
1 Geldschrank,
32.
1 Sofa mit Umbau,
33.
1 Stubenofen,
34.
1 Schreibtisch,
1 Aktenschrank,
1 Sofa mit Umbau,
35.
1 Spiegel m. Konf.,
1 Büfett,
1 Sofa,
1 Tisch,
4 Lederstühle,
1 Kaminofen,
36.
1 Druckmaschine,
37.
1 Sofa,
38.
1 Büfett

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 23. September 1928

Bannow
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Hugo-Schultzstr. 23.

Zwangsversteigerung

Am 29. September 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1. 1 Spiegel,
2. 1 Bild,
3. 1 Motorrad, 1 Leitspindeldrehbank,
4. div. Radioapparate,
5. 1 Kaminofen,
6. 1 Schreibtisch, 1 Klavier, diverse Wiener Stühle,
7. 1 Klavier, 1 Ausziehtisch,
8. 1 Wäscheschrank, 1 Nähmaschine, 1 Bild, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, diverse Lederstühle, 1 Teppich,
9. 1 Klavier,
10. 1 Tiefbauherd, 1 Waschmaschine 1 Schleif-Maschine m. Transmission,
11. 1 Schreibtisch, 1 Kaminofen. 1 Herren-Fahrrad, diverse Zinkbadewannen, 1 Schrankgrammophon,
12. 1 Küchenschrank,
13. 1 Kaminofen, 1 Kredenz, 1 Teppich, div. Bilder, 1 Wäscheschrank, 1 Sofa,
14. 6 verzinkte Badewannen, diverse Stielpfannen, Fahrrad-Ketten, Mausefallen, Gewichtsteine, Gardinenstangen, Nickelofen-Rohrringe, Feilen, Haushämmer, Brennscheren, Schlüsselloch-Petroleumverer u. versch. mehr,
15. 1 Ausziehtisch, 1 Wachstuchsofa,
16. 1 Vertiko, 1 Ladenthek, 1 Rauchtisch und versch. mehr,
17. 1 Bohrmaschine, 1 Hobelmaschine, Zentrifugen, Kronleuchter,
18. 1 Herrenzimmer, 1 Eßzimmer,
19. 1 Blasebalg, 1 Schleifmaschine, 1 Gleichstrommotor u. versch. mehr,
20. 2 Staubsauger,
21. 1 Ausspritzmaschine,
22. div. Herren- u. Damenhalbschuhe
23. div. Herrenschuhe
24. Kamelhaargarnituffeln, Hausschuhe, Damenlackhalbschuhe, Herrenschuhe u. versch. mehr

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern. Verkauf zu Nummer 24 bestimmt, die übrigen Posten teilweise.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 27. September 1928.

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Freiligrathstr. 54.

Zwangsversteigerung

Am 29. September 1928, vormittags 10 Uhr beginnend, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1) 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Standspiegel
2) 1 Kaminofen mit Marmor
3) 1 Speisezimmer, 1 Klavier, 1 Ruhebett, 1 Teppich
4) 1 Büfett
5) 6 Karton Selbstbinder (à 12 Stück), 9 Schlipse, 42 Paar Kinderstrümpfe, 1 Fahrrad, Anzugstoff usw.
6) 1 Herrenzimmer, 1 Gasheizofen, 1 Grammophon, 1 Bild, 1 Eckschrank, 1 Chaiselongue, 1 Eßzimmer, 1 Oelgemälde, 1 Teppich, 1 Schlafzimmer, 1 Küche, 1 Ausziehtisch, 2 Küchentische und 2 Bettstellen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 28. September 1928

Leuchtenberg
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Blücherstraße 10

Naturheilkunde nach Pastor Felke
Homöopathie. Augendiagnose. Harnuntersuchung Behandlung sämtl. innerer u. äußerer Leiden Gicht, Rheumatismus, Ischias und sonstige Nervenleiden werden mittels elektrogalvanischem Strom behandelt
Frau Kerlis, Bahnhofstr. 13
Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags vorm. 10—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr

Unterhaltung Wissen Leben

Altweibersommer.

Von
Albert Ostheide.

Wenn der Herbst da ist mit seinen immer kühler werdenden Tagen und Nächten, wenn der Regen in Schauern über das fröstelnde Land zieht, weiß der Mensch, daß des Jahres fröhliche, sonnenhafte Zeit vorüber ist, daß der Winter mit seiner starren Kälte vor der Tür steht. Um so dankbarer empfindet der Mensch es dann, wenn einige wärmere, lindere sonnige Tage den Herbst vergolden. Noch einmal wandert er froh hinaus in Wald und Feld und Heide. Doch überall, wohin er geht, umschweben ihn feine, seidenweiche Fäden: Altweibersommer, sagt der eine, Sommerfäden der andere, Marienfäden oder Mariengarn ein dritter. Es sind dies von gewissen Spinnenarten herrührende Fäden, die an solch schönen Herbsttagen weit und breit die Luft durchziehen und sich an Haar und Kleidung des Wanderers anheften.

Den Ursprung dieser Fäden aber sucht unser Volk in höheren Kreisen. Es ist die Jungfrau Maria, die diese Fäden spinnt, oder eine Fee, wie Uhland singt:

Da fliegt, als wir im Felde gehen,
Ein Sommerfaden über Land,
Ein leicht und licht Gespinst der Feen,
Und knüpft von mir zu ihr ein Band.
Ich nehm' ihn für ein günstig Zeichen,
Ein Zeichen, wie die Lieb' es braucht.
O Hoffnungen der Hoffnungsreichen,
Aus Duft gewebt, von Luft zerhaucht.

Unser Volk dachte sich die Jungfrau Maria spinnend und webend, eine echte deutsche Hausfrau vergangener Zeiten. Darum brachte man die Herbstfäden auch mit ihr zusammen, und unerschöpflich reich ist die Namenfülle: Mariengarn, Marienfaden. Mutter Gottes-Gespinst, Unserer lieben Frauen Sommer, Garn der heiligen Jungfrau. Marienseide usw. Bezeichnungen, die sich ähnlich auch in Frankreich, England, Holland und Italien finden. Besonders reich an Bezeichnungen für diese Naturerscheinung ist die Lüneburger Heide. Dort sagt man (Kreis Harburg) De Metten treckt u. ä. m. Wahrscheinlich hängt das Wort mit einer Bezeichnung für die Nornen (die Schicksalsfrauen) zusammen, die des Menschen Geschick ordnen und weben. Im Volksglauben ist dann später die Jungfrau Maria an ihre Stelle getreten. Das Volk verbindet diese Fäden eben mit des Menschen Geschick. Späte Liebe älterer Frauen wird gern zum Vergleich benutzt. „Witwensömmerli" nennt der Schweizer die Tage der Sommerfäden, der Deutsche: „Altweibersommer"; denn, so sagt ein bekanntes Sprichwort: „Durch Septembers heiteren Blick scheint manchmal der Mai zurück". Ergreifend findet Max Geißler den Gegensatz von Mai und früher Liebe und dem Herbste in seinem Gedicht: „Fliegende Seide":

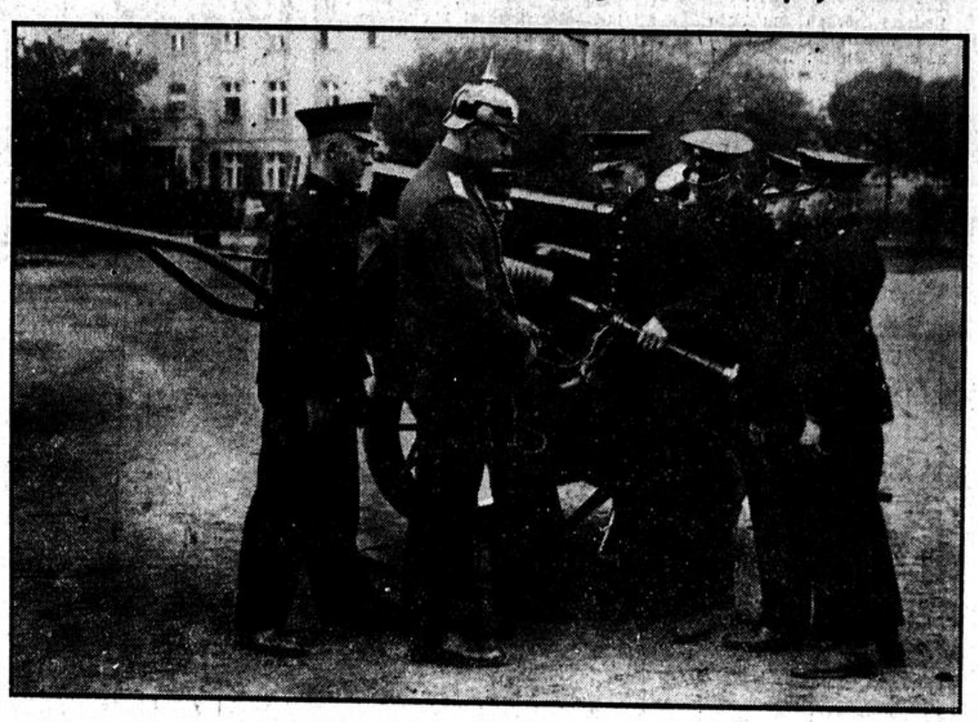
Das war der Mai, der Blumen gab;
Im Spätwind reifen die Schlehen,
Ich hab' einmal einen Schatz gehabt —
Wo soll ich nun hingehen?
Daheim, daheim ist zu die Tür.
Der Wind weht über die Heide.
Was weht der Wind herfür?
Schneeweiße Seide.
Die spinn' ich, die web' ich,
Ein Hemdlein web' ich für mein Kind,
Für mich ein Tuch aus Seide.
Drein hüll' der Wind uns beide,
Wenn wir gestorben sind.

Dr. Helene Simon.



Dr. Helene Simon, die bekannte Soziologin, feierte ihren 65. Geburtstag. Schon in jungen Jahren erwarb sie sich durch soziologische Arbeiten außergewöhnliche Wertschätzung. Eine große Reihe wertvoller Schriftwerke haben ihren Namen weithin bekannt gemacht, wie sie auch als Uebersetzerin Bedeutendes geleistet hat.

Die erste Jugendfeuerwehr Deutschlands.



In der Gemeinde Brockau bei Breslau ist die erste Jugendfeuerwehr organisiert worden. Unser Bild zeigt die jungen Feuerwehrleute bei einer Instruktionsstunde.

Liebe, Glück, Sonnenschein vergeht wie alles hier auf Erden, am Ende steht das Vergehen, der Tod, wie Jean Paul, dieser tief innerliche deutsche Dichter einmal sagt: „Das Menschenleben zieht wie ein fliegender Sommer durch den Sonnenschein, und das betaute Gewebe hängt sich flatternd an zwei Welten an, und in der Nacht vergehts."

Altweibersommer! Wie Wehmut klingt das Wort, wie Sehnsucht nach etwas, das unwiderruflich dahin ist. So läßt und Carl Busse die Empfindungen verstehen, die das Erscheinen der Sommerfäden hervorrufen, wenn er in seinem Gedicht: „Altweibersommer" singt:

Nun tönt schon mählich mehr und mehr
Der Klang der Dreschers aus den Scheunen,
Und müde zieht schon hin und her
Altweibersommer an den Zäunen.
Ich tat den Weg heut' aufwärts gehn,
Da ward mit bitter weh zu Mute,
Als ich zum ersten Mal gesehn
Das weiße Garn an meinem Hute.

Wie das so kommt, mahnt dann und wann
Mich an ein Lied die Sommerseide,
Das süß und wunderbar begann
Und mählich sich verlor im Leide.
Das ist das Glück, das schwebt vorbei,
Drum falte betend beide Hände,
Daß dir der Herrgott gnädig sei —
Sonst klingt dein Sommer auch zu Ende.

Ein Tausendkünstler im Kittchen.

Der Mann, der raubt, schreibt, schnitzt und komponiert.

In San Quentin in Kalifornien sitzt ein Verbrecher im Gefängnis, der ein vielseitiger Mann ist und über Fähigkeiten verfügt, um die ihn so mancher ehrliche Mensch beneiden wird. Der Häftling heißt Robert Joyce Tusker. Die Tat, derentwegen er ins Gefängnis wanderte, war auch nicht von gewöhnlicher Art. Mit einem ungeladenen zerbrochenen Revolver hielt er die Gäste eines Tanzlokals in Schach und ging mit einer reichen Beute an Gold, Juwelen und Geld weg.

Als er wegen dieses Streiches zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt wurde, ließ er sich nicht entmutigen. Im Gefängnis verlegte er sich auf die Schriftstellerei. Seine Arbeiten kamen Journalisten in die Hände, die ihn ermutigten, auf diesem Wege fortzufahren, da sie in Tusker ein schriftstellerisches Talent entdeckten. Bald erschien im „American Mercury" ein Artikel von Taskers Hand, der den vielsagenden Titel „Mein erster Tag im Gefängnis" trug. Er erregte viel Aufsehen und Bewunderung. Mehrere Neuyorker Magazine stellten darauf ihre Spalten Tusker zur Verfügung, der sich seiner Aufgabe glänzend entledigte. Der Gefängnisdirektor jedoch war der Ansicht, daß Tuskers gesellschaftliche Stellung diesem vorläufig noch nicht die Ausübung des Schriftstellerberufs erlaube und machte seiner Mitarbeit an Wochen- und Monatsschriften ein Ende. Aber Tusker hatte noch einen Pfeil im Köcher: Er begann Holzschnitte zu machen. Diese Arbeiten erwiesen sich als ebenso gut wie die schriftstellerischen. Die Gefängnisbehörde ließ ihn diesmal gewähren und gestattete ihm, seine Kunsterzeugnisse nach San Franzisko zu schicken, wo sie jetzt in einer Ausstellung zu sehen sind. Es wird behauptet, Tusker würde, falls die Gefängnisdirektion sich auch seiner Holzschnitzerei widersetzt hätte, zu komponieren angefangen haben.

Brückners ....

Von
E. Nigma.

Brückner. Zwischen dem Treiben und Toben der Großstadt stockt unwillkürlich der Atem. Und die Gedanken fliegen zu dem idyllischen Fleckchen Erde, wo die erschütternde Tragödie des Schweriner Ministerialdirektors und ehemaligen Ministers ihr Ende fand. Wer sieht hinter die Kulissen? Die Tragik des Fünfzigjährigen, der in das gefährliche Alter kam. Das gibt es bekanntlich auch für Männer. Wer ihn kannte, bürokratisch, steif, nüchtern, hätte niemals geglaubt, daß sich Tragisches oder Außergewöhnliches in diesem so korrekten Beamtenleben einmal ereignen könnte, das etwas anderes als des Dienstes ewig gleich gestellte Uhr in seinem Dasein schlug. Wilhelm Brückner hatte eine schnelle Karriere gemacht, war 1919 mit 41 Jahren Ministerialdirektor, dann von 1921 bis 1923 als Fachminister mecklenburgischer Justizminister. Diese Karriere verdankte er nur seinen Fähigkeiten; denn er machte sie erst nach der Staatsumwälzung, und der Einfluß seiner angesehenen, weit verbreiteten Familie spielte dabei keine Rolle.

Die Brückners gehören seit vielen Generationen zu den sogenannten „schönen Familien". So nennt man in Hannover und Mecklenburg die alten Beamtenfamilien, die seit Generationen leitende Stellungen des Staates besetzen. Das taten die Brückners seit zweihundertfünfzig Jahren. Sie waren Pröpste und Bürgermeister, Gerichtspräsidenten und hohe Verwaltungsbeamte, und darüber hinaus einflußreich. Denn sie waren verwandt und verschwägert mit anderen schönen Familien und dem alteingesessenen Adel. Aus diesen Kreisen kam auch die Gattin des auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedenen. Sie entstammte der niedersächsischen Uradelfamilie von Heimburg. Vorüber, vorüber ... Tragisches darf nicht banalisiert werden, sonst wird aus ergreifender Tragik Geschmacklosigkeit.

*

Eine solche Geschmacklosigkeit hat Tilla Durieux begangen, die berühmte Schauspielerin, die „weiße Negerin", wie man sie in Berlin wegen ihrer abstoßend-anziehenden Häßlichkeit nennt. „Eine Tür fällt ins Schloß, so heißt der Schlüsselroman, den sie jetzt in zehntausend Exemplaren ins Publikum geworfen hat. Es ist ein schlechter Roman, weil er weder Kunstwert ist noch autobiographisches Menschendokument, es ist ganz einfach Kitsch, nicht einmal gut aufgemachter, und wer den Roman liest, faßt sich entsetzt an den Kopf. Wie konnte eine so große und geniale Schauspielerin etwas so seichtes, banales schreiben? Man sucht nach den Motiven. Die einen behaupten, Tilla Durieux brauche Geld, und wer weiß, welchen enormen Toilettenaufwand die Künstlerin treibt, wird sich über dies Motiv nicht wundern. Andere meinen, sie hätte sich die Ehe mit Paul Cassirer, die so tragisch endete — vor drei Jahren verletzte sich der Gatte in ihrer und ihres Anwalts Gegenwart tödlich durch einen Revolverschuß — vom Herzen schreiben müssen. Aber das hätte sie ja in ihrem Kämmerlein tun können, ohne Berlin WW. als Zeugen dazu einzuladen. Oskar Wilde, dessen Salome sie oft gespielt hat, sagt einmal: „Es ist besser, die Menschen sprechen schlecht als gar nicht von uns." Ich fürchte, über die Durieux und ihren Roman wird man nach dem Verrauschen erster Sensation überhaupt nicht mehr sprechen.

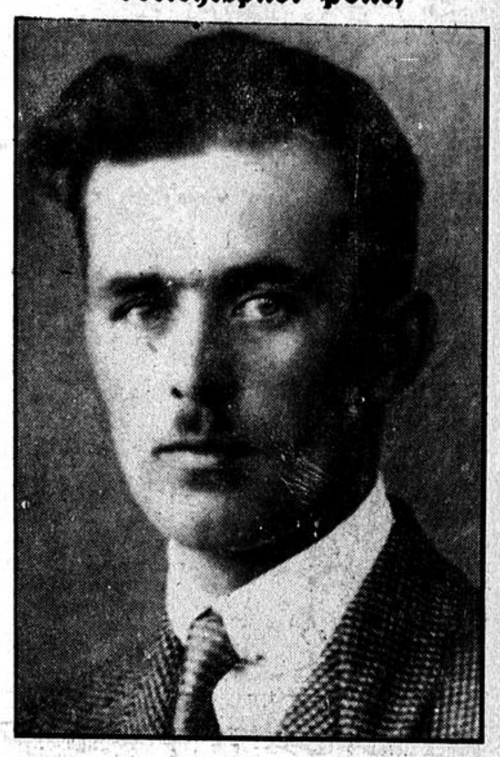
*

Der Berliner Tennissport hat einen großen Verlust erlitten. Einer seiner Förderer, Professor Dr. Heinrich von Barbeleben, selbst ein erfolgreicher Spieler, ist während des Trainings auf den Plätzen des Rot-Weiß-Klubs an einem Herzschlag gestorben. Schon in jungen Jahren spielte er eine Rolle in der Berliner Gesellschaft. Er sah nämlich aus wie der junge Goethe, und als solcher machte er, damals noch ganz junger Student, sein Debut in lebenden Bildern. Dazu kam, daß er aus einem sehr geselligen Hause stammt. Sein Vater war der berühmte Berliner Chirurg Adolf von Barbeleben, der mit zu den konsultierenden Aerzten des todkranken Kaisers Friedrich III. gehörte und 1891 den preußischen Erbadel erhalten hatte. Dann wurde Heinrich von Barbeleben ein sehr gesuchter Frauenarzt, und später heiratete er in ein noch geselligeres Haus als das seines Vaters. Seine Gattin ist eine der drei schönen Töchter des Geheimen Kommerzienrats Dr. Louis Ravené.

*

Unsere Großmütter lasen Fanny Lewald, unsere Generation liest Emmi Lewald. Wer kennt nicht ihre reizenden Romane, das „Hausbuch des Lebens", den „Magnetberg", vor allem aber „Die Rose vor dem Tore", in der ihr Schwager Theodor Lewald, der kürzlich die Deutschen auf der Amsterdamer Olympiade so vortrefflich führte, abkonterfeit ist. Sie beklagt jetzt den Tod ihrer Mutter, der Witwe des langjährigen oldenburgischen Ministerpräsidenten Günter Jansen. Wie die Durieux, hat auch Emmi Lewald ihre schriftstellerische Karriere mit einem Schlüsselroman angefangen, freilich keinem tragischen, sondern einem sehr amüsanten. Es ist gerade vierzig Jahre her, da erschien in der kleinen idyllischen Residenz Oldenburg unter dem Pseudonym „Emil Roland" ein satyrischer Roman „Unsere lieben Leutnants". Die ganze oldenburgische Hofgesellschaft, einschließlich der 91er und der Dragoner, waren in ihm porträtiert. Und da in einer kleinen Residenz nichts geheim blieb, so sickerte bald durch, daß die Tochter des Ministerpräsidenten das Buch geschrieben habe. Große Szenen zu Hause, Audienz beim Großherzog. Vater Jansen stellte sein Portefeuille zur Verfügung. Aber der alte gütige Großherzog Peter dachte milder als die Oldenburger Gesellschaft, die nach Rache schrie. Emmi Jansen ging eine Weile nach Italien, eine Strafe, die sie wirklich besserte; denn in Zukunft schrieb sie nicht mehr Schlüsselromane, sondern wirklich gute, psychologisch feine Bücher.

Verkehrspilot Polte,



durch dessen Geistesgegenwart und schnelle Notlandung des Köln—Berliner Großflugzeugs elf Menschen das Leben gerettet wurde. Das Flugzeug selbst verbrannte bei Oeventrop.

Heitere Ecke.



Humor des Auslandes.

Der Richter: „Die erste Person, die nochmal laut dazwischenruft, wird sofort auf die Straße gesetzt!"
Der Angeklagte: „Hurra, hurra, hurra!!!"
(„Pêle mêle".)

Abspannung und Nervosität — Kaffee Hag überwindet beides

Radio-Käufer. Besichtigen Sie vor Kauf einer **Radio-Anlage** (ohne Kaufzwang) mein reichhaltiges Lager, sowie meine billigen Preise. Jede Auskunft bereitwilligst **kostenlos.** Sie werden über meine große Auswahl staunen und bestimmt das richtige in jeder gewünschten Preislage finden. **Bequeme Ratenzahlung**

Radio-Besitzer!
Warum quälen Sie sich noch immer und tragen selbst Ihren schweren Akkumulator zur Ladestation. Geben Sie mir Ihre werte Adresse, damit ich Sie davon befreien kann. Mein Akku-Dienst sorgt dafür, daß Ihre Anlage immer empfangsbereit ist
Radio-Kirsch, Brückstr. 11

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Rauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 30. Sept. 8.15: Lauten- und Gitarren-Unterricht ● 8.35: Esperanto. ● 9: Morgenfeier. Leitung: Dr. E. Barthel. Mitw.: W. Schlüter, Berlin (Ansprache), Grape (Klavier), Mittmann (Geige), Fritzsche (Flöte). ● 10.30: Nürnberg: Motorrad-Meisterschaft des ADAC. Letztes Meisterschaftsrennen 1928. Sprecher: Ernst. Die Zeiten für weitere Uebertr. werden bekanntgegeben. ● 11: Wert und Ehre der deutschen Sprache. ● 11.30: Landwirtschaftsrat Zimmer: Fragen der Ernte und Aufbewahrung der Hackfrüchte. ● 11.55: Prof. Dr. Unger: Franz Schubert und seine Lieder. Solisten: Adelheid Holz (Sopran), Strienz (Baß). ● 12.40: Dr. Mondorf: Steuerfunk. ● 13: Mittagskonzert. Solist: H. H. Wunderlich (Heldenbariton). Leitung: Ensoldt. ● 15: Funkliteratur. ● 15.35: Schachfunk. ● 16: Dr. Leyhausen: Aus Daudets „Briefen von meiner Mühle". ● 16.30: Vesperkonzert des Westfalia-Orch. Leitung: Dr. v. Szent-Györgyi. Mitw.: Jos. Witt (Tenor). ● 18: Jakob Schaffner: Der Luftballon. Der Strom. ● 19: Willi Schäferdiel: Proletarische Dichter der Weltliteratur: Andersen Nexö. ● 19.35: Die Anekdote. ● 19.50: Sonderbericht über das Spiel Deutschland—Schweden in Stockholm. ● 20.10: Festkonzert der Thyssenschen Liedertafel in der Mülheimer Stadthalle. Leitung: Musikdir. Heuken. Mitw.: Philharm. Orchester (Leitung: Musikdirektor Schedel). Organist Schommer. Orgelvorträge von Bach. — Wagner: Einzug der Gäste. — Beethoven: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. — Schubert: Andante con moto aus der Unvollendeten Sinfonie H-moll. — Mohr: Hymnus. — Weber: Ouv. „Der Freischütz". — Bruckner: Trösterin Musik. — Hirsch: Mein Mädel hat einen Rosenmund. — Der Postillon, Volksweise. — Mendelssohn: Vorspiel zu Ruy Blas. — Hoffmann: Wieland der Schmied. ● Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz.

Montag, 1. Okt. 11.15: Schulfunk. Deutschland wird Industriestaat. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. Klaviersoli: W. Wielsch. ● 16.05: Berufsberaterin Meta Brentgen: Berufswahl und Berufsberatung für unsere Mädchen. ● 16.35: Dr. Lenzen: Künstler im Buch. ● 17.10: M. Ophüls (Rezit.). Racca: Sie sporten. — Linden: Boxkampf. — Siemsen: Fußballmatch. — Klabund: Sechstagerennen. — Langsdorf: Höhenrekord. — Ringelnatz: Aufruf zum Sport. ● 17.45: Konzert. Ausf.: Göhre-Malowicz-Trio. ● 18.30: R. Rieth: „Michael Kohlhaas", von Heinr. von Kleist. ● 19.15: Dr. Mahrholz: Soziale Probleme der Großstadt „Die Lebensform der Großstadt". ● 19.35: J. Herions: Vom Dank des Kindes. ● 20: Abendmusik. Kleines Funkorch ● 21: Uraufführung: Der Tod von Menda. Hörspiel von Kurt Hennicke. Spielleitung: Rieth. Musik von G. Kneip. Pers.: Graf Menda; Mitverschworene: Ribeiro, Gonzales; seine Kinder: Juan, Juana; Jacques Marchand, franz. Kommandant; Bertrand, Marchands Getreuer; General Gautier, Feldherr Napoleons; Lord Clifford, Geheimer Gesandter Englands; Pedro, der Hirtenknabe. Das Stück spielt an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen auf der hochgelegenen Terrasse des Schlosses Menda. Zeit: Um 1810, während des Einbruchs der napolionischen Truppen in Spanien. ● Anschl.: Meldungen. Tanzmusik.

Dienstag, 2. Okt. 11.15: Schulfunk. Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ringnalda. ● 16: Eis Vordemberge: Mit Buntpapier und Schere — eine lustige Bastelstunde. ● 16.30: Aus den „Jugenderinnerungen eines alten Mannes", von Wilh. v. Kügelgen. ● 17: F.P.A. Studienrat Eichen: Probleme des katholischen Religionsunterrichtes. ● 17: Funkorch.: Konzert. ● 18.30: Prof. Dr. Schmid: Am Plattensee. ● 19.15: Französische Unterhaltung. ● 19.40: Studienrat Brüls: Führungen aus dem Reich des Sichtbaren ins Reich der Spekulation. ● 20: Rund um die Arena. Episoden aus Zirkus und Variete. Einl. Worte: Dr. Jaretzki; Sprecher: W. Kulisch, K. Knaack, Herm. Probst; „Westfalia"-Orch. Leitung: Dr. v. Szent-Györgyi. Rupprecht: Aufzug der Gaukler. — Delibes: Die Millionen des Harlekin. — Bang: Aus der Zirkus-Novelle „Die vier Teufel". — Sibelius: Trauriger Walzer. — Zwischenspiel, aus dem Zirkus Kapitän Alfred Schneider mit seinen 100 Löwen und anderen Zirkus-Attraktionen. — Colman: Der Artist. — Peter: Zirkus Renz-Galopp. — „O.. Variete!" Heiteres Hörbild von Jaro Jaretzki mit Stegreifspielen und Lautbildern von Grock, den Fratellinis, Jack Smith, Revellers, Hylton u. a. ● Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 3. Okt. 11.15: Musikalischer Schulfunk. Leitung: Dr. Mies. Ausf.: Grafe, Tonn Riemer (Klavier), Holwe (Bariton). ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert der Kapelle Clemens Spindler. ● 15.45: Anna Heidermanns: Hauswirtschaftliche Frauenberufe. ● 16.15: M. Lennemann: Dichtungen. ● 16.40: Privatdozent Dr. Meyer: Das russische Volkslied. ● 17: F.V.A Prof. Müller: Moderner Musikunterricht. ● 17.45: Konzert. Leitung: Ensoldt. ● 18.30: Fürstin von Wied: Das deutsche Rote Kreuz. ● 19.15: H. Körner: Arbeiterschaft und Staat. ● 19.40: Prof. Dr. Plawitz: Die Frau in der Rechtsentwicklung. ● 20: Funkorch.: Abendmusik. ● 21: Zeitgenössische Tonsetzer: Paul Graener-Abend. Ausf.: P. Graener (Klavier), Margarethe Corapolla (Sopran), P. Grümmer (Violoncello), Funkorch. Vorspiel zu Ernst Hardts „Schirin und Gertraude". — Cellokonzert. — Variationen über ein russisches Volkslied. — Fünf Raabe-Lieder. — Divertimento. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle Mario Iseglio.

Donnerstag, 4. Okt. Schulfunk. Englische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 16.45: A. Silbergleit: Alte Stadt. Mozarts Braut. ● 17.15: Rektor Ströter: Die Schule im Dienst des deutschen Luftfahrtgedankens. ● 17.45: Konzert. Leitung: Ensoldt. ● 18.30: R. Rieth: „Michael Kohlhaas", von Heinr. v. Kleist. ● 19.15: F. Ohle: Im hohen Atlas. ● 19.40: Prof. Dr. Schmid: Tierehe. ● 20: Funkorch.: Abendmusik. ● 21: Deutsche Volkslieder. Aus den Volksliederheften von Joh. Brahms. Mitw.: Maria Bussau-Seifert (Sopran), Ed. Scherz (Bariton), Hilde Cornelius (Klavier), Arbeitsgemeinschaft zur Pflege des Volksliedes der Volkshochschule Düsseldorf. Leitung: P. Seifert. Ach Gott, wie weh tut Scheiden; Da unten im Tale; Die Sonne scheint nicht mehr so schön; Du mein einzig Licht; Ach, englische Schäferin; Wie kumm ech en de Pooz erenn; Och Modr, ech well en Dengen han; Sitzt a klein's Vogerl im Tannebam; Willewillewill, der Mann ist kommen; Es wohnt ein Markgraf über'm Rhein; In Polen steht ein Haus; Schlaf, Kindchen, schlaf; Es wollt gut' Jäger jagen: Der Mond ist aufgegangen. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert der Kapelle Stachowiak.

Freitag, 5. Okt. 11.35: Französische Unterhaltung für Lehranstalten. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 16.10: Leo Sternberg: Novalis (Novelle). ● 17: Rektor Simon: Die Fahrt ins Sonnenland, Märchen von Maria Funck. — Aus „Gullivers Reise zu den Zwergen im Lande Liliput" von Swift. ● 17.45: Kammermusik. Ellen Saatweber-Schlieper (Klavier), P. Kötter (Tenor), E. Grote (Cello). ● 18.30: R. Rieth: „Michael Kohlhaas", von Heinr. v. Kleist. ● 19.15: Englische Unterhaltung. ● 19.35: Univ.-Prof. Dr. Planitz: Die Frau in der Rechtsentwicklung. ● 19.55: Ansage der folg. Uebertr. ● 20.05: Opernhaus Essen: Die verkaufte Braut. Komische Oper in drei Aufzügen von Friedr. Smetana. Musikal. Leitung: F. Wolfes. Pers.: Kruschina, ein Bauer: H. Gauß; Kathinka, seine Frau: C. Raslag-Sarten; Marie, beider Tochter: H. Kirbach; Micha, Grundbesitzer: E. Röttgen; Agnes, seine Frau: Anna Bargo; Wenzel, beider Sohn: de Leeuwe; Hans, Michas, Sohn aus erster Ehe: H. Oertelt; Kezal, Heiratsvermittler: J. Grimberg; Springer, Direktor einer wandernden Seiltänzertruppe: H. Olsen; Esmeralda, Tänzerin: Carola Wilden; Muff, ein als Indianer verkleideter Komödiant: E. Frank Dorfbewohner, Zirkusleute, Akrobaten, Musikanten. Ort: Ein großes Dorf in Böhmen. Zeit: Gegenwart. ● Anschl.: Meldungen. Tanzmusik. Leitung: Ensoldt.

Samstag, 6. Okt. 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Ensoldt. ● 15.40: C. Bennewitz: Neues aus dem Gebiet der Elektro-Akustik. ● 16: Rich. Wenz: Rheinischer Werktag und Feiertag in der Dichtung. ● 16.30: Deutsche Welle: Dr. Hahneld: Zur volkswirtschaftlichen Bewertung der Beamtentätigkeit. ● 17.10: Aenne Gausebeck: Landwirtschaftliche Frauenberufe. ● 17.45: Konzert. Ausf.: Funkorch., Straub (Horn), Rhein (Violine), Graef, Knecht (Viola), Arenz (Cello). ● 18.30: Dr. Jaretzki: Ein Werkstattbesuch. ● 19.15: W. Vollmer: Moormenschen. Eine niederdeutsche Novelle. ● 19.35: Gewerkschaftssekretär Leimbach: Der Arbeitnehmer im Reichsbahnbetrieb. ● 20: Lustiger Abend. ● Anschl.: Meldungen, Sportbericht. ● Anschl.: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Ensoldt.

Die Sensation **Radio** Abteilung 2. Stock
ist und bleibt
Das neue Netz-Anschluß-Gerät
E 72
von Dr. Franz Huth
Kein Acu u. keine Anode notwendig
Kompl. Anlage
einschl. 3 Telefunk.-Röhren **98.00**
mit Lautsprecher . . .
Wir garantieren für guten Empfang
Lassen Sie sich die neuesten Apparate der Berliner Funkausstellung vorführen
GEBRÜDER **Elsberg**

Kein Radio an der Tür!
Kein Radio vom Hausierer!
Radio ist Vertrauenssache!
Radio nur vom Fachgeschäft!
Radio nur von Geschäften, die Gewähr für einwandfreie Anlagen bieten!
Rührup
Schürmann & Co.
Elektro-Haus W. Trummel
Otto Krancher

Operetten-Theater
Die große Ausstattungsoperette
Gräfin Mariza
muß jeder gesehen haben
Telefon 534

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Theater Tonhalle
Sonntag, 30. Sept. 1928
vormittags 11.15 Uhr
Früh-Vorstellung
Urwelt im Urwald
Des großen Forschers Freiherr von Dungern Film vom schönsten aber auch gefährlichsten Flecken der Erde.
Aus dem Inhalt:
In den Tropen — Die Inselwelt des Amazonas — Die Heimat des Vaqueros, seiner Pferde und Viehherden — Das Drama von Leben und Sterben im Urwald — Exotische Wunder — Indianer - Buschneger — Kampf der Fauna — Jagd auf Krokodile — Fang des Boa Constriktor — Des Faultiers letzter Ausflug — Wasserschweine — Gefährliche Fische — Waldweben — Interessantes von tropischen Säugetieren, Reptilien, Vögeln, Insekten
*
Mit stärkerem Interesse, mit gespannterer Aufmerksamkeit und mit intensiverer Erregung kann man kaum einem großen Sensationsfilm folgen, als man es hier tut, wo der Natur die tiefsten Geheimnisse von Werden und Vergehen entlockt werden. Man darf es schon als selbstverständlich bezeichnen, daß die Aufnahmen von geradezu berückender Schönheit sind, daß die Bilder von einer grandiosen Plastik und Lebendigkeit glänzen, daß das geheimnisvolle Leben und Weben des Urwaldes u. seiner Bewohner mit voller Deutlichkeit uns vor Augen tritt . . . .
*
Eintrittspreise:
3. Platz . . . . . 0.90 Mk.
2. Platz . . . . . 1.20 Mk.
1. Platz . . . . . 1.50 Mk.
Res. Platz . . . . . 2.— Mk.
Balkon . . . . . 2.— Mk.
Loge . . . . . 3.— Mk.
Orchester: Alex Held

Ab Freitag 28. Sept. bis Montag 1. Oktob.
finden im Ufa-Theater
abends 10¹⁵ Uhr
4 Sonder-Vorstellungen
statt:
Der Unfug des Sterbens
mit Vortrag des Schriftstellers **Erich Neubürger**
Wie verlängere ich mein Leben?
Ein Problem, welches uns alle angeht, die Lebensfrage, im wahren Sinne des Wortes, wird hier mit unerhörter Eindringlichkeit der Lösung nahegebracht.
Ihr alle, die Ihr Euch eines hohen Alters in körperlicher u. geistiger Frische erfreuen wollt, macht Euch diesen einzigartigen Filmvortrag zu nutze!
Laßt Euch den Weg weisen zu
Schönheit - Gesundheit und langem Leben!
Vorverkauf an der Tageskasse.
Preise: **90 Pfg.** bis **3.00 Mk.**


Ihr Weihnachtswunsch ist sicher auch eine schöne **Haus-Standuhr?**
Beziehen Sie solche jedoch nur direkt von der bekannten **Spezialfabr. E. Lauffer i. Schwenningen,** und alle Ihre Erwartungen sind erfüllt: **Höchste Behaglichkeit der Wohnung** durch **formvollendete Modelle, Genauigkeit im Gang** und **Wohlgefallen am herrlichen Schlag,** dabei **bequeme Teilzahlung** bei gleichzeitig **konkurrenzlosen Preisen.** Mehrjährige schriftliche **Garantie.**
¼ **Westminster-Glockenspiel** und **Bim-Bam-Domglockenschlag.**
Größte Auswahl, über 20 verschiedene Modelle
von Mk. 70.— an.
Lieferung ohne jeden Zwischenhandel direkt an Private.
Hunderte von freiwilligen Dank- u. Anerkennungsschreiben betr. Qualität u. Preiswürdigkeit, in amtl. beglaubigter Abschrift. Bei ähnlichen Angeboten bitte ich, sich über meine Preise und Dankschreiben informieren zu wollen. Verlangen Sie sofort **kostenlos** meinen **neuesten Katalog.**
E. Lauffer, Schwenningen a. N (Schwarzw.)
Spezialfabrik moderner Haus-Standuhren

Empfehle frische
Eier
zum **Ganzkochen und Trinken**
10 Stck. **1.00** M.
9 „ **1.00** „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Kleiner Bierfitzer
5/20 PS., 6 Zyl., Mathis, tadelloser Läufer, weg. Platzmangel aus Privatbesitz zu verkaufen. a3583) Weitmar, Franziskusstr. 35. Tel. 520.

2tür. Kleiderschrank, Waschkom. m. Spieg., nußb. Bettst. m. Mat. w. Wim. bill. z. vk. Friedrichstr. 2, I.

:: Chaiselongue :: billig zu verk. Kortenpfad 11, 3. Etg.

Der große Geschäftsanzeiger, das beliebte Familienblatt, das Blatt der Kleinanzeigen: „Bochumer Anzeiger".

Kopf-Kleider-Flöhe **Filz-Läuse** **auch bei Tieren**
vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur zu hab. Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13

Die Bedeutung des Ruhrsandsteins für Grabstein, Architektur und Plastik

(Nachdruck verboten; alle Rechte vorbehalten.)

In den Ausläufern der südlichen Ruhrberge, vom Hammertal bis in den Sirrenberg hinein, ist unsere Ruhrsandsteinindustrie zu Hause. Als im Anfang dieses Jahrhunderts schwere wirtschaftliche Schäden hereinbrachen, die sich in der Stillegung einer modernen Schachtanlage, des Steinkohlenbergwerks der Gewerkschaft „Sprockhövel" bemerkbar machten, griffen weitsichtige Männer auf die Wiederinangriffnahme des Ruhrsandsteinbetriebes in erweitertem Umfange zurück, um in den heimatlichen Bergen wieder ausreichende Arbeitsgelegenheit für die ansässigen Arbeitskräfte zu schaffen. Aus diesen Anregungen und Bestrebungen heraus entstand das Projekt des Baues einer Kleinbahn, ausgehend vom Bahnhof Blankenstein durch das Hammertal, die Gemeinden Buchholz, Durchholz, Nieder- und Obersprockhövel zum Bahnhof Bossel hin, als Abschluß einer unmittelbaren Verbindung zwischen der Ruhrtalbahn und dem Wuppertal.

Denkmäler und Plastiken aus Ruhrsandstein.

Jahrhunderte alte Kronzeugen in Form von Grabdenkmälern, Ornamenten und Plastiken aus Ruhrsandstein schafften eine Referenz für die Benutzung des in den Bergen lagernden Ruhrsandsteins für die gleichen Zwecke in unserem heutigen Zeitalter, trotz der unverkennbaren Mechanisierung der Bauwerke verschiedenster Art in den letzten Jahrzehnten durch den Eisenbeton und Kunststein. Aber auch in den letzten Jahrzehnten sind die Vorzüge des Ruhrsandsteinmaterials hinsichtlich der künstlerischen Wirkung vielfach verkannt worden und die oft als notwendig erkannte Pflege des Heimatgedankens liegt auch in der Förderung des Ansehens eines Naturerzeugnisses unserer heimatlichen Berge!

Der evangelische, sogenannte „alte" Friedhof in Sprockhövel zeigt schlichte, würdige Grabdenkmäler vergangener Jahrhunderte, deren künstlerische Wirkungen ausgezeichnet sind und die durch Schönheit als reines Naturerzeugnis besonderer Beachtung wert sind.

Diese Grabsteine aus den Jahren 1685 und 1734 in ihrer hohen künstlerischen Kultur in der wuchtigen Auswirkung aus hiesigem Ruhrsandsteinmaterial lassen erkennen, daß die Bildhauerkunst auch vor Jahrhunderten in unserer Gegend schon mächtig gefördert und weit über den Kreis der engeren Heimat hinaus sich Anerkennung zu verschaffen gewußt hat, — und dokumentieren damit eine besondere Wetterfestigkeit dieses hervorragenden Gesteins heimatlicher Berge. — (Das Gleiche läßt sich von den Grabdenkmälern auf dem alten Friedhof in Uemmingen sagen, über die der „Bochumer Anzeiger" vor einigen Jahren einen illustrierten Aufsatz brachte.)

Ruhrsandstein-Architekturen in Burg Blankenstein, Haus Herbede und Ruine Harbenstein.

Aber auch Architekturen mit besonderer künstlerischer Note sind uns in den Burgen von Blankenstein, Volmarstein, Isenburg und der Ruine Hardenstein als Zeugen einstmaliger Baukunst längst verflossener Zeiten erhalten geblieben, hierbei ist auch das Haus Herbede in Herbede an der Ruhr noch besonders zu erwähnen. Auch die Kirchen der engeren und weiteren Heimat, hier ist besonders die altehrwürdige Kirche in Stiepel als architektonisches Meisterwerk hervorzuheben, sind aus Bausteinen unserer heimatlichen Berge errichtet, und auch sie bieten im Zeitalter der Kunststeine der Nachwelt noch manche Anregung zur architektonischen Förderung und zur Verwendung reiner Naturerzeugnisse. Es ließe sich im Rahmen dieser Ausführungen noch manches efeuumrankte Bauwerk an verborgener Stätte (so die Grabkapelle auf Haus Weitmar) aufführen.

Plastiken von historischem Wert.

Aber nicht allein die Grabsteine und Architekturen haben im Ruhrsandstein eine Bedeutung erlangt, auch die Plastik ist in ihm zur Geltung gekommen. Einzelne figürliche Ornamente sind uns, nachdem sie teilweise in Vergessenheit geraten waren, aus vergangenen Jahrhunderten noch gerettet worden. So fand man bei der inneren Erneuerung der evangelischen Kirche in Sprockhövel im Anfang dieses Jahres an verborgener, übertünchter Stelle das kreuztragende Opferlamm in zweifacher Ausführung. In richtiger Würdigung dieses Wertstückes hat der Kirchenvorstand diese wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert stammenden Kunstwerke unter Erhaltung ihrer ursprünglichen Farbtönung bei dem Innen-Umbau der Kirche an hervorragender Stelle über den inneren Eingang zum Kirchenschiff angebracht. Auch ein Grabstein von historischem Wert wurde hier gefunden, den man der Oeffentlichkeit durch Aufstellen an der Außenseite in der südlichen Turmecke zugänglich machte. Eine Würdigung alter Plastik in dieser Form ist nur zu begrüßen.



Grabschmuck aus Ruhrsandstein auf dem Friedhof in Sprockhövel.

Die Burg Blankenstein, das Ziel vieler Wanderer aus nah und fern, weist einige beachtenswerte Reliefs mit Anspruch auf besonderer Wertschätzung auf, die vor hunderten von Jahren aus Ruhrsandstein angefertigt wurden und eine einwandfreie Erhaltung aufweisen. Sie sind in eine Grotte eingelassen und stellen Adam und Eva, sowie Abraham, wie er seinen Sohn opfert, dar. Diese Plastiken befinden sich unmittelbar neben dem heutigen Eingang zu den Restaurationsräumen. Vielleicht sind in unseren heimatlichen Ruhrbergen noch manche figürliche Ornamente und Plastiken an verborgener Stelle vorhanden, die entweder als solche nicht erkannt, oder bereits der Vergangenheit anheim gefallen, aber Anspruch darauf machen können, ihres historischen Wertes wegen hervorgeholt zu werden verdienen, nicht zuletzt auch im Interesse der Vertiefung des Heimatgedankens.

Die Roswitha-Gruppe.

Aber auch die Neuzeit bringt uns Denkmäler aus diesem Naturerzeugnis, die besonderer Erwähnung wert sind. Aus Anlaß der 700-Jahr-Feier der Stadt Blankenstein hat ein bis dahin nur in kleinem Kreise bekannter junger Künstler, Gustav Müller aus Blankenstein, noch als Student der Kunstakademie Düsseldorf die Roswitha-Sage durch eine erhabene Gruppendarstellung aus Ruhrsandstein verkörpert, die gelegentlich der Jubiläumsfeier der Stadt Blankenstein eingeweiht wurde. In weiten Kreisen der Kunst hat diese hervorragende Arbeit berechtigtes Aufsehen erregt und eine Kritik gefunden, die von der weiteren Betätigung dieses heimischen Künstlers noch Großes erwarten lassen. Auch der „Bochumer Anzeiger" hat in Wort und Bild das Kunstwerk gelegentlich seiner Enthüllung gewürdigt.

„Roswitha" wirkt nicht allein durch ihre künstlerische Schönheit, sondern die natürliche Farbtönung des Steines gibt trotz der schon vorhandenen rein künstlerischen Wirkung der ganzen Gruppe eine besondere Belebung und Note. Dieser große Erfolg des jungen Künstlers hat die Förderer des Kunst- und Heimatgedankens veranlaßt, ihm eine neue Anregung zur Betätigung zu geben. Seit einigen Monaten arbeitet Müller im Auftrage der „Gartenstadt Hüttenau" in Welper am Steinbruchbetrieb der Firma Friedrich Nippus in Sprockhövel (Sirrenberg), aus dem auch der Ruhrsandstein für die „Roswitha-Gruppe" stammt und dessen Material seiner außerordentlichen Festigkeit wegen sich für seine Zwecke besonders eignet, an einem neuen künstlerischen Werk. Obwohl aus naheliegenden Gründen die Schaffung dieses neuen Kunstwerkes vertraulich behandelt werden sollte, sind doch in letzter Zeit Einzelheiten darüber an die breite Oeffentlichkeit gedrungen. Es handelt sich um die

Herstellung eines Brunnens,

den die „Gartenstadt Hüttenau" in Auftrag gegeben hat. In diesem Brunnen ist der Siedlungsgedanke in seinem tieferen Wesen erkenntlich erfaßt. Die wuchtige Gestalt eines ruhenden Flötenspielers sieht dem Spiel der fließenden Gewässer in Gedanken vertieft zu. Obwohl das erhabene Monument nur in seiner Gesamtheit wirken wird, wenn es an Ort und Stelle zur Aufstellung gekommen ist, so kann man sich doch im letzten Stadium der Arbeit des Künstlers bereits einen Begriff von der Größe seiner Auffassung und Arbeit machen. Das große Interesse für die Arbeit geht schon aus den täglichen Besichtigungen hervor, die viele Besucher aus nah und fern auf den Weg zum Nippus'schen Steinbruch im Sirrenberg führen, um den Werdegang des Brunnens und den Fortschritt der Arbeit zu verfolgen. Das Kunstwerk wird in der natürlichen Auffassung des Künstlers sich ebenfalls, wie die „Roswitha-Gruppe", in den engeren Heimatgedanken einfügen. Die übernatürliche, erhabene Größe des Flötenspielers ist aus einem Sandsteinblock von mehr als hundert Zentnern Gewicht aus einem Stück hergestellt.

Die „Gartenstadt Hüttenau" und die rührige Gemeinde Welper im Amtsverbande Blankenstein sind zu diesem neuen Baudenkmal zu beglückwünschen. Die edlen Siedlungsbestrebungen dieses aufstrebenden Gemeinwesens lassen

Die zielsichere Hand des Bürgermeisters Thiel

in Blankenstein erkennen. Wenn er auch persönlich der Schaffung dieses Kunstwerkes fernsteht, so hat er doch durch die Weihe des „Roswitha-Denkmals" den Anstoß zur Förderung des Kunstgedankens in der engeren Heimat gegeben und sich dabei ein bleibendes Denkmal geschaffen! Und gerade er ist es gewesen, der den Siedlungsgedanken seines Gemeinwesens in schöpferischer Form einer glücklichen Lösung entgegengeführt hat.

Die „Gartenstadt Hüttenau" selbst bereitet bekanntlich dem Besucher in ideeller Architektur eine vorbildliche Ausschmückung der Gartenanlagen usw., so daß man ohne weiteres den Gedanken neuzeitlicher Siedlung voll erfassen kann. Es sei in diesem Zusammenhange auch auf die architektonische wunderbare Wirkung des neuen Gemeindeamtes hingewiesen, und auch die im Bau begriffene katholische Kirche scheint in diesem Gefüge ein neues Schmuckstück zu werden. Wünschenswert wäre es, wenn der Schmuckplatz vor dem Denkmal von der Straße bis zum Brunnen geebnet würde, denn dadurch würde das Kunstwerk wesentlich gehoben in seiner plastischen Wirkung.



Rotbackige Kinder

zu sehen, ist nicht nur ein ästhetischer Genuß, sie erfreuen auch die Eltern durch ihr heiteres Wesen. Dies erreicht man leicht durch Eingeben von

SCOTT'S EMULSION

6 Wochen lang. SCOTT wird gerne genommen, gut vertragen und ist reich an Vitaminen. Man verlange stets nur Original SCOTT mit dem Garantiestreifen in allen Apotheken und Drogerien

Depots:
Drogerie Hucklenbroich, Brückstraße 55
Ritter-Drogerie, Busch, Castroper Straße 203
Schwanen-Drogerie, Pell, Friedrichstraße 54
Westfalia-Drogerie, Wippermann, Hattinger Straße 34



Scott

Bar-Credite
In 10 Stunden
an Dauerbeschäftigte.
H. Fenners
Essen
Drellindenstraße 87
(am Saalbau)
Tel. 33308 Gegr. 1909

Pelze
werd. n. d. neuest. Modellen sachmänn. repariert u. umgeändert. Besetzen von Kleidern u. Mäntel bei billigst. Berechnung. Weidemann, Brückstraße 15, I.

Genau wie Mutti
Die
Kinder-Beuteltasche
mit Hornbügel
95 ₰
nur bei (LN1
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Guter alter Kuhdünger abzugeben. 57339) Näh. Boch., Ottostraße 102.

Jetzt besonders billig!
Aus unseren Fabriken in unsere Geschäfte, direkt zu Ihnen!
Das ist das Geheimnis unserer Billigkeit!
Feine Haselnuß-Schokolade, 4 Tafeln à 100 g zusammen 400 g . . nur RM 1.-
Feine Vollmilch-Schokolade, 4 Tafeln à 100 g zusammen 400 g . . nur RM 1.-
Frische Kokosbrocken, mit Schokolade überzogen, ein halbes Pfund . . . . . nur ₰ 42
Pfefferminzbruch ein halbes Pfund . . . nur ₰ 25
Milchnußbonbon, unser großer Schlager, ein halbes Pfund . . . . . nur ₰ 45
Mokkawaffeln, mit Kaffee hergestellt, ein halbes Pfund . . . . . nur ₰ 55
Likörpralinen-Mischung, mit feinen Likören stark gefüllt, ein halbes Pfund . . . nur ₰ 75
Vollmilch-Waffeln ein halbes Pfund . . . nur ₰ 58
Erfrischungs-Waffeln ein halbes Pfund . . . nur ₰ 49
Unsere Spezial-Hustenmischung mit Anis, Fenchel, Eukalyptus und Menthol, ein halbes Pfund . . . . . nur ₰ 32
Der Schokoladen-Konsum
Herm. Schirmak G. m. b. H.,
Verkaufsstelle Bochum,
Friedrichstraße 13

Sie müssen
sich auf jeden Fall meine herrlich schönen
Kamin-Modelle
ansehen und unbedingt meine Preise vergleichen.
Otto Rupprath
Friedrichstr. 26

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Eigene Fabrikate Alle Reparaturen

Gesellschaftsfahrten
mit Allwetter-Aussichtswagen
führt aus
Autofahrbetrieb Hellrung, Telefon 2797
— elegantester Wagen am Platze —

Pianos
nur gute Fabrikate, bei äuß. günstigen Bedingungen tief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Pianos
ein gebr. Flügel u. e. sehr gutes Tafelklavier preisw. abzugeb. Musikhaus Jünemann, Boch., nur Brückstr. 41.

Federhandkarre
billig zu verkaufen. Herner Straße 160.

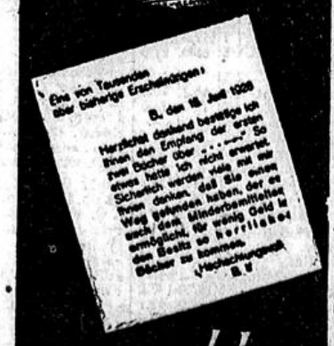
Sommersprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsm. „Venus" Stärke B (ges.-gesch.) beseitigt. 1287
Preis 2.75 Mark
Keine Schätkur. Nur zu haben bei: Stadt-Drog., Bongardstraße 19; Drog. zur Stadtgrenze, Paul Cors, Wittenerstr. 103 Drogerie F. & H. Knepper, Dorstenerstr. 93

Brautleute, junge Eheleute!
Nähmaschinen-
Versand gibt tadellose Maschine (Fabrikgarantie) bei 10 Mk. Anzahlung und 10 Mk. Abtragung pro Monat, ab an solide, zahlungsfähige Käufer. Verlangen Sie kostenlos Vertreterbesuch. Schriftliche Angebote befördert unter F P 57353 die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Alles nur mit Ata putzen!
Leichte Arbeit!
Grosser Nutzen!


Henkel's ausgezeichnetes Putz- und Scheuermittel!

UMSONST


Eins von Tausenden über begeisterte Anerkennungen!
das Wunderwerk Arabiens:
1001 Nacht
14 Bücher = ca. 4400 Seiten.
Kein Geld einsenden.
Wie seit Jahren so geben wir auch bei unserer Neuausgabe obigen Werkes jedem Einsender untenstehende Kupons ein vollständiges Exemplar broschiert gratis. Nur Verpackungs-, Versand- und Inseratspesen erheischen eine Vergütung von 30 Pfennig pro Buch ab Verlag. Empfangsbestätigung und Mitteilung über den Versand geht ihnen sofort nach Einsendung untenstehenden Kupons zu.
Uhlenhorst-Verlag Curt Brenner Hamburg 24
Schröderstraße 41
Kupon 65
Unterzeichneter wünscht sich gratis „Tausend und eine Nacht"
Name
Stand:
Wohnort:
Straße:
14 BÜCHER GRATIS

Handel / Gewerbe / Industrie

Keine Eisenpreiserhöhung.

Eine Erhöhung der Eisenpreise infolge der ab 1. Oktober in Kraft tretenden Erhöhung der Reichsbahnfrachten soll, wie entsprechend einer Ankündigung in der heutigen Sitzung der Rohstahlgemeinschaft beschlossen wurde, nicht erfolgen. Man war zwar einstimmig der Auffassung, daß die der Eisenindustrie aus der Tariferhöhung der Reichsbahn entstehenden Selbstkostensteigerung so erheblich sei, daß sie an sich eine Erhöhung der Eisenpreise notwendig mache, zumal die gestiegenen Auslandspreise nur für einen Teil der Produktion eine Annäherung der Erlöse an die immer wieder erhöhten Selbstkosten gebracht habe, zusammen gesehen aber die Ergebnisse von Monat zu Monat schlechter geworden seien. Mit Rücksicht jedoch auf die seit geraumer Zeit rückgängige innere deutsche Wirtschaftsentwicklung und im Hinblick auf die Notwendigkeit, das deutsche Preisniveau nach Möglichkeit zu halten, hätten die Verbände die Frage einer Eisenpreiserhöhung anläßlich der Reichsbahntariferhöhung zur Zeit noch offen gehalten. Jede weitere Erhöhung der Selbstkosten, wie sie eine auch nur teilweise Bewilligung der in den letzten Tagen gestellten Lohnforderung der Gewerkschaften zur Folge haben müßte, würde jedoch eine wesentliche und sofortige Preiserhöhung unter allen Umständen nach sich ziehen.

Die sächsischen Industriellen gegen den Enqueteausschuß.

In einer Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes sächsischer Industrieller berichtete u. a. Dr. Maschner über die Arbeiten des Enqueteausschusses und brachte dabei auf Grund des beim Verband sächsischer Industrieller vorliegenden Materials zum Ausdruck, daß sowohl über die Handhabung der Befragung der Industriellen durch allzu umfangreiche und in die internen Verhältnisse der einzelnen Betriebe eindringende Fragebogen als auch über den Wert der Arbeiten des Ausschusses lebhafte Bedenken und Zweifel beständen. Der Gesamtvorstand beauftragte die Geschäftsführung, diese Bedenken an die in Betracht kommenden Stellen weiter zu leiten und dafür zu sorgen, daß sowohl die Befragung der Industriellen als auch der Umfang der Gesamttätigkeit des Enqueteausschusses auf ein vernünftiges und sachlich berechtigtes Maß zurückgeführt werden.

Die Royal Shell erwirbt das Mont Cenis-Stickstoffverfahren.

Wie einer unserer Mitarbeiter aus Kreisen der Royal Shell erfährt, wird die Royal Shell bei der Durchführung ihrer großzügigen Stickstoffpläne nach dem bereits auf den Zechen „Mont-Cenis" und „Hibernia" im Zentrum des Ruhrgebietes sehr erfolgreich zur Durchführung gebrachten sogenannten „Mont Cenis-Verfahren" des Ingenieurs Uhde (Castrop) arbeiten. Die Kapazität der ersten Großversuchsanlage der Royal Shell bei Imuyden in der Nähe von Amsterdam, die sich bereits im Bau befindet, soll 10 000 Tonnen reinen Stickstoff jährlich betragen. Die Fabrik soll bereits im Spätsommer 1929 in Betrieb genommen werden. Niederländische Blätter kommentieren die Stickstoffpläne der Royal Shell dahingehend, daß ihre Durchführung, die anscheinend in größtem Maße gedacht sei, neue Konkurrenzgefahren für den Ruhrbergbau bedeute, der sich gerade in den letzten Jahren auf die Stickstofferzeugung als einen rentablen Betriebszweig eingestellt habe, zumal die Wirtschaftlichkeit der Kohlenförderung infolge der Krise auf den Weltmärkten immer problematischer werde. Falls sich die Royal Shell und die I. G. Farbenindustrie über kurz oder lang arrangieren würden, so könnte die Verhandlungsposition des Ruhrbergbaues gegenüber der I. G. hierdurch ungünstig beeinflußt werden. Man könne daher der Entwicklung der Position der drei mächtigen Erzeugergruppen, und zwar der Royal Shell, des Ruhrbergbaues und der I. G. Farbenindustrie mit Spannung entgegensehen. (Wir brachten in Nr. 228 eine bildliche Darstellung des großen Salzhauses der Geveg in Eickel-Holsterhausen.)

Die Neuyorker Fondsbörse.

Der „Coolidge"-Markt. — Die Geldknappheit.

Der englische „Economist" veröffentlicht seit einiger Zeit Berichte über die Entwicklung der großen Weltbörsen, die den Gang der Ereignisse der letzten fünf Jahre darstellen. Wir bringen im Folgenden einige Mitteilungen aus dem Bericht über die Neuyorker Börse, weil deren jeweilige Lage für die Entwicklung auch der deutschen Börsen und der deutschen Konjunktur von Bedeutung ist.

Nach der für die Wirtschaft der nordamerikanischen Union peinlichen Deflationskrise des Jahres 1920 erlebte der Aktienmarkt eine von Ende des Jahres 1921 bis in das Jahr 1923 hinein anhaltende Aufwärtsbewegung der Kurse, durch die die Nachkriegsverluste weitgehend ausgeglichen wurden. Der nun folgende industrielle Aufschwung entzog natürlich der Börse Geld in größerem Umfange, infolgedessen wurde der Diskontsatz von der Bundes-Reserve-Bank von 4 auf 4½% erhöht. Als sich dann im Laufe des Jahres 1923 die Produktionsentwicklung etwas verlangsamte, begann man den Diskontsatz schrittweise zu ermäßigen, so daß dieser schließlich 3% erreichte.

So entstand

der große „Coolidge"-Markt,

eine Aufwärtsentwicklung der Kurse, die bis zu Beginn dieses Jahres anhielt. Der Aktienindex stieg von 100 im Jahre 1923 auf ungefähr 150 zu Beginn des Jahres 1926, erreichte in der zweiten Hälfte 1927 200, um im Frühjahr 1928 mit 250 den Höhepunkt dieser Entwicklung zu erreichen. Diese allgemeine Entwicklung wurde natürlich durch gelegentliche Rückschläge unterbrochen. Ein solcher Rückschlag von allgemeiner Bedeutung trat zum Beispiel im März 1926 ein. Der industrielle Aufschwung, der bis gegen Ende 1925 den Geldmarkt stark beanspruchte, war von einer nicht minder starken Nachfrage der Spekulation begleitet. Ende 1925 hatte das Bundes-Reserve-System rund 1,4 Milliarden Dollar als Handels- und Spekulationskredite ausgeliehen, deshalb erhöhte man zu Beginn des Jahres 1926 die Diskontrate von damals schon 3½ auf 4%. Als dann Ende Februar die saisonmäßigen Frühjahrskredite nachgefragt wurden, wurde das Geld so knapp, daß größere Engagements liquidiert werden mußten und der Index für Industrie-Aktien fiel um 15 bis 20 Punkte. Aber diese Spannung ging doch bald vorüber und schon im Sommer konnte die Diskontrate wieder auf 3½% ermäßigt werden, der Effektenmarkt erholte sich und glitt in eine Aufwärtsbewegung, die ohne Unterbrechung bis in den Herbst 1927 anhielt. Dann kam ein neuer Rückschlag, der sich in einem Sinken des Index um 10 bis 15% ausdrückte, der aber seiner Entstehung nach ganz anders geartet war als der vom März 1926. Diesmal wurde er nicht durch eine

Steigerung des industriellen Produktionsumfangs,

durch den der Spekulation die Gelder entzogen wurden, verursacht, sondern erfolgte im Zusammenhang mit einem allgemeinen Sinken der Marktbewegung, für das charakteristisch ist, daß es bei flüssiger Geldlage erfolgte.

Das Bundes-Reserve-Amt, das wegen seiner Politik weitester Kredit-Hergabe öfter heftig kritisiert worden war, ergriff gegen Anfang 1928 Maßnahmen zur Rückführung der in der zweiten Hälfte 1927 ausgeliehenen Gelder. Im Laufe des Januar und Februar 1928 wurde die Diskontrate auf 4 Prozent erhöht und man zog rund 200 Millionen Dollar durch Verkauf von Regierungssicherheiten aus dem Umlauf. Sobald sich jedoch die ersten Anzeichen des Umschwunges auf der Börse bemerkbar machten, stoppte man in Erinnerung an den starken Rückschlag vom März 1926 den Verkauf dieser Papiere. Das wäre jedoch nicht nötig gewesen; denn inzwischen war der Einfluß der von der Kontrolle des Reserve-Systems nicht erreichbaren Maklerkredite bereits so groß geworden, daß der Aktienmarkt das ganze Frühjahr hindurch in einem unaufhaltsamen Aufschwung blieb. Der Aktienindex erreichte wieder eine Höhe von 246,5. Nunmehr erhöhte man die offizielle Bankrate auf 4½ Prozent, man beschloß Regierungssicherheiten in ganz großem Umfange auf den Markt zu werfen, jedoch war das Bundes-Reserve-Amt so wenig in der Lage, den Markt zu beherrschen, daß die Kreditrestriktionen jeweils durch die Rediskontansprüche der einzelnen Reserve-Banken überholt wurden.

Im Juni trat dann die Reaktion ein, der Aktienindex sank um etwa 20 Punkte. Im Juli erhöhte man die Diskontraten einzelner Distrikte auf 5%. Da aber der Markt für festverzinsliche Werte den durch die Politik der Reserve-Banken gestellten Ansprüchen nicht gewachsen war, erholte sich der Aktienmarkt sehr schnell wieder, so daß gegenwärtig alle Verluste des Junirückschlages wieder ausgeglichen sein dürften.

Berliner Börse freundlich.

Ueberwiegend ein- bis dreiprozentige Gewinne. — Später leichte Abschwächungen. — Am Schluß behauptete Kurse.

Berlin, 27. September.

Zu Beginn der heutigen Börse herrschte bei lebhafterem Geschäft in Spezialpapieren eine zumindest recht freundliche Stimmung. Die vorliegenden Nachrichten lauteten eher günstiger. Neuyork schloß fest, der internationale Geldmarkt erfuhr eine Entspannung und London hatte heute, wie allerdings zu erwarten, seinen Diskont nicht erhöht. Die stark überzeichnete R. W. E.-Anleihe wirkte nach und entfachte Hoffnungen auf eine neue günstige Anleihe in Amerika. Die Monatsbilanzen der Banken konnten dagegen weder nach der einen noch nach der anderen Seite die Tendenz beeinflussen. Es waren einige Kauforders eingetroffen und man konnte bei den außerhalb der Börse stehenden Kreisen entschieden mehr Interesse feststellen als an den Vortagen. Eine gewisse Anregung bot hierbei vielleicht auch, daß der nächste Schiebungstermin nach Fortfall des Medios noch in weiter Ferne liegt. So waren überwiegend ein- bis dreiprozentige Kursgewinne festzustellen. Darüber hinaus konnten Siemens, Bemberg und Polyphon bis zu 8% anziehen. Dagegen eröffneten Svenska 4% schwächer. Der Elektromarkt, unter Führung von A. E. G. und Siemens, Kalkwerte, Montanwerte, einige Banken, Berliner Maschinen, Deutsche Waffen, Conti Caoutchouc, Charlottenburger Wasser usw. standen auch im Verlaufe im Vordergrunde des Interesses und erfuhren weitere Steigerungen bis zu 3%. Später fanden aber auf diesem erhöhten Niveau Gewinnmitnahmen der Spekulation statt, so daß sich die Höchstkurse nicht überall behaupteten. Relativ schwach lagen Hohenlohe, Polyphon und R. W. E., während außer den bereits genannten Papieren noch Mansfelder, Maximilianshütte, Schubert & Salzer, Tietz und Karstadt weitere Gewinne aufwiesen. Anleihen lagen freundlich, Ausländer zumeist behauptet. Bosnier eher schwächer, Rumänien fester. Der Pfandbriefmarkt lag still, Goldpfandbriefe meist schwächer. Liquidationspfandbriefe und Anteile waren überwiegend befestigt. Devisen waren im allgemeinen unverändert. Der Geldmarkt war zu Ultimo angespannter. Tagesgeld 6 bis 8%, Monatsgeld 8½ bis 9¼%, Geld über Ultimo 9 bis 10%, Warenwechsel 7% und darüber. — Nachbörse: Die Tendenz war zum Schluß recht freundlich. Die Kurse konnten sich zumeist behaupten. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 191¼, Farben 266¼, Gelsenberg 132, Harpener 154, Mannesmann 138⅜, Phönix 93⅜, Rheinstahl 150¼, Schuckert 206½, Siemens 390½, Vereinigte Glanzstoff 578, Vereinigte Stahlwerke 98½.

Effener Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 27. September.

Die Terminbörse zeigte eine durchaus feste und anregende Haltung. Gegen gestern waren durchweg Kursbesserungen zu verzeichnen, ohne daß es zu nennenswerten Umsätzen kam. Von Montanwerten waren Mannesmann zu etwa 2% höheren Kursen im Handel. Kaliindustrie setzten gegenüber dem gestrigen Schluß um 2½% höher ein, konnten diese Steigerung im Verlaufe aber nicht voll behaupten.

	27. September			26. September		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	143.—	142.7/8	142.—	143.—	144.1/4	143.1/2
Essen Steink.	132.—	132.1/2	—.—	—.—	131.1/2	131.
Gelsenberg . .	131.1/4	132.—	130 1/2	130.1/2	129.3/4	128.3/4
Goldschmidt .	105.—	—.—	106.	—.—	105.—	—.—
Harp.Bergbau	153.1/4	153.3/4	153.1/4	151.3/4	152.—	151.1/2
Hoesch	—.—	139.—	138.—	136.—	137.3/4	137.1/2
Kali-Industr.	217.1/2	217.3/4	215.—	213.—	214.3/4	213.—
Klöcknerw.	122.3/4	123.1/4	122.1/2	122.—	122.—	122.—
Köln-Neuess.	137.1/2	135.3/4	136 1/2	134.1/2	133.1/2	134 —
Mannesmann	135.1/2	137.3/4	135.—	135.3/4	136.—	135.1/4
Rheinstahl . .	147.1/4	149.1/2	146.1/4	146.—	146.1/8	145.1/2
Ver. Stahlw.	99.—	99.1/8	99.1/4	98.1/4	98.3/4	98.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Auf dem Kuxen- und Aktienmarkt trat heute ein lebhafteres Kaufinteresse für Kohlenkuxe auf, von denen König Ludwig, in denen seit längerer Zeit keine Umsätze zu verzeichnen waren, 4000 Mark über dem letzten Geldkurs bezahlt wurden. Auch Ewald gingen zu höheren Preisen um, ebenso Graf Schwerin, während Carolus Magnus und Deutschland zu ungefähr letzten Preisen im Handel waren. Von Kohlenaktien hatten Adler erneut stärkere Kurssteigerungen aufzuweisen. Sie wurden bei lebhaftem Geschäft bis etwa 8% höher bezahlt, sonst wurden noch Lothringen zu wenig veränderten Kursen umgesetzt. Braunkohlenwerte lagen gut behauptet aber ohne Geschäft. Der Markt der Kaliwerte zeigte weiter eine recht feste Haltung. Von Kaliaktien waren namentlich die Aktien der Burbachgruppe, vor allem Krügershall, aber auch Wittekind und Niedersachsen zu höheren Kursen im Handel. Von den übrigen Kaliaktien waren Adler, Hannoversche, Hallesche und Heldburg zu gut behaupteten, teilweise etwas festeren Kursen im Verkehr. Auf dem Kalikuxenmarkt wurden u. a. Beienrode, Burbach, Asse und Volkenroda höher bezahlt. Zu wenig veränderten Kursen wurden u. a. Königshall-Hindenburg, Hope, Einigkeit, Braunschweig-Lüneburg, Habighorst und Mariaglück aus dem Markt genommen. Am Industrieaktienmarkt zeigte sich Kaufinteresse für Kabel-Rheydt und Elsa-Zement, die auf letzter Kursbasis ihre Besitzer wechselten.

Frankfurter Abendbörse sehr fest.

Frankfurt a. M., 27. September.

Die Abendbörse verkehrte auf allen Märkten bei ruhigem Geschäft in sehr fester Haltung. Von Montanwerten holten Kupfer und Eisenwerte gut auf. U. a. notierten: Gelsenberg 132, Harpener 155, Klöckner 125, Mannesmann 138, Phönix 98⅛, Rheinstahl 150¼, Vereinigte Stahlwerke 98½, A. E. G. 191¼, Bergmann 206, Elektrische Licht und Kraft 224, Felten 160, Gesfürel 274, J. G. Farben 266¾, Goldschmidt 107, Zellstoff Waldhof 288.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Berliner Eisengießerei und Gußstahlfabrik Hartung A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 4% fest. Wie die Verwaltung mitteilte, ist die Gesellschaft im abgelaufenen Jahr in allen Abteilungen, mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Abteilung, befriedigend beschäftigt. Man hofft, für das abgelaufene Jahr wieder ein angemessenes Ergebnis erzielen zu können.

* **Stettiner Elektrizitätswerke A.-G. in Stettin.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß (12% Dividende) und beschloß die zur Abdeckung der aufgenommenen Kredite und zur Durchführung der weitern Bauvorhaben vorgeschlagene Kapitalerhöhung um 2,5 auf 7,5 Millionen Mark. Auf die neuen ab 1. Januar 1929 dividendenberechtigten Aktien wird den alten Aktionären ein Bezugsrecht von 4 zu 1 zu 110% eingeräumt. Zugleich wurde der bisherige Konzessionsvertrag mit der Stadtgemeinde Stettin, der am 31. Dezember 1928 abläuft, um 5½ Jahre, d. h. bis zum 30. Juni 1933, verlängert mit der Maßgabe, daß ab 1. Januar 1930 an Stelle der bisherigen 10prozentigen Abgabe von der Roheinnahme 12% an die Stadt Stettin zu zahlen sind. Wie mitgeteilt wurde, hat die Entwicklung des Werks weiter gute Fortschritte gemacht.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 27. September 1928

Elektrolytkupfer	144.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00 — 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00 — 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00 — 0.00
Antimon-Regulus 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85 — 0.92
Silber in Barren 900% fein	77.75 — 79.20
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00 — 28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50 — 11.00

Londoner Metalle.

London, den 27. September

	27. Septemb	26. Septemb
Amtliche Notierungen		
Blei prompt	21 1/16	21 3/4
Blei entfernte Sicht	21 1/16	21 1/5
Blei Settlements Preis	21 3/8	21 3/4

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	27. Septemb.	24. Septemb.
6½% Deutsche Reichspost	95.10 bG	95.10 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.90 bG	98.90 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 b	97.00 bG
8	dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8	Mein. H. B. E. 5	94.20 GG	94.70 G
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm. 1927	95.50 b	93.00 b
8	P. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.00 GG	97.00 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	94.00 bb	94.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	94.00 G	94.00 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.00 b	96.00 b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.00 b	96.00 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 GG	95.00 G
8	Rgc. R. G. R. 4 u. 6	94.40 G	94.10 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	95.00 G	95.00 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	95.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	93.40 G	93.00 G
8	Cont. Caoutchouc	94.20 G	94.00 G
8	Klöckner Werke Rm.-A	92.00 bB	92.00 bB
7	Leopoldgrube	91.50 G	91.60 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	85.50 Gb	85.70 Gb
8	do. ohne Opt.	84.60 etb	85.50 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	95.10 bG	96.00 bG
7	Harpener Bergbau	148.00 bG	147.00 bG
7 1/2	Rhein. Stahl unk. 25	111.00 GG	111.00 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 27. September 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.7	52.5
do. (große)	52 7	52.5
do. (Ö. Ausl.)	16.6	16.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.1	95.0
4% Schutzg.-Anl.	6.8	6.8

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	90.2	90.0
A. G. f. Verkehr.	11	184.0	184.7
Baltimore Ohio	—	111.5	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	92.0	91.7
Elektr. Hochb.	5	88.4	88.1
Hamb. Hochbahn	6	77.7	78.0
Hamb. Amerik. P.	8	161.5	161.7
Hamb. Südamer.	8	—.—	195.2
Hansa	10	192.5	196.0
Nordd. Lloyd	8	153.8	154.1
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.4	15.2
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.5	6.5
Ver. Elbe-Schiff.	5	60.0	60.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	162.0	161.0
Bank f. Brauind.	11	181.5	182.7
Barmer Bankv.	10	143.0	142.5
Kreditb.	4	59.0	59.0
Berl. Handelsg.	12	302.0	298.0
„ Hypoth.-B.	12	197.0	196.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	189.0	189.0
Darmst. u. N.-B.	12	285.7	284.7
Deutsche Bank	10	169.7	169.8
Diskonto-Komm.	10	165.0	165.0
Dresdener Bank	10	171.0	171.0
Mitteld. Kreditb.	9	197.5	196.0
Ossabrück. Bk.	5	94.0	94.2
Ostb. f. H. u. G.	8	114 0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	136.0	135.0
Preuß. Bodenkr.	9	139 0	136.0
Preuß. Zentralb.	9	165.5	165.5
do. Pfdbr.-B.	10	163.0	163.0
Reichsbank	12	308 0	304.5
Westd. B.-Kr.-B.	9	133.7	133.7

Industrieaktien

Accumulatoren	8	176.5	176.1
Adler Portland	10	148.0	146.7
Adler Oppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	122.0	121.2
Adlerwerke	5	132.0	128.7
Akt. f. Bauausf.	6	82.7	83.0
Alexanderwerk	—	60.2	60.0
Alfred Delligsen	—	38.7	36 7
A. E. G.	8	190.0	188.8
Allg. Elektr. G. V.	6	86 0	84.1
Allg. Häuserbau	10	166 0	166.0
Alsen Portland	15	207.7	207.5
Ammend. Papier	15	206.0	206.2
Anhalter Kohlen	6	97 4	97.7
Anker-Werke	10	258.0	255.0
Annab. Steingut	—	136.7	135.0
Apierb. Bergb.	12	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	208.2	208.5
Askaniawerke	—	67.0	69.7
Augsb. N. Masch.	0	—.—	100.0
„ Has. Brau.	6	94.0	94.5
Bachm. & Ladew.	16	217.0	217.0
Baer & Stein	10	182.5	182.5
Balke Maschin.	8	115.0	114.0
Bamag	—	19.0	19.0
Bamberger Malz	8	139.5	139.0
Banning. Masch.	—	27.5	27.5
Baroper Walzw.	—	90.0	89.0
Bartz & Co. Lag.	—	85.0	—.
Basalt	6	66.0	68.0
Bast & Co.	12	236.0	—.—
Bayr. Motorenw.	14	243.0	241.5
Bayr. Spiegel	—	64.1	63.7
Bazar	4	108.0	107.0
J. P. Bemberg	14	492.0	495.0
Bendix Holzb.	—	37.0	37.0
Jul. Berger	20	—.	403.0
Bergmann E.	9	202.0	200.5
Berl. Gub. Hutf.	16	342.0	343.0
„ Holzkont	8	90.0	89.5
„ Kindel-Br.	18	570.0	580.0
„ Karsl. Ind-	—	71.5	70.7
„ Masch.	6	102.0	98.7
Berth. Messing	7	83.0	83.0
Beton u. Mon.	10	125.2	126.0
Biel. mech. Web.	—	102.0	—.
Bösperd. Walzw.	5	63.5	63.2
Brauh. Nürnb.	12	201.0	202.0
Braunk. u. Brik.	10	176.2	173.0
Braunschw. K.	10	228.0	236.0
„ Jute	6	144.5	142.0
„ Masch.	4	86.5	86.5
Breitenb. Zem.	12	149.0	149.7
Bremen-Besigh.	4	68.0	68.5
„ Vulkan	8	135.0	136.0
„ Wollk.	12	227.0	225.2
Brown-Boveri	9	158.2	158.2
Buderus	5	87.2	86.7
Busch Lüdensch.	—	74.0	74.0
„ Waggon	—	67.7	67.0
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.5	114.5
Byk Gulden	6	88.0	87.5
Calmon Asbest	—	46.2	46.2
Capito u. Klein	—	70.0	70.0
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	130.2	127.7
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
„ Grünau	5	75.5	75.0
„ Heyden	5	124.5	124.8
„ Gelsenk.	5	76.0	76.0
„ Albert	0	84.0	86.0
Chillingworth	0	88.7	88.0
Concord. chem.	0	32.7	34.2
„ Berg	6	88.0	90.0
„ Spinn.	10	118.2	118.5
Conti-Caoutch.	6	142.0	138.0
Corona Fahrrad	—	42.2	42.7
Crüllwitz Papier	10	174.0	172.5
Daimler Motor.	—	97.5	99.0
Deutsche Atlant.	7	140.8	140.7
Dtsch. Conti Gas	8	193.5	193.5
„ Asphalt	10	156.2	156.0
„ Babcox	9	135.5	135.5
„ Erdöl	7	139.4	139.8
„ Gußstahl	6	93.1	93.1
„ Jute	9	146.5	145.0
„ Kabel	5	72.2	71.5
„ Lin.-Unt.	10	—.	—.
„ Linoleum	15	359.5	360.0
Dtsch. Maschin.	0	52.2	51.2
„ Schachtb.	5	81.2	81.5
„ Spiegel	5	103.0	104.2
„ Steinz.	15	234.0	231.0
„ Tel. u. K.	7	124.5	125.0
„ Ton u. St.	10	158.5	159.0
„ Wolle	—	46.0	46.0
„ Eisenh.	6	78.0	77.0
Dittm., Neuhaus	0	60.5	60.0
O. Dörffler	10	124.7	125.0
Dtmd. Akt. Brau.	12	239.0	239.7
„ Ritt.-	20	374.0	373.0
„ Union-	14	261.0	262.0
Dresd. Gard.	8	148.0	148 0
„ Schnellpr.	10	133.0	134.0
Dürener Metall	10	228.0	225.5
Dürkoppwerke	—	47.0	47.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	325.0	335.0
„ Eisenh.	—	65.2	—.
„ Höf.-B.	6	131.0	132.0
„ Kammg.	4	—.	—.
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	123.7	123.7
Egestorf Salzw.	8	143.5	143.5
Eisenb. Verkm.	10	164.1	166.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	199.7	199.7
Elektr. Lieferg.	10	184.0	181.2
El. Licht u. Kr.	10	223.0	221.0
Engelh. Brauerei	12	240.1	230.0
Elsäß. Bad Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	82.0	80.7
Erdmannsd. Sp.	7	112.0	111.5
Erlang. Baumw.	10	154.0	154.0
Eschw. Bergw.	14	228.0	224.0
Essen. Steinkohl.	8	130.2	130.8
Excelsior Fahrr.	6	64.8	65.2
Faber Bleistift	0	35 0	34.7
Fahlb. List & Co.	10	120.2	121.0
I. G. Farbenind.	12	262 5	262.0
Fein-Jute-Spinn.	8	119.2	118.2
Feldm. Papier	12	250.0	247.0
Felten & Guill	6	158.7	159.0
Flöther Masch.	4	67.5	67.5
Frankf. Gas	6	145.0	145.0
„ Masch.	6	74.8	75.0
Fraust. Zucker	8½	—.	94.0
Freund Masch.	—	18.7	19.0
Friedrichsh. Kali	5	201.0	200.0
Friedrichshütte	—	—.	—.—
R. Frister A.-G.	5	95.0	95.0
Froebeln Zucker	6	70.0	70.0
Gaggenau	—	25.7	25.7
Gebhard & Co.	9	121.0	121.7
Gebhard & König	—	45.0	—.
Gelsenk. Bergw.	8	130.7	125.5
G. Gentsch. & Co.	—	97.5	98.0
Germania Portl.	14	192.0	192.0
Gerresh. Glas	8	131.2	131.2
Ges. f. el. Unter.	10	274.0	273.0
Gildem. ist. & Co.	5	118.0	118.0
J. Girmes & Co.	15	279.7	280.0
Gladb. Wollind.	12	161.0	161.0
Glasm. Schalke	10	209.0	205.0
Glauzig. Zucker	5	100.5	98.0
Glockenstahl	—	38.2	38.0
Glück Auf Gelsk.	7½	160.0	160.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	250.0	248.7
Th. Goldschmidt	5	105.7	104.5
Guano-Werke	4	66.0	67.5
Georg Grauert	—	39.0	39.0
Greppiner Werk.	10	128 0	128.5
Gritzner Masch.	11	123.2	124.5
Grün & Bilfinger	12	171.6	170.5
Gruschw. Textil	7	87.0	87.0
E. Gundlach	6	96.5	97.0
Haberm. & Guck.	0	105.0	105.0
Hackethal Draht	6	99.1	90.0
Hageda	10	138.5	138.0
HallescheMasch.	8	112.0	118.0
Hamb. El. Werke	10	159.2	158.5
Hammersen	10	142.8	140.0
Hann. M. Egest.	—	43.0	44.0
Harb. Els. u. Br.	8	94.7	94.7
Harb. W.-Gum.	0	85.0	84.0
HarkortB. St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	152.0	151.6
Hartmann M.	—	21.0	21.0
Hedwigshütte	8	94.0	92.5
Hein, Lehm. & Co.	6	83.5	83.5
Hemmor Portl.	15	265.7	267.5
Hilgers. Verzink.	5	75.0	74.0
Hille-Werk	—	24.0	24.0
Hilpert Masch.	6	88.0	86.2
Hindrichs-Auff.	8	107.7	107.0
Hirsch-Kupfer	—	138.0	136.0
Hoesch	8	137.7	137.0
Hoffmanns St.	5	82.0	79.5
Hohenlohe W.	7½	69.0	71.1
Ph. Holzmann	7	140.0	141.0
A. Horch & Cie.	8	117.0	117.5
Hotelbetr.-Ges.	11	200.0	196.5
Höxter-Godelh.	—	39.5	39.5
Hubertus Br.	6	130.2	130.2
Hum

Unterwelt

Ein Paramount-Film

Der größte Abenteuerfilm der Gegenwart

Gebannt und erschüttert, voll Mitgefühl und Bewunderung sehen wir uns hier einer der größten Leistungen des Films gegenüber. Nach einer wahren Begebenheit – phantastischer als der phantasievollste Roman — erleben wir ein einzig dastehendes Geschehnis, das die Pulse rascher schlagen läßt – den Atem anhalten und wieder fliehen macht.

„Unterwelt", der Film, dem ein ungeheurer Ruf vorangeht, die stärkste Sensation der Saison!

Hauptdarsteller:

George Bancroft / Evelyn Brent / Clive Brook



Eine wüste Wüstenangelegenheit in 7 Akten voll Tempo, Humor und elektrisierender Spannung.

Bebe Daniels, das verwegene Satansmädel wieder einmal in einer Bomben-Hosenrolle

Die Heiratsschwindlerin

Eine der tollen Paramount-Komödien

und das interessante Beiprogramm

Tonhalle UFA **Theater**

Spielbeginn 4 Uhr / Abendvorstellung 8 Uhr / Orchester: A. Held

In Bochum wissen es Alle, die

Weltlichtspiele

sind in Punkto Darbietungen auf der Höhe

Unser dieswöchentl. Spielplan:

1.



Ein Märchentraum von Ruhm und Glück. Diese ganz allerliebste Geschichte eines kleinen Mädels, welches zur Bühne wollte, wird Alle entzücken. Goldiger Humor durchwirkt eine an sich ernste Handlung, die leicht zur Tragödie hätte werden können.

Der Film ist teilweise in herrlichen Farben koloriert und wunderbar gespielt

2.

Freunde moderner Wild-West-Romantik werden ihre Freude haben an:

Der Teufel im Sattel

Eine spannende Erzählung von roten u. weißen Halunken an den Lagerfeuern der Sawanne

3.

Das gute Beiprogramm

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Freitag, 28. Sept.:
Geschlossen
Samstag, 29. Sept.,
Geschlossen

Groß-Bochum

Varieté

Täglich 20 Uhr:
Das große neue Programm

Ihr Friseur?

Telefon 1132
Aug. H. Kumpmann
Brückstraße 53.

Café Industrie

Heute abend 8 Uhr:
Großes
Abschieds-Konzert
der Kapelle ALEX

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir neben unserem Herren-Salon einen

sep. Damen-Salon

Wir bitten um geneigten Zuspruch
Salon Schmitz, Königstraße 11

Lieferwagen-Fahrten
übernimmt bei billigster Berechnung
Auto-Scharpey, Tel. 1749

Gebrauchte
: Hobelbank :
für 20 Mk. zu verk.
Brüderstr. 16.

Kammer-Lichtspiele

Friedrichstraße 8

Der gute Ruf
unseres neuen Filmes:

Ledige Mütter

REGIE: FRED SAUER



mit **Margarete Schlegel, Frieda Richard, Werner Fuetterer, Lydia Potechina**

wird auch in Bochum anerkannt werden müssen!

Es ist wieder einmal ein Film, der so lebenswahr aus dem Leben gegriffen ist, das er seine gute Wirkung nicht verfehlen wird. In ergreifender Weise schildert er

Menschenschicksale

so tragisch schwer — und doch von so vielen getragen.

II.



Eine Schreckensnacht im wilden Westen

Bei der Texas-Gendamerie ist kürzlich Speed-Meredith eingestellt worden, der nun den Ehrgeiz hat, sich die Sporen zu verdienen. Wie brachte er es fertig?

III.

Das Beiprogramm

Mit Recht bevorzugt

Tausende und Abertausende, die unsere Kleidung praktisch erprobt haben, rühmen ihre hervorragende Güte, Eleganz und Tragfähigkeit!

Und in jedem neuen Angebot offenbart sich die enorme Billigkeit!

Mäntel

Mäntel aus uni Fantasie-Wollstoff., m. gezogenem imitierten Buenos-Kragen, sensationell billig **19.75**

Mäntel aus modernen Hopsackstoff., Sattel innen auf Serge. reiz. Machart m. gezog. imit. Buenos-Kragen **29.75**

Mäntel aus engl. gemustert. Stoffen mit angerauht. Abseit., fesche Dess., inn. Seidensatt. mod. Sportf. **39.75**

Mäntel aus gut. Wollottomane mit reizendem blonden Slinks-Kragen, riesig jugendlich **59.75**

Mäntel aus Woll-Ottomane, auf Seide gefüttert, mit großem Bleuté-Kragen und Biesenstepperei . . . **78.00**

Kleider

Kleider aus Veloutine m. lg. Ärmeln, Kragen auf und geschloss. zu tragen, jugendl. Machart, außergew. preiswert **19.75**

Kleider a. Crêpe-Caid, Pullover-Ausschnitt, Taille mit Biesenstepperei, vorn im Rock tief eingelegte Falt. **27.50**

Kleider aus vorzügl. Crêpe de chine, Rock 5 Volants, riesig duftig und geschmackvoll gearbeitet . . **36.00**

Kleider a. best. Crêpe-Satin, in den modernsten Farben, seitl. eingearbeitete Glocke, lange Ärmel . . **54.00**

Kleider aus Velour, Transparent, das eleg. Teekleid, langen Ärmel mod. Zipfelform . . . **89.00**

Deshalb kaufen auch Sie bei

KOPPEL GMBH

BOCHUM · HELLWEG 2

. . und nach den Veranstaltungen in den
Rotun Inggiff die vornehme
Tanz-Diele im Groß-Bochum
Ia Stimmungsmusik! Kein Weinzwang!

Lichtspiel-Bühne

BOCHUM Marienstraße 14

EHEKETTEN



Das Hohelied der Mutterliebe

Eine Mutter jubelt ihr Lachen hinaus und gibt unter Tränen das köstliche Geschenk ihrer Opferfreudigkeit. Mütterliche Sorge und Opfermut lassen alles Spiel vergessen. Heißes, lebendiges Menschentum ersteht!

Im Luxuszug

fahren in einer Fülle der lustigsten Sensationen:
Dina Gralla, Ernst Verebes u. Adele Sandrock

Wochenschau ◇ Lehrfilm ◇ Groteske

Spielzeit 4 Tage. Von Freitag, den 28. September bis Montag, den 1. Oktober, täglich 20 Uhr.
Jugend-Vorstellung Sonntag 15.45 Uhr LL4

Ihr Geld

hat jetzt **doppelten Wert**
beim Einkauf von

Herren-, Burschen-Anzüge, Ulster, Windjacken, Hosen, Leib-, Tisch- und Bettwäsche

in meinem

Total-Ausverkauf

wegen Räumung des Lokals.

Nutzen Sie diese selten günstige Kauf-Gelegenheit aus und decken Sie Ihren Bedarf bei mir, ich habe zum Teil

bis zur Hälfte und mehr die Preise ermäßigt.

L. Tepper
Kortumstraße 1

Neues aus aller Welt.

Wie Amundsen starb.

Am Mittwoch wurde dem Pariser Marineministerium der Schwimmkörper des Flugzeuges „Latham" übergeben, der von einem Fischer in der Nähe von Tromsoe aufgefischt worden war. Es handelt sich dabei um das Flugzeug Guilbeauts, mit dem Amundsen zur Rettung Nobiles gestartet war. Die vorläufigen Ermittlungen der Sachverständigen haben ergeben, daß der Schwimmkörper vermutlich glatt vom Rumpf abgeschlagen worden ist. Das Vorderteil weist nur geringe Beschädigungen auf. Eine Landung des Apparates auf Eis ist nicht möglich, da die Farbe des Schwimmkörpers völlig unversehrt ist. Danach ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die „Latham" über offenem Meer in Brand geraten und senkrecht in die Fluten gestürzt ist.

Nach diesen Ergebnissen darf man wohl auf eine Auffindung und Rettung des greisen Forschers und seiner Begleiter keine Hoffnung mehr haben.

*

Der Mann mit der schwarzen Maske.

10 000 Mark Belohnung.

Die Staatsanwaltschaft Freiburg hat die Belohnung für die Ergreifung des Unholds, der am 31. Mai auf der Weißtannenhöhe zwei Lehrerinnen ermordete, von 3000 auf 10 000 Mark erhöht. Aus der staatsanwaltschaftlichen Ankündigung geht hervor, daß am 28. August auf dem gleichen Höhenweg wieder zwei Damen von einem Manne, der eine schwarze Maske trug, angefallen und ihrer Barschaft von 34 Mark beraubt wurden. Ein unsittlicher Ueberfall auf ein junges Mädchen an demselben Tage in der Nähe des Thurners scheint von dem nämlichen Täter verübt worden zu sein. Beim letzten Ueberfallversuch hatte er ein weißes Taschentuch vor das Gesicht gebunden. Höchstwahrscheinlich ist der Maskenträger auch der Mörder der beiden Lehrerinnen. Seinen Wohnsitz hat er vermutlich im Schwarzwald.

*

Die Totgeglaubte verteilt Ohrfeigen.

Eine tragikomische Szene spielte sich in Bordeaux ab. Vor kurzem war eine 52jährige Witwe plötzlich verschwunden. Zwei Tage darauf fand man in der Gironde eine weibliche Leiche, die man als die vermißte Witwe identifizieren zu können glaubte. Sogar das falsche Gebiß paßte der Toten. Es wurde also der amtliche Totenschein ausgestellt, und die feierliche Beerdigung angesetzt. Wie groß aber war die Ueberraschung, als nun die Totgeglaubte im Trauerhause erschien und ihrer Tochter, die im schwarzen Trauergewande bereits die Beileidskundgebungen ihrer Verwandten und Bekannten entgegennahm, in heller Wut einige Ohrfeigen versetzte. Die Tochter erlitt einen Nervenchock und mußte ins Bett gebracht werden. Die Witwe hatte sich lediglich zu einem Bekannten auf Besuch begeben, ohne ihre Angehörigen zu benachrichtigen. Die unbekannte Leiche wurde wieder ins Leichenschauhaus zurückgebracht und der Totenschein auf den Namen der wiedererschienenen Witwe annulliert.

*

Kunerts Rache. Vor einiger Zeit war der Bankier Kunert in Berlin, dem vorgeworfen wurde, er habe aus dem Archiv der Gerichte in Moabit sich ein Aktenstück besorgt, das eine gegen ihn vor etwa zwanzig Jahren erlassene Vorstrafe geringfügigen Ausmaßes enthielt, wegen Aktenbeseitigung verurteilt worden. Kunert hatte in diesen Prozessen für sich immer geltend gemacht, daß er sich zu dieser Maßnahme entschlossen habe, weil einer seiner wirtschaftlichen Gegner sich durch einen Kriminaloberkommissar im Berliner Polizeipräsidium dieses Aktenstück habe besorgen lassen, um Kunert aus zwei großen Industrieunternehmungen herauszudrängen. Nunmehr hat Kunert, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, erreicht, daß der Generalstaatsanwalt die Untersuchung gegen den Bankier Fonfe, den Kriminalrat Dr. Uelzen und dessen Bruder, den Direktor Gerhard Uelzen, eingeleitet hat.

Ministerialdirigent Brandenburg über die Zeppelin-Fahrt. Der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialdirigent Brandenburg, äußerte sich auf Befragen über die Fahrt am Mittwoch dahin, daß das Luftschiff ein geradezu ideales Beförderungsmittel sei. Es gäbe kein Luftfahrzeug, ausgenommen den Freiballon, in dem man so ruhig und angenehm befördert werde, und es sei das einzige Fahrzeug, in dem man auf längeren Fahrten völlig ungestört schlafen könne. Dr. Eckener gegenüber äußerte er den Wunsch, auch einmal bei schlechtem Wetter eine Fahrt mitzumachen, worauf ihm Dr. Eckener versicherte, die letzte Ozeanfahrt habe gezeigt, daß das Luftschiff auch bei stürmischem Wetter so ruhig fahre, daß die Fahrgäste kaum dadurch belästigt seien. Das Luftschiff wurde, da man anscheinend für die nächsten Tage mit östlichen Winden rechnet, mit dem Bug vorwärts durch die südöstlichen Tore in die Halle eingeführt, sodaß es nunmehr in umgekehrter Richtung gegenüber bisher in der Halle liegt und das nächste Mal auch durch das östliche Tor aus der Halle gebracht werden kann.

Wieder ein Mord im Eisenbahnzug? Bei der Kaiserbrücke in Mainz wurde die Leiche eines etwa 28jährigen Mannes gefunden. Da der gutgekleidete Tote weder Uhr, Geld noch irgendwelche Papiere bei sich trug, vermutet man, daß er im Zuge betäubt, beraubt und zum Abteil hinausgeworfen ist.

Verhaftung im Püttlinger Sparkassenskandal. Die Angelegenheit der Unregelmäßigkeiten bei der Püttlinger Sparkasse hat eine sensationelle Wendung genommen. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ist der Rendant Thomas verhaftet worden.

Protest St. Ingberts. In der Stadtverordnetensitzung von St. Ingbert wurde mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der gegen die Einsetzung des Oberregierungsrates Knipper als ständigen Kommissar, der die staatliche Aufsicht führen soll, protestiert wird. Durch diese Maßnahme erfahre, so heißt es in der Entschließung, das Selbstbestimmungsrecht eine wesentliche Einschränkung und man könne nicht dulden, daß die Rechte der Stadt aus Anlaß eines Vorfalles, an dem sie schuldlos sei, weiter beschnitten werden.

Dreißig Wisente im „Kleinen Deister". Dieser Tage sind die ersten Wisente im Saupark bei Hannover, dem „Kleinen Deister", eingetroffen: Ein Bulle, drei Kühe und ein Kalb. Im ganzen sollen hier 30 Wisente angesiedelt werden.

Wegen eines Kartengrußes fristlos entlassen. Die Korrespondenz Herzog meldet aus Bozen: Eine Angestellte der Etsch-Werke verbrachte ihren diesjährigen Urlaub in Nordtirol und schrieb von Innsbruck aus an eine Bürokollegin eine Ansichtskarte, die außer der Anschrift nur die Worte: „Herzliche Grüße aus dem alten Heimatland" enthielt. Diese Karte bekam der faschistische Bürovorsteher in die Hand. Als die Dame von ihrem Urlaub wieder zurückkehrte, wurde sie zum Präsidenten der Gesellschaft gerufen, der ihr mitteilte, daß sie sich wegen der Karte als fristlos entlassen zu betrachten habe.

Strenger Winter in Nord-Norwegen. In ganz Nord-Norwegen herrscht strenger Winter. Aus fast allen Bezirken Finnmarkens werden starke Schneefälle gemeldet. Der russische Eisbrecher „Krassin", der am Mittwochnachmittag in Tromsö eintraf und einen Lotsen an Bord nahm, mußte wegen des heftigen Schneefalles im Hafen bleiben. Auch aus Hammerfest wird strenge Kälte und Schneefall gemeldet.

Blicke in die Welt.

Herzlicher Empfang deutscher Schiffe.

Die vier neuen Fracht- und Passagiermotorschiffe „Los Angeles", „San Francisco", „Seattle" und „Portland", welche die Hamburg-Amerika-Linie in den letzten Monaten in ihren Dienst nach der Westküste Nordamerikas einstellte, wurden beim ersten Eintreffen in ihren Patenstädten überaus herzlich empfangen. In sämtlichen Häfen wurden Kapitän und Offiziere der Patenschiffe durch Vertreter der Hafenkommission sowie der Handelskammer bereits am Pier begrüßt, und im Rathaus durch den Bürgermeister in öffentlicher Sitzung willkommen geheißen. Als Gegengabe für die Gemälde der einzelnen Schiffe, welche die Hamburg-Amerika-Linie den Patenstädten widmete, stifteten diese verschiedene wertvolle Gegenstände. So überreichte der Bürgermeister von Portland den Offizieren des M. S. „Portland" eine silberne Bowle, die Stadt Los Angeles ihrem Patenschiff eine Plastik von hohem Kunstwert. An die offiziellen Begrüßungen reihten sich verschiedene von wirtschaftlichen Korporationen, den deutsch-amerikanischen Vereinigungen sowie der Schiffsleitung gegebene Feierlichkeiten, die sich zu lebhaften Kundgebungen für Deutschland und die deutsche Schiffahrt gestalteten.

*

Lustmord und Strafrechtsreform.

Vom Schwurgericht Hanau wurde der Lustmörder Neckermann, der im Februar dieses Jahres in einem Dorfe bei Hanau an einem siebenjährigen Mädchen einen Lustmord verübt hatte, wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens in Tateinheit mit Totschlag zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Neckermann hatte bereits früher an einem anderen Mädchen ein Sittlichkeitsvergehen vorgenommen und hierfür neun Monate Gefängnis verbüßt. Bei seiner Festnahme hatte er sich eine Kugel in den Kopf geschossen und dabei ein Auge eingebüßt. Er hat die Tat nach anfänglichem Leugnen gestanden. Der Vorsitzende erklärte in der Urteilsbegründung, daß das Gericht die Tat des Angeklagten nicht als ehrlos habe bezeichnen können und daher dem Angeklagten auch die bürgerlichen Ehrenrechte nicht aberkannt habe. Ein derartiger Mensch müsse jedoch dauernd der menschlichen Gesellschaft entzogen werden, um nicht wieder rückfällig zu werden. Das Gericht habe jedoch den Wunsch, daß dem Angeklagten nach einem neuen Strafgesetzbuch die Möglichkeit geboten werde, in einer Anstalt allein für sich zu leben, um auf diese Weise wieder ein anständiger Mensch zu werden. Aus diesem Grunde habe das Gericht beschlossen, die Akten über diesen Prozeß dem Rechtsausschuß des Reichstages für die Reform des neuen Strafgesetzbuches zu überweisen.

*

Eine Dreisprachen-Hochzeit.

Bei einer Trauung, die dieser Tage in der in Nordwestengland gelegenen Fabrikstadt Blackburn stattfand, mußten drei Sprachen gesprochen werden, um die Zeremonie glücklich zu Ende zu führen. Der Bräutigam war ein deutscher Postbeamter aus Essen, mit Namen Schaper und die Braut ein Fräulein Mabel Hewitson aus Blackburn. Die Beiden hatten sich auf einem Esperantokongreß kennen gelernt und korrespondierten seither miteinander. Da keiner die Sprache des anderen verstand, erfolgte die Korrespondenz in Esperanto, und auf diesem Wege fanden sich auch ihre Herzen. Bei der Trauung betätigte sich ein Mitglied eines lokalen Esperantoklubs als Dolmetscher. Der Bruder des Bräutigams, der zugegen anwesend war, sprach, da er der englischen Sprache nicht mächtig war, zu dem Bruder in deutscher Sprache, der dann seine Worte dem Dolmetscher in Esperanto übersetzte, der sie seinerseits dem Registerbeamten in die englische Sprache verdolmetschte.

*

200 000 Dollars für ein verlorenes Kind.

Von einem ungewöhnlichen Mißgeschick wurde das „Evangelical Hospital" in Detroit (Vereinigte Staaten) betroffen. Es handelt sich um das in Verlust geratene Kind eines Herrn Creatorex aus Detroit, der das Krankenhaus jetzt auf einen Schadenersatz von 200 000 Dollars verklagt hat, nachdem alle Versuche, das verschwundene Kind aufzufinden, vergeblich geblieben sind. Das Kind wurde nach dem Tode der Mutter dem Krankenhaus übergeben. Kurz darauf sprach ein Mann im Krankenhaus vor, dem auch das Kind ausgeliefert wurde, da man ihn für den Vater hielt. Als Creatorex bei der Rückkehr von der Beerdigung seiner Frau sein Kind abholen wollte, wurde ihm ein Säugling übergeben, den er zurückwies, weil er nicht sein Kind war. Inzwischen ist es der Polizei gelungen, den Mann, der das Kind abholte, zu entdecken. Es ist ein belgischer Einwanderer, der die merkwürdige Erklärung abgab, er habe den Säugling einem nach Pennsylvanien fahrenden Motorradfahrer übergeben, ohne diesen nach seinem Namen zu fragen.

Der Schwindler in der Anwaltsrobe.

Steckbrieflich gesucht und beim Gericht tätig.

Eine Prozeßverhandlung, die am Dienstag in Wien stattfinden sollte, nahm eine sensationelle Wendung, da der Richter mitteilen mußte, daß der zu den beiden Angeklagten gehörige Verteidiger, der angebliche Anwalt Dr. Löwenstein, als Betrüger entlarvt und verhaftet worden sei. Löwenstein hat nicht nur in diesem Prozeß, sondern in einer ganzen Reihe anderer, die teilweise über ein Jahr zurückliegen, die Rolle eines Verteidigers gespielt, ohne irgendwie dazu befugt zu sein. Darunter befand sich eine Reihe größerer Prozesse, die seiner Zeit Aufsehen erregt haben, vor allem eine Verhandlung, die mit den Wiener Juli-Unruhen in Zusammenhang stand. Die Folgen der Schwindeleien Löwensteins sind noch gar nicht abzusehen, da unter Umständen Dutzende von Urteilen hinfällig werden können. Besonders pikant ist auch der Umstand, daß Löwenstein schon seit Jahresfrist von dem gleichen Gericht wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt wird. Löwenstein hat sich in dem Augenblick, wo der Steckbrief gegen ihn erlassen wurde, sozusagen in die Höhle des Löwen, d. h. in das Landesgericht selbst, begeben und sich wahrscheinlich gerade dadurch solange seiner Verhaftung entziehen können.

Rein und wirksam bis zum letzten Spänchen — so ist Sunlicht Seife!



Mit unverfälschter Seife waschen bedeutet sparsam sein, denn sie reinigt Weißzeug und Farbiges am besten und schonendsten. Waschen Sie deshalb mit Sunlicht Seife — die Frische und Schönheit Ihrer Wäsche wird Sie entzücken. Sunlicht Seife gibt schon bei leichtem Aufreiben prächtigen Schaum. Ob Sie die Wäsche kochen oder nur warm waschen, stets wird sie mit Sunlicht Seife strahlend rein, und leuchtend klar die Farben. Darum nur Sunlicht Seife für Ihren nächsten Waschtag!

Doppelstück 40 Pfg.
Großer Würfel 35 Pfg.
Handstück 15 Pfg.

Auch für alle Reinigungsarbeiten in Haus und Küche nimmt die sparsame Hausfrau Sunlicht Seife. Sie schätzt ihre Reinheit, Milde u. Ergiebigkeit.

SUNLICHT SEIFE SUNLICHT

55226/12

SUNLICHT SEIFE

Auf Kredit
liefert
ohne
1 Pfg.
Anzahlung
Möbel
aller Art
M. Tolcziner
Bochum
ABC-Str. 9

Ohne Anzahlung
liefert Spezialgeschäft an Beamte und Festangestellte elegante Damen-Mäntel, Ulster, Sealplüsch-Mäntel, ferner Backfisch- und Kinderkleidung zu sehr günst. Zahlungsbedingungen.
Verlangen Sie unverbindl. Off. unter E. V. 809 an die Gesch. dieser Zeitung

Möbel zahlen Sie gutv. billig bei Wilh. Schrudde Bochum Roonstraße 37

Solv. Kunden liefern wir Bielefelder Tisch-, Leib- u. Bettwäsche
Bis ein Jahr Ziel. Ausf. u. A. Sch. 3 an die Geschäftsst.

Fast neuer, großer Juno-Ofen für Büro geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (57346

I
Indanthren

Woran erkennt man Indanthren?

Gewiß haben Sie schon bei Ihren Stoffeinkäufen beobachtet, daß viele Stücke, und meist gerade die hübschen modern gemusterten, aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen ein kleines Etikett mit der abgebildeten Schutzmarke trugen. Diese Stoffe sind indanthrenfarbig, das bedeutet, daß ihre Farben

unübertroffen

waschecht, lichtecht und wetterecht

sind.

Das jeder Hausfrau bekannte Auslaufen oder Verblassen farbiger Gewebe ist bei indanthrenfarbigen Stücken, wenn man sie vernünftig behandelt, nicht zu befürchten.

Trägt also ein Artikel aus Baumwolle, Kunstseide oder Leinen das bewährte Indanthren-Zeichen, dann wissen Sie, daß er indanthrenfarbig und somit von höchster Farbechtheit ist. Dieses Zeichen darf nur an Stoffen und Garnen angebracht werden, die mit den bekannten Indanthrenfarben gefärbt oder bedruckt sind. Jeder Mißbrauch von Indanthren-Etiketten wird verfolgt.

Bitte fragen Sie Ihren Lieferanten, er wird Ihnen bestätigen, daß es nichts Besseres gibt.



jetzt geht's los!

Erst der Millionen-Umsatz unseres Konzerns sowie die Herstellung der Waren für unsere 20 Verkaufs-Filialen in eigener Fabrik gibt uns die Möglichkeit, auch auf

Teilzahlung

zu diesen Preisen zu verkaufen.

Ulster	86.-	72.-	**68.-**
Paletots	64.-	53.-	**39.-**
Mäntel	58.-	45.-	**36.-**

¼ Anzahlung! Rest in 16 Wochenraten. Bei Kauf über 100.– Mk. ¼ Anzahlung und 20 Wochenraten.

Franz Mettner
GMBH
Bochum, Hochstr. 14

Teppiche
Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum L
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Gut erhaltener weiß. Küchenschrank billig zu verkaufen. Näh. Nibelungenstr. Nr. 2, 1. Etg., lks.

Gut erhalt. eichene :: Flurgarderobe :: zu verkauf. (57322 Aschewer, Heinrichstraße 11.

G. Spieg. m. Konf., Vertiko, Küchentisch, 1tür. Kleiderschrank bill. abzug. Friedrichstraße 2, 1. St.

Privat.
Limousinen
Tag und Nacht.
Billigste Berechn.
— Telefon 1749. —

Gut erhaltener
Gasherd
2flamm. m. 2flamm. Sparbrenn., Plattengröße 50:50, mit Ständer sehr billig zu verkauf. (a3598 Friedrikastr. 127.

Ein kleiner
: weißer Herd :
billig zu verkaufen. Ehrenfeldstraße 27.

Zum Herbst Pelz-
Massanfertigungen, Umarbeitungen, Neuschöpfungen,
Gompertz



Modell-Mäntel
orig. engl. Material
in großer Auswahl
bei niedrigster Preisstellung
Mäntel engl. Art
ab **39.-**

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm
Ruf 428 **Bochum** Ruf 428
Friedrichstraße 5

So
kauft die Hausfrau heute

Schweinefleisch durchwachsen Pfd.	1.05
Schweinekoteleff . . . . . Pfd.	1.30
Schweineschinken . . . . . Pfd.	1.20
Bestes Hammelfleisch Pfd.	1.10 u. 1.00
Keule . . . . . Pfd.	1.20
Frisches Rindfleisch . . . . . Pfd.	0.95
Ochsenfleisch gefr. . . . . Pfd.	0.70
Lammfleisch prima . . . . . Pfd.	0.65
Keule . . . . . Pfd.	0.75
Schweinsköpfe . . . bei 5 Pfund	0.40
Flomen . . . . . bei 5 Pfund	0.80
Schweinelunge mit Herz	0.50
Schweineleber	1.20

Wurst- und Räucherwaren immer billig und gut
J. Meyer
Grabenstraße 20

Wer Lindau's Betten kauft
kauft für die Zukunft, denn er kauft Qualität!

Oberbetten gute Inletts u. Füllungen, 130/200 . . 40.-, 32.-, 27.-	20.50
Oberbetten gute Inletts u. Füllungen, 160/200 . . 45.-, 38.-, 29.-	24.00
Kissen gute Inletts und Füllungen 10,40, 8.40, 6.40	5.75
Bett-Inletts 130, 160 cm breit 5.-, 4.50, 4.-, 3.75	3.25

Bettfedern und Daunen
in nur erstklassigen Qualitäten, zu — — bekannt billigen Preisen — —
Daunenbett „Frauenstolz" gef. gesch., 130/200 **58.00**
Beim Einkauf von Mk. 20.– reinige ich Ihr Bett **gratis!**
Lindau's
Betten-Spezial-Haus
12a Alleestr. 12a

5% Rabatt! Hill und billige Preise 5% Rabatt!

Feinste Süßrahm-Tafelbutter	per Pfd.	2.30
Holländer Käse 20%	per Pfd.	0.85
Holländer Käse 40%	per Pfd.	1.25
Edamer Käse 20%	per Pfd.	0.90
Edamer Käse 40%	per Pfd.	1.20
Ia schnittfeste Plockwurst	per Pfd.	1.60
Cervelatwurst	per Pfd.	2.40
Gekochter Schinken	¼ Pfd.	0.50

ff. Aufschnitt in Ia Dauer- und Frischwurst erste Hannoversche und Oldenburger Fabrikate!

Neues Sauerkraut	per Pfd.	0.18
Heines Würstchen	3 Paar	0.85

Neue Marinaden!

Bratheringe	1 Liter-Dose	0.90
Geleeheringe	1 Liter-Dose	0.95
Rollmops	1 Liter-Dose	1.00
Bismarckheringe	1 Liter-Dose	1.00
Bratrollmops	1 Liter-Dose	1.00
Heringe	12 Stück	0.55
Oelsardinen	0.55,	0.28

Täglich Eingang von frischem Obst und Gemüse aller Art zu billigsten Preisen.

Kartoffel	20 Pfd.	0.90

Heinr. Hill A. G.
BOCHUM, bekannte Verkaufsstellen

Eigene Fabrikation
direkter Verkauf an
Private
ohne Laden.
Teilzahlung!
Gustav Döpelheuer
Rechenerstraße 3a
gegenüber der Ortskrankenkasse


Wassermotor-Maschine 85 Ltr., Eichenholz **69.00** an


Kugellager, 85 Ltr. Eichenholz **37.00** an

Größtes Waschmaschinenlager am Platze!

Radio-Spezialgesch. liefert an Beamte und Festangestellte komplette
Radio-Anlagen auf Teilzahlung
Verlangen Sie Offerte unter W. T. 1330 an d. Geschst.

Tomond
für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. v. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung, sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.

Nähmaschine
fast neu, spottbillig zu verkauf. (57003 Brüderstr. 15, 2. E.

Kapitalien
Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle **Bochum**
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

Die guten Tapeten
1928er Schöpfungen
nur das Beste bei größter Auswahl kaufen Sie jetzt zu den billigsten Preisen
Bochumer Tapetenhaus
Carl Jansen
Brückstr. 48 Fernruf 4802
LF3

Wannen-Bäder
sowie sämtliche Heilbäder
Wilhelms-Bad
Bochum, Wilhelmstr. 22
Telefon 1601 LW31

Junges Ehepaar **sucht gebrauchte Möbel** für Wohn- und Schlafzimmer zu kaufen.
Angebote unter O. S. 56919 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schönes in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Anzeigen sind das öffentliche Gesicht eines Geschäfts.

Nur 6 Pfennig



Original-Größe
Der weiteste Weg lohnt sich
Aus der Konkursmasse einer westf. Zigarrenfabrik kaufte ich einen großen Posten Sumatra-Zigarren, die ab heute kistenweise verkauft werden. Die Zigarren sind einwandfrei und haben einen reellen Wert von 15 ₰ — Mengenabgabe vorbehalten.
Nur wenige Tage **Kiste mit 50 Stück 3.00 Mk.** Nur wenige Tage
Fritz Jansen
Zigarren-Großhandlung
Ruf 4928 Brückstraße 48 2 Geschäfte

Besseres Einfamilienhaus
im Ehrenfeld oder im Stadtparkviertel zu kaufen gesucht. Angebote unter S T 3817 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Suche für kapitalkräftige Käufer
Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Bauplätze
Um Eilangebote wird gebeten.
August Stobbe, Bochum, Kl. Humboldtstr. 2

Kartoffeln
Industrie und Odenwälder
ruten- und zentnerweise hat abzugeben
Erwin Bußmann, Eppendorf Tel. 3228

SÄCKE
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28. 56608
Privatwohnung Neustraße 2. Telefon 1871

Mehrere gebrauchte
Pianos
gut erhalten, zu bequem. Bedingung. abzugeb.
Roth & Junius
Hagen i. W.
Bahnhofstr. 29

IBO
Strümpfe
sind das beste deutsche Fabrikat!
Hermann
Buschhoff
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

Statt Karten

Hedel Pischel
Clemens Hesel
Verlobte

Bochum, den 28. September 1928

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, Donnerstag früh 7 Uhr, unsern innigstgeliebten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Rentner

Heinrich Kenter

nach einem arbeitsreichen Leben, im fast vollendeten 72. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet:

Familie Heinrich Kenter

Laer, Bochum, Datteln, Recklinghausen, Steinbeck b. Herford, den 27. September 1928

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Laer, Friedrichstraße 15 aus. — Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---

Noch in der Jahre Schaffenskraft
Hat dich der Tod hinweggerafft
Aus arbeitsreichem Leben
Und tatenfrohem Streben

Hart und unerbittlich aus dem Leben und dem Kreise seiner Lieben gerissen, starb Mittwoch, morgens 9½ Uhr, infolge eines Motorrad-Unfalles unser herzinnigstgeliebter Bruder, Bräutigam, Schwager, Neffe und Vetter

der Bibliothekar und General-Vertreter

Berthold Deutscher

im Alter von 24½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Bochum, Duisburg, Essen, Köln, den 27. September 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, den 29. September, nachmittags 2 Uhr vom Bergmannsheil aus, das Seelenamt Montag den 1. Oktober, morgens um 8 Uhr in der Antoniuskirche, statt.

Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt
Vergißt Dich nie.

Am 26. September 1928 verschied unerwartet der Mitarbeiter meines Geschäftes

Herr Berthold Deutscher

im Alter von fast 25 Jahren.

In dem durch Unglücksfall so plötzlich Verschiedenen verliere ich einen tüchtigen Mitarbeiter, der wegen seiner vorbildlichen Arbeitsfreudigkeit und seiner Gewissenhaftigkeit bei mir und seinen Kollegen sowie meiner Kundschaft gleich beliebt und geachtet war.

Wir sichern dem Heimgegangenen ein treues und dankbares Gedenken.

Elektro-Lompa
Inh. Ernst Lompa und Personal

Mittwoch morgen 8 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwägerin und Tante

Lina Riepe

geb. Lohmann

im Alter von 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Riepe
nebst Verwandten

Bochum, den 27. September 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. September, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Wasserstr. 164 aus, statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Zum Puppenkönig!
Große Beckstr. 13 Bochum Große Beckstr. 13
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze

Puppen werden das ganze Jahr geheilt!

Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

Nachruf

Dienstag vormittag verschied infolge eines Unglücksfalles die

Verkäuferin

Fräul. Erna Nobereit

im Alter von 19 Jahren.

Sie war seit längerer Zeit in unserem Hause tätig und hat sich währenddessen unser Vertrauen in vollem Maße erworben. Wir betrauern deshalb umsomehr das frühe Hinscheiden eines so jungen Menschenleben. Wir werden stets ihrer in Ehren gedenken.

Firma Heinrich Hill Act.-Ges.

Nachruf!

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 25. September 1928 unser verehrter Chef

Herr Bauunternehmer

Heinrich Kettemer

im besten Mannesalter von 40 Jahren.

Wir verlieren in ihm einen Vorgesetzten, der uns stets mit seinem offenen Charakter und Pflichtgefühl ein Vorbild war.

Wir werden seiner nie vergessen

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Heinrich Kettemer Baugeschäft — Bochum

---

Unterricht

Frl. erteilt gründl. Klavier-Unterricht Für Anfänger besonders billig.
H. Bogedes,
Hildegardstraße 9.

:: Kinderklöbchen :: zu verkauf. (54524 Wellenbrink 4.

Heirats-Gesuche

Ehrensache!
Strebs. Geschäftsmann, 30 J. a., ktb., mittelgr., i. e. Landstädtch. i. Kr. Lippstadt, neues Anwes. m. gutgeh. Ladengeschäft i. best. Lage d. Stadt, w. d. Bekanntsch. e. häusl. u. geschäftlich geb. Fräul. zw.

Heirat

Etwas Verm. erw. Aufrichtig gemeint. Briefe wenn mögl. mit Bild besorgt u. B. A. 57334 die Geschäftsstelle d. Ztg.

Frl., 24jähr., evg. sucht die Bekanntsch. e. Herrn in sicherer Stellung zwecks
: Heirat :
Aussteuer und Vermögen vorhand. — Angeb. unt. B. L. 57397 an d. Geschst.

Kauf-Gesuche

Ich kaufe
getrag. Herrenkleid. und Schuhe. (56954
Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Gebr., jed. g. erh. Puppenwagen mit Verd., ev. m. Bett, u. Baby z. kauf. gesucht. Ang. m. Pr.-Angabe u. D. 57258 an die Geschäftsst.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Frauenhaar
kauft
Friseur Rottstr. 17.

Leere Kognak- und Liter-
Flaschen
kauft große u. kleine Posten. (LA15
Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. — Fernruf 564. —

Obst-, Gemüse- oder Trinkhalle
zu kaufen oder mit Vorkaufsr. zu miet. ges. Gute o. entw.-fähige Lage bevorz. Angeb. unt. S. L. 57366 an d. Geschst.

Altblei
kauft
Engels, Thomasstr. 6.

Gottesdienst in der Synagoge
Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr (Predigt). Samstag abd. 6.45 Uhr. Sonntag morgen 9.15 Uhr (Schrifterklärung). Sonntag abend 6.40 Uhr.

Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. Unverbindlicher Vertreterbesuch.** — Anfragen unter O. E. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Gutes eichenes
Piano
nachweisl. nur zwei J. gesp., sehr preiswert abzugeben.
Musikhaus A. Jünemann, nur Brückstraße 41.

Verloren

Schwarz. Dackel
entlaufen.
Geg. Belohnung abzugeben (57351
Königsallee 123.

Großer
: Wolfshund :
(Rüde) a. „Kondor" hörend, entlaufen. Wiederbr. erh. gute Belohn. F. Jägers, Welperstraße 78.

Brauner Dobermannpinscher (Rüde) entlaufen. Wiederbr. Belohng. Gerh. Paetgen, Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. Tel. 2832

Freibank
Fleischverkauf am Samstag, den 29. Sept. 1928, von vormittags 7½ Uhr ab. Schlachthofverwalt.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Billig zu verk.:
Silb. Herr.-Remontoiruhr mit Goldrand und Kette, 2 große starke Kisten à 1.50 Mk., größere Zink-Waschwanne, kl. Mühlenstr. 28b. 1. Et.

Habe in Weitmar bei Bochum aus einem Abbruch
ca. 100 000 rote
Mauer-Steine
äußerst preiswert gegen längeres Ziel abzugeben. Anschlußgleis vorhanden (a 3679
Angebote sind zu richten an Paul G. Brinkmann, Hölkinghausen 1 0.

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 — Königstr. 24

Aus Vorrat sofort zu liefern:
Eisenbetonstürze
Zement-Stufen, -Platten
-Beteinfassungen
Cl. WINGENFELD, Baugeschäft und Zementwaren, Josefstraße — Fernruf 2290

KONSERVEN neuer Ernte

Gemüse-Erbsen	½ Dose 63 ₰	Pflaumen	½ Dose 75 ₰
Junge Erbsen	½ Dose 69 ₰	Sauerkirschen	½ Dose 1.25
Junge Erbsen mittelfein	½ Dose 85 ₰	Erdbeeren	½ Dose 1.58
Kleinfleisch frisch	Pfund 29 ₰	Sauerkraut	Pfund 12 ₰
Schweineschmalz rein.	Pfund 68 ₰	Plockwurst schnittfest	Pfund 1.20
Salatoel	Liter 68 ₰	Schinkenplockwurst	Pfund 1.65
Gekochter Schinken	¼ Pfd. 40 ₰	Mettwurst westfälische	Pfund 58 ₰
Holländ. Käse vollfett	Pfund 1.12	Tilsiter Käse vollfett	Pfund 1.10

Plange's Diamantmehl . . 5 Pfund-Beutel 1.00
Plange's Diamantmehl . . 2 Pfund-Beutel 45 ₰

Gelbe Erbsen	Pfund 23 ₰	Vierfrucht-Marmelade	Pfund 35 ₰
Schnittnudeln Auszugware	Pfund 26 ₰	Aprikosen-Marmelade	Pfund 45 ₰
Schnittnudeln Eierhartgrieß	Pfund 42 ₰	Vollmilch-Schokolade 100 gr-Tafel	28 ₰
Maccaroni Hartgrieß	Pfund 38 ₰	Vollmilch-Nuß-Schok. 100 gr-Tafel	27 ₰
Maccaroni Eierhartgrieß	Pfund 44 ₰	Konsum-Bonbons	Pfund 50 ₰
Fadennudeln Hartgrieß	Pfund 40 ₰	Bratheringe	1 Liter-Dose 78 ₰
Hörnchen Hartgrieß	Pfund 40 ₰	Gelee-Heringe	1 Liter-Dose 82 ₰
Hörnchen Eierhartgrieß	Pfund 46 ₰	Bismarck-Heringe	1 Liter-Dose 80 ₰
Pflaumen	Pfund 30 ₰	Rollmöpse	1 Liter-Dose 80 ₰

S. Lindenbaum Söhne



DAS KNETEN DER MARGARINE

Wagen um Wagen mit den Margarineflöckchen wandert, von einer gewaltigen Kranvorrichtung geleitet, zu der Knetanlage. Hier wird das lockere Flockengebilde wiederholt durchgeknetet. Von Stufe zu Stufe, von Walze zu Walze gewinnt die Margarine mehr und mehr ihre endgültige Form. Der gleiche Arbeitsgang befreit die Margarine von den überschüssigen Wasser- und Milchteilchen. Denn die Erzeugnisse der Rama-Werke haben, ebenso wie gute Butter, einen Wassergehalt von höchstens sechzehn Prozent zu verzeichnen.



MARGARINE
VERA
Dienst am Haushalt



Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Nervenkraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und körperliche Strapazen leichter tragen, so nehmen Sie

KOLA-DULTZ

es
bringt Lebenslust und Tatkraft.
Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gutzutun, und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber weg. der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an **Dr. E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A. 584, Friedrichstr. 19.**

Kola-Dultz ist in allen Apotheken u. Drogerien zu haben

Offene Stellen

Männlich

Altangesehene, leistungsfähige

Weingroßhandlung mit Weingut

im Produktionsgebiet sucht zum weiteren Ausbau ihres Betriebes

Platzvertreter

zum Verkauf ihrer bestbekannten Mosel-, Rhein- und Deutschen Rotweine. Nur seriöse Herren mit guten Beziehungen zu Hotels, Restaurants, Feinkostgeschäften etc. und Privatkreisen, wollen sich unter Angabe von Referenzen etc. wenden unter **K. V. 6092** an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Köln a. Rhein

Generalvertretung

soll für den dortigen Platz und Umgegend vergeben werden. Es handelt sich um einen Krankenunterstützungsverein, welcher bei äußerst günstigen Tarifen gute Erfolge verspricht. Tüchtige, strebsame Herren wollen ausführliche Angebote einreichen unter W Z 3835 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngeren

Innen-Dekorateur

sucht zur Aushilfe

M. Baltz a 3842

Herr od. Dame
zum Verk. v. Kaffee an Private gesucht. Angeb. unt. B. B. 56985 an d. Geschst.

Gute Existenz
mit hoh. Verdienst (wöchentl. 100 bis 200 Mk.) find. Herren jeden Standes ohne Fachkenntnis, Barkapital von 300 b. 500 M. f. Lieferlager erforderl., jedoch nur für kurze Zeit anzuleg. Gefl. Angeb. m. Ang. des sof. verfügb. Barkapitals a. Fa. H. Edm. Suthor, Düsseldorf 20. (AW1

Gesucht wird von einer Jalousien- u. Rolladenfabrik ein tüchtiger

Vertreter

für konkurrenzl. Platz. Derselbe muß z. Baufach gute Beziehungen haben. — Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten u. L. H. 7 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Hammerschmiede
selbständige Arbeiter für alle Arten Schmiedestücke (130 u. 30 Ztr. Hammer), per sofort gesucht. AA2
Annener Gußstahlwerk
(Aktien-Gesellschaft)
Annen I/W.

Junger :: Bäckergeselle :: gesucht. (57278
Helenenstraße 4.

Zuverlässiger
Chauffeur
(gel. Schlosser) für Personenwagen sof. gesucht
Bewerb. unt. Z. S. 57312 an d. Geschst.

Ordentlicher
Kegeljunge
für sof. ges. Vorst. zw. 11 u. 12 Uhr. a3839) Elbracht, Bergstraße.

Wir suchen f. sof.
3 Schlosser- u. Dreherlehrlinge
Meldg. unt. Vorleg. v. Zeugniss. Wittener Str. 164. (a3834

Kräftiger
Vermess.-Techniker-
Lehrling
m. gut. Handschrift, der besonders im Rechnen begabt ist, sofort gesucht. Landmesserbüro Krüger, Rottstr. 19. Vorstellung Samstag von 10 bis 12 Uhr.

Klempner-
Lehrling
Sohn ord. Elt., mit guten Schulzeugniss. zum 1. Oktob. ges. Jakob Bauß, Alleestraße 89.

Junger intelligent.
Kellner-Lehrling
Sohn achtb. Eltern, sof. gesucht. (a3534 Restaur. L. König, Mühlenstraße 15.

Tüchtige
Korsettnäherin
für dauernd (Heimarbeit) gesucht. Angeb. unt. B. A. 57421 an d. Geschst.

17- b. 18jähr. ev. **Morgenmädchen** gesucht. Kampmannstraße 18, pt., lks.

Tücht. Nachm.-Mädchen gesucht. Meld. von 8 bis 10. Kortenpfad 3, part.

Junge Mädchen 16 bis 18 J., zum Verkauf v. Lebensmitteln an Privat gesucht. Verdienst 8 Proz. v. Umsatz. Ang. unter B. M. 57243 an die Geschäftsst.

Junges
Halbtagsmädch.
gesucht. Zu erfrag. Ottostr. 107, II, r.

Ein in Küche und Haushalt erfahren.
Mädchen
das selbständ. Arb. gewöhnt ist, f. sof. gesucht. (57289
Frau H. Rick, Bülowstraße 61.

Z. 1. Okt. Mädch. f. morgens gesucht. Selb. m. waschen k. Alleestraße 118.

Tüchtig., in allen häusl. Arbeit. erf.
Mädchen
zum 1. Okt. gesucht. Kochen erwünscht, doch nicht Beding. Waschfrau vorhand. Frau Dr. Rutenick, Kronenstraße 13.

Stundenmädch.
von 7 bis 12 Uhr z. 1. Oktober gesucht. Frau Ascheuer, Heinrichstraße 11.

Z. 1. Okt. suche i. e. saub., selbständig.
Küchenmädchen
für größeren Geschäftshaush. Frau Alyos Hackert, Kirchstraße 5.

2 tüchtige
Hausmädchen
für Restaurant gesucht
Dreiermann, Ottostraße 80.

Aelter., in Küche sow. in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
gesucht
Blum, Hochstr. 11, 2 Treppen. (LW34

Ordentliches
Mädchen
für Küche und alle Hausarbeiten für ¾ Tage auf sofort gesucht. Persönl. Vorstellung mit Zeugn. vorm. 9 bis 12 Uhr. LG7) Rath, Hattinger Straße 120.

Für meinen Restaurat.-Betr., Bez. Recklinghausen, eine durchaus erf., tücht.
Haushälterin
in frauenl. Haush. gesucht. Selb. muß die bürgerl. Küche u. d. Haush. selbst. führ. könn. Zeugn. u. Referenzen erw. Mädch. u. Putzfrau vorh. Gefl. Angeb. unt. R. S. 3539 an die Geschäftsstelle.

Schulentlass., evang.
Mädchen
für kl. Hausarbeit., welch. Gelegenheit geboten wird, den Haushalt gründl. z. erlernen, für ganze Tage gesucht. (57360
Fr. Kempf, Boch. 5, Herner Straße 265.

Witwer, Ende 40, Obst- und Gemüsehandel, sucht
Haushälterin
Angeb. unt. B. L. 57362 an d. Geschst.

Mädchen
welch. sämtl. Hausarb. verst., gesucht. Vorzust. ab 10 Uhr. Schilling, Wiemelhaus. St. 22, Restaurant.

Ehrlich., sauberes
Mädchen
für 4 Stund. vorm. gesucht. Friederikastraße 137, 1. Etg.

Stellen-Gesuche.

Junges, gebildetes
Mädchen
sucht für nachmittags in gutem Hause Beschäftigung bei Kindern. Beaufsichtigung der Schularbeiten bis Quarta. Angeb. unter V S 57390 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Männlich

Entlass. Wehrm.-Angehöriger sucht Vertrauensstellung. Firm in Stenogr. u. Schreibmaschine. Angeb. unt. O. L. 57150 an d. Geschst.

Gepr. Maurermeist. übernimmt
: Bauarbeiten :
jeder Art zu billigen Preis. Ang. u. A. K. 57361 an d. Geschst.

Weiblich

Aelt. Mädchen
sucht Stelle f. ganze oder ¾ Tage. Ang. unt. L. J. 57306 a. die Geschäftsstelle.

Suche f. m. Tocht., 19 J. alt, m. höher. Schulbildung Lehrstelle in Friseur-Geschäft ev. auch nach ausw. Angeb. unt. S. L. 57320 an d. Geschst.

: Friseuse :
(2. Kraft)
sucht Stellung
Angeb. unter A. K. 57336 an d. Geschst.

Zu vermieten

4 beschlagnahmefreie Räume
im Zentrum der Stadt gelegen, zu jedem Zweck geeignet, zu verm. Fernsprechanschluß vorhand. Angebote unter F S 57348 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnung
im Neubau Herner Str. 195, besteh. a. Küche, 3 Zimmern, Bader., Balkon u. groß. Diele z. 1. 10. zu vermiet. (57118

Sch. 2 b. 3 Zimm.-
Wohnung
(Stadtmitte), 1. Et., eleg. möbl., a. längere Mietevorausz. an jg. Ehepaar sof. zu vermieten. Angeb. unter E. S. 57344 an d. Geschst.

Nur für Mitglieder. Zum 15. Oktober d. Js. zu vermieten ist die Wohnung: Westfälische Straße 19, parterre, bestehend aus 5 Räumen und Mansarde. Schriftliche Bewerbungen sind bis: Dienstag, den 2. 10. d. Js., mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimmer, Clemensstraße 27, einzureichen. (LG6
Vermietungs-Termin: Mittwoch, den 3. 10. d. Js., abds. 6.30 Uhr (18.30), in der Wirtschaft Aug. Gilleballe, Hattinger Straße 74.
Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

Ladenlokale

Gerthe
Lothringerstraße
Ladenlokal
in bester Geschäftslage evtl. m. Wohnung zu vermieten. Anfrag. unt. A. B. 57287 an d. Geschst.

Ladenlokal
zu vermiet. (57388
P. Schmitz, Bahnhofstraße 6.

Möbl. Zimmer

Wohn- u. Schlafz. (Front), fdl. möbl., in gut. Hause, elekt. Licht, z. 1. Oktob. z. verm. Joachimstr. Nr. 8, pt., rechts.

Möbliertes Zimmer für sof. zu vermiet. 57300) Böhning, Rosenstraße 3.

Bess. Dame findet gemütlich. Heim bei Wwe. Witt. St. 58, gegenüb. d. Ammon. u. Verw.-Akademie.

Freundl. möbliert. — Zimmer — im Hause Bülowstr. Nr. 61, II z. 1. 10. zu vermiet. (57290

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (57272
Alleestraße 97, 3. Etage, links.

Freundliches
möbl. Zimmer
zu verm. 3. erfr. i. d. Geschst. (57345

Z. 1. 10. möbliert. Zimm. a. D. z. vm. Brückstr. 64, 2. Etg.

Herr find. z. Mitbew. i. ruh. H. ein fd. Zimmer. Beyer, Hildegardst. 11, I. l.

Möbl. Zimmer
in gut. H. z. verm. Wrangelstr. 41, II.

Schön., freundlich. — Frontzimmer — zu vermiet. (57378
Rottstraße 62, II.

Frdl. möbl. Frontzimmer m. 2 Bett. an 2 b. H. z. verm. Wilhelmstr. 91, 1. E.

Gut möbl., großes — Frontzimmer — mit 1 od. 2 Bett., heizb., elektr. Licht, Bad, Klavier, Telephon, z. 15. Oktob. z. verm. Kronenstr. 10, 1 Min. v. Hbf.

Möbliertes Zimmer a. 2 Herr. z. 1. 10. z. verm. Gneisenaustraße 15, part., r.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Besicht. v. 10 bis 14 Uhr. Kaiserstr. 39, II, l.

Frdl. möbl. Zimm. mit 2 Bett. sof. zu verm. Hermannshöhe 61, 1. Stage, Toreinfahrt rechts.

Hübsch möbl. Zimm. a. Hbf. an 1 od. 2 Herr. z. verm. Hattinger Str. 25, 1. E.

Möbl. Zimmer
z. 1. Okt. z. verm. Bahnhofstraße 34.

Freundlich möbliert.
Zimmer
mit 2 Betten sofort zu verm. Marienstraße 33, 2. E., r.

Zum 1. Oktober möbliertes Zimmer zu verm. Hubertusstraße 21, 1. Etage.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (57368
Z. erfr. Maltheserstraße 36, parterre.

El. möbl. Herr.- u. Schlafzimmer
a. 1 o. 2 sol. H. zu verm., evt. Telephb.-Benutz. Kronenstr. Nr. 18, 1. Etage.

Groß., frd. möbl. — Frontzimmer — an bess. Hrn. z. vm. Näh. Rottstraße 46.

Möbl., heiz., Zimm. m. 2 Bett. a. 2 Damen od. Herren zu verm. Schulstr. 15, 1. Etage, rechts.

Gut möbliertes — Zimmer — zu vermiet. Kanalstraße 91, 2. Etage.

E. i. Ehrenf., N. Stadtb., geleg. fdl. möbliertes Zimmer an bess. Herrn zum 1. Okt. zu vermiet. 57405) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Zum 1. Okt. wird ein gut möbliertes — Frontzimmer — frei. Neustr. 16.

Möbliertes Mansardenzimmer m. Kochgel. z. verm. 57412) Zu erfragen in der Geschäftsst.

F. prop. Mädchen Schlafgel. fr. (Kochgel.) Wittelsbacherstraße 10, I. (57373

Schlafstelle frei. Kaffee und Licht, Woche 5 M. Hedwigstraße 8, 2. Et., lks.

: Schlafstelle :
zu vermiet. Bessemerstr. 15, part.

Jung. Mann kann — Schlafstelle — erhalten. (57246
Mayerstraße 5.

Schlafstellen
mit Kochgelegenheit billig zu vermieten. Ehrenfeldstraße 27.

Anst. Mann zum Mitbewohn. e. Zimmers gesucht. Lothringerstr. 6, 1. E., r.

Schlafstelle frei
Adolfstraße 6.

Sb. Schlafstelle frei. 57192) Rottstr. 35, Eing. Humboldtstr.

Miets Gesuche

Wohnungstausch
Biete i. Dortmund 2 gr. Zimmer und Küche, schöne Lage, Gas u. Elekt. Suche in Bochum gleiche od. größ. Wohnung. Angeb. unter C. P. 57367 an d. Geschst.

Brautpaar sucht 2 leere Zimmer. Mietevorauszahl. — Angeb. unt. F. W. 57294 an d. Geschst.

2 bis 3 Zimm.-Wohnung
im Neubau v. jung. gebild. Ehepaar z. 15. 10. oder 1. 11.
gesucht
Angeb. unt. P. Q. 3537 an d. Geschst.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht
zwei Zimmer und Küche,
gut möbliert, i. besserem Hause. Evtl. Telephon und Bad. Angeb. unter B. L. 57419 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal
geeignet für Obst-, Gemüse- u. Feinkost-Geschäft in gut. Geschäftslage z. mieten gesucht. Angeb. u. W. T. 57365 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tücht. Friseuse sucht z. 15. 10. o. 1. 11.
Salon
Brüggestraß, Gerthe, Bergstr. 13.

Ein
kleiner Kotten
zu pachten gesucht. Angeb. unt. F. A. 57318 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Dipl.-Ingen. sucht für 1. 10. ein gut
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht. — Angebote unter Z. S. 57254 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbliertes
Zimmer
heizb., sucht sofort Oberlehr. i. Stadtteil Riemke. Ang. u. O.-P.-Sek. Wolter, Postamt Riemke.

Berufst. Dame sucht
gut möbliertes Zimmer
Angeb. unter V. L. 57244 an d. Geschst.

2 bis 3 möbl. Zimmer
(Schlaf- u. Wohnz.) in gutem Hause
sofort gesucht.
Angeb. unt. M. P. 57249 an d. Geschst.

Bergschüler sucht 1. Okt. e. fdl. möbl. — Zimmer — elekt. Licht od. Gas, heizbar, mit voller Pens., mögl. auf d. Wege d. 3. Karol.-Glück u. Bergschule. Angeb. unter E. G. 57369 an d. Geschst.

Kaufmann
sucht freundlich möbl. Zimmer
in Ehrenfeld i. nur ruhigem Hause. — Angeb. m. Preis u. R. D. 57377 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei unmöblierte — Zimmer — von ein. bess. älter. Ehepaar z. 15. Okt. o. 1. Nov. gesucht. Stadtmitte bevorz. Preisang. u. C. J. 57400 an d. Geschst.

Jg. Ehepaar sucht zum 1. Oktober möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. J. K. 57350 an d. Geschst.

Berufstätige junge Dame sucht 1 bis 2 möbl., unmöblierte od. teilw. möblierte
Zimmer
in besserem Hause, Nähe Hauptbahnhof bevorzugt. Ang. unter O. M. 57376 an die Geschäftsstelle.

Ruhig., kinderlos. Ehepaar sucht ein leer. o. mbl. Zimm. Boch., Arnoldst. 17, bei Groß.

Zu verkaufen

1 Verkaufshalle
für Obst, Gemüse u. Lebensmittel sofort zu verkaufen. Angeb. u. U. O. 57253 an die Geschäftsst.

Auto-Gelegenheitskauf!
Personenwagen
erste Marke, 4-Sitz., offen, fabrikneu, u. Fabrikpreis abzug. Anfrag. unt. R. J. 111 an d. Geschst.

Motorrad
fahrber., versteuert, für 200 M. zu verk. B.-Wiemelhausen, Querenburger Str. Nr. 34. (57304

: Ladentheke :
Waage m. Gew.
billig zu verkaufen. Mühlenstr. 41, pt.

Gebrauchte
Kücheneinricht.
gut erh., bill. z. vk. Kronenstraße 164.

Weibliches Personal

T
Wir suchen
zum Eintritt per 1. November evtl. früher eine
1. Verkäuferin
oder Substitutin
für die Abteilungen:
Kurzwaren / Spitzen
Modewaren
Nur durchaus branchekundige Damen, mit nachweislich erfolgreicher Tätigkeit, die imstande sind, diese Abteilungen selbständig zu leiten, belieben Offerte mit Bild, Zeugnisabschriften, Angabe bisheriger Tätigkeit und des Gehaltes einzusenden
TIETZ
Lüdenscheid
a 3838

:: Damen ::
z. Werbung v. Privatkund. f. erstklass. Weine u. Zigarren meld. sich Freitag u. Samstag 10 bis 12 Uhr Steinring 40, Souterrain. (57385

Tüchtige
: Friseuse :
die selbst. arbeitet u. gut onduliert, z. 1. 11. in neueinger. Damensalon gesucht. Dies. kann später d. Geschäft übernehm. Schaffrina, Friseur, Harpen-Grümerb., Haltestelle Grümerbaum, Linie A.

Tüchtiges
Mädchen
gesucht
Wirtschaft Jenau, Rottstraße 90.

Tüchtiges
Mädchen
d. im Koch., Backen u. all. Hausarbeiten perfekt ist, f. Privat-Haushalt, 3 Pers., bei hoh. Gehalt n. Dortmund gesucht. Zweitmädch. w. gehalten. Vorzustellen Hellwegstr. 9, 1. E.

Sauberes
Zweitmädchen
nach Dortmund bei hohem Gehalt gesucht. Vorzustellen 2034) Hellwegstr. Nr. 9, 1. Etage.

18- b. 19j. Mädchen, w. zu Hause schlaf. kann, f. alle Hausarbeit z. 1. 10. ges. Meld. n. 8 Uhr. Rottstr. 12, 2. Etg.

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen
zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern
stets sofort zurückzusenden.
Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.
BOCHUMER ANZEIGER

Billige Lebensmittel

Bratheringe	1 L.-D	0.78	
Rollmops	1 L.-D.	0.88	
Bismarckheringe	„	0.88	
Seeal in Gelee	„	1.25	
Bratrollmops	„	1.05	
Malz-Bonbons hell.	Pfd.	0.55	
Malz-Bonbons dunk.	Pfd.	0.55	
Bonbon-Mischung	Pfd.	0.55	
Menthol-Bonbons	3 Roll.	0.25	
Milch-Karamellen	Pfd.	0.78	
V.-Milch-Schokol.	100 gr Tafel	0.28	
„ Nuß-Schok.	100 gr Tafel	0.33	
Weizengrieß	Pfd.	0.24	
Puddingpulver	Pfd.	0.38	
Gelbe Erbsen	Pfd.	0.25	
Neue Vikt.-Erbsen	Pfd.	0.36	
Eierschnittnudeln	Pfd.	0.45	
Plange-Diamant-mehl	5 Pfd.-Beutel	1.10	

„Aurora" Weizen-Auszugsmehl	5 Pfd.-B.	1.10	
„Aurora" Weizen-Auszugsmehl	2 Pfd.-B.	0.48	
Gabo-Margar.	„Blau" Pfd.-P.	0.43	
Schweineschmalz	Pfd.	0.73	
Wellenbutter	„	1.75	
Molkereibutter	„	1.98	
Plattenfett	1 Pfd.-Tfl.	0.53	
Tilsiter Käse	vollfett Pfd.	1.15	
Allg. Stangenkäse	Pfd.	0.72	
Eier, 10 Stck.	1.25,	1.10	
Fleischwurst	Pfd.	0.90	
Brühwürstchen	„	1.00	
Jagdwurst	„	1.10	
Kochmettwurst	„	0.85	
Lufttr. Mettwurst	„	1.65	
Plockwurst	Pfd. 1.65,	1.55	
Gek. Schinken	¼ Pfd. 0.55, 0.50,	0.48	
Roh. Schinken	¼ Pfd.	0.62	

Bohnenkaffee	Pfd. 2.90, 2.65, 2.25,	2.10	
Perlkaffee	Pfd. 3.20, 3.00, 2.90	2.65	

Weine vom Faß
Preise ohne Glas

Span. Rotwein	1 Ltr.	1.10	
Erdenk. Kieferberg	Ltr.	1.35	
Lies. Riesling	1 Ltr.	1.65	
Tarragona	1 Ltr.	1.05	

Weine i. Fl. Preise ohne Glas

Griech. Südwein	½ Fl.	0.90	
Tarragona	½ Fl.	1.00	
Insel Samos	½ Fl.	1.10	
Malaga	½ Fl.	1.20	

Heute eintreffend:

Suppenhühner	1 Pfd.	1.20
Jg. Hähnchen	1 Pfd.	1.50
Jg. Enten	1 Pfd.	1.70
Jg. Gänse	1 Pfd.	1.40
Frankweiler Letten	½ Fl.	1.10
Grünhäuser	½ Fl.	1.25
Lieserer Riesling	½ Fl.	1.35

Spirituosen
(Preise ohne Glas)

Alter Korn	1 Ltr.-Fl.	2.60
Dopp.-Wachholder	1 Ltr. Fl.	2.95
Deutscher Weinbrand Hausmarke	1 Ltr.-Fl.	3.55
Salatöl	1 Liter	0.73
Erdnußöl	1 Liter	1.05
Schnittnudeln	Pfund	0.26
Kornkaffee	Pfund	0.26
Malzkaffee	Pfund	0.28
Plange-Diamant-mehl	2 Pfd.-Beutel	0.48

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Garage

im Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht.
Angebote mit Angabe der Lage und Preis unt. O. G. 1096 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Auf
Kredit!

Herren-Garderobe
Anzüge; Paletots, Regenmäntel usw.

Auf Kredit!

Damen-Garderobe
Kleider, Blusen, Röcke, Kostüme, Mäntel

ohne 1 Pf. Anzahlung!

Möbel
Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenbuffetts, Sofas, Chaiselongues, Spiegel usw.

M. Tolcziner

Bochum, ABC-Straße 9
(am Wilhelmsplatz) LT6



Schweinefleisch	dw. bei 5 Pfd.	1.00	
Schinken	bei 5 Pfund	1.10	
Rindfleisch	frisches, bei 5 Pfd.	0.85	
Ia Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	0.65	
Ia Ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	1.05	
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	1.55	
Flomen	bei 5 Pfd.	0.80	

Besonders billig!
Hammelfleisch Pfd. 90-70 ₰

Rollbraten	bei 5 Pfd.	1.20
Kotelett		1.25
Kalbfleisch	Pfd.	1.00-0.90
Rouladen	Pfd.	0.85
Bratwurst	grob u. fein Pfd.	1.10
Jagdwurst	Pfd.	1.00
Schinkenwurst	Pfd.	0.80
Polnische	(Spezialität) Pfd.	0.90
Knackwürstchen	Pfd.	0.90
Luftrock-Mettwurst	Pfd.	1.50
Schwartemagen	Pfd.	0.85

Was nicht jeder kann!
1 Pfd. beste Leberwurst
1 Pfd. grobe Leberwurst
1 Pfd. beste Blutwurst
zusammen **2.00**
3 Pfd. II. Blut- u. Leberwurst 1.00

Alle anderen Wurstwaren
in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen
Wiederverkäufer Preisermäßigung

Hugo Herz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

Jungen Damen und Herren
die sich eine zarte, rosige Gesichtshaut wünschen, ist Obermeyer's Herba-Seife zu empfehlen. Dieselbe beseitigt alle Hautunreinigkeiten, was zahlreiche ärztliche und private Gutachten bestätigen. St. M. —.65. 30% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbeh. ist Herba-Creme besonders zu empf. Zu hab. i. all. Apoth., Drog. u. Dusch

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Kreistag am 12. Oktober.

Am 12. Oktober findet im Kreishause an der Bismarckstraße in Bochum eine Sitzung des Kreistages statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Wahl der Abgeordneten zur Verbandsversammlung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk; 2. Umtausch der Aktien des E.-W. Westfalen gegen Geschäftsanteile der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen; 3. Verschiedenes. Zu Punkt 2 wird mitgeteilt: Zur endgültigen Regelung der Frage der Beteiligung der Aktionäre des E.-W. Westfalen an den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen G. m. b. H. in Dortmund war es erforderlich, daß die Aktien des E.-W. Westfalen, die sich im Besitze des Kreises befinden, gegen Geschäftsanteile der Vereinigten E.-W. Westfalen umgetauscht wurden. Der Kreisausschuß hat demgemäß einen entsprechenden Beschluß gefaßt. Der Umtausch der 16 024 Aktien des E.-W. Westfalen mit einem Nennwerte von 1 602 400 Mark erfolgt gegen Geschäftsanteile der Vereinigten E.-W. Westfalen im doppelten Nennwerte = 3 204 800 Mark. Die näheren Erläuterungen werden in der Kreistagssitzung mündlich gegeben werden.

*

rs **Laer**, 27. September. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag gegen 2½ Uhr, versuchte ein Mann in den bei der Wirtschaft Stodt stehenden Gerätewagen der Gasrohrlegungskolonne einzubrechen. Er hatte bereits das Schloß des Wagens offen geschlagen, als er plötzlich von dem Nachtwächter der Kolonne bemerkt wurde. Der Dieb stellte sich aber zur Wehr und es kam zu einem Kampf zwischen dem Nachtwächter und dem Einbrecher, bei dem Letzterer den Kürzeren zog. Es wurde ihm von dem Wächter der Kopf derartig blutig geschlagen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Dieb ist erkannt und soll ein Arbeiter der Arbeitskolonne sein.

+ **Laer**, 27. Sept. Zu dem Bericht über den Vortrag des Lehrers Schmidt im Ziegenzuchtverein ist noch ergänzend mitzuteilen, daß der Vorsitzende nachhaltig den Wert der Ziegenhaltung für die Volksgesundheit unterstrich. Der kleine Mann, der keine Ziege halte, sei kaum in der Lage, die für den Haushalt und beonders für die Kinder benötigte Milch ausreichend zu beschaffen, halte er aber eine oder mehrere Ziegen, so fehle es ihm nicht an gesunder Milch, das beste Vorbeugungsmittel gegen Tuberkulose.

tu **Gerthe**, 27. Sept. Die bisherige Straßenbahnausweiche Hiltrop auf der Castroper Straße ist nunmehr an die Zechenunterführung „Lothringen", Schacht 5 verlegt worden, wodurch der gesamte Straßenbahnverkehr bedeutend pünktlicher vonstatten geht.

th **Gerthe**, 27. September. Das sogenannte Wiesental wird durch Zuschütten einer neuen Kultur zugeführt. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten eignet sich das Gelände vorzüglich zum Ausbau eines Verbindungsweges zwischen Freiligrathstraße und den Hiltroper Parkanlagen.

() **Harpen**, 27. September. Der Bürgerschützenverein Harpen hielt am verflossenen Sonntag im Vereinsheim Fleitmann eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Vorsitzender Dr. Beck konnte der Versammlung 30 Neuaufnahmen bekanntgeben. Im Vordergrund der Beratungen stand vor allem das Schützenfest des Vereins im Jahre 1929. Nachdem bereits in der vorletzten Sitzung für das Jahr 1929 ein dreitägiges Schützenfest, verbunden mit Königsschießen, beschlossen war, wurde jetzt der genaue Zeitpunkt des Festes festgelegt. Es wurde der 22., 23. und 24. Juni 1929 hierfür ausersehen. Mit den Vorbereitungen hat man bereits begonnen. Die nächste Sitzung des Vorstandes und des Offizierkorps findet am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Vereinsheim Fleitmann statt. Der diesjährige gemütliche Abend ist am 17. November im Wieschemann'schen Saale. Zum Korporalschaftsführer wurde Wilh. Hoffmann befördert. Infolge Erkrankung des bisherigen Fähnrichs wurde Heinrich Schneider in der letzten Sitzung des Vorstandes und Offizierkorps zum Fähnrich des Vereins gewählt.

□ **Langendreer**, 27. Sept. Am Mittwochabend gegen 9 Uhr wurde dem Architekten Gebicke vor der Wirtschaft Mies das Motorrad IX 320 866, Marke Wanderer, gestohlen. — In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde in die Marienkirche eingebrochen. Anscheinend wurden die Diebe gestört, denn es ist nichts gestohlen worden.

b **Langendreer**, 27. Sept. Der alte katholische Friedhof am alten Bahnhof ist schon lange Jahre geschlossen. Beerdigungen finden nur noch in den noch freien Familiengruften statt. Die zum Teil recht alten Gräber befinden sich stellenweise in verwahrlostem Zustande.

Aus dem Kreis Hattingen.

kr **Linden-Dahlhausen**, 27. September. Die Kyffhäuser-Jugendgruppe des Kriegervereins Linden fährt am nächsten Sonntag nach Iserlohn zu einer Führertagung. — Der Deutsche Ostbund, Landesverband Rheinland-Westfalen, hält hier nächsten Sonntag eine Vertreterversammlung ab, in der Lehrer Hinzmann (Bochum) über: „Was bedeutet der deutsche Osten dem Westen gegenüber", und Ingenieur Stengel (Bochum) über „Kulturarbeit des Deutschen Ostbundes" sprechen wird.

n **Stiepel**, 27. Sept. Auf der Hauptstraße in der Nähe des Gemeindehauses geriet beim Ausweichen der Fuhrmann eines Bochumer Lastfuhrwerkes unter die Räder seines Wagens, die ihm über die Brust fuhren. Die hiesige freiwillige Sanitätskolonne leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe und die Polizei ordnete die Ueberführung ins Bergmannsheil an. — Ein Motorradfahrer, der in schnellem Tempo die Ruhrstraße hinabfuhr, verlor die Gewalt über die Maschine, fiel zur Seite und wurde eine Strecke über die Straße geschleift. Er kam mit leichten Verletzungen davon. — In Stiepel wird in diesen Tagen eifrig für die Kirmes gerüstet, die am Samstag und Sonntag in der alten Weise stattfindet. Die Gemeinde hat die Straßen in der Nähe des Kirmesplatzes und auch die Zufahrtsstraßen herrichten und zum Teil neu eindecken lassen. Die Dorfstraße ist um zwei Meter erbreitert worden, wodurch mehr Raum zur Aufstellung zur Verfügung steht als in den Vorjahren.

me **Blankenstein**, 27. September. In der Synodalsitzung der Synode Hattingen am Montag, den 8. Oktober, ist Pastor Bäumer (Linden) Synodalprediger. Superintendent Neuhaus erstattet den Jahresbericht. Superintendent i. R. van Hoefen spricht über Missionssachen, Pastor Bachmann (Königssteele) über den neuen Gesangbuchentwurf.

kr **Hattingen**, 27. September. Frau Klein fand in ihrem Garten an der Nordstraße einen goldenen Ehering, den die Witwe Bracht, jetzt Bismarckstraße, vor 21 Jahren dort verloren hatte. — Bei der Werbekundgebung des Evangelischen Kirchenchores aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens sprechen u. a. Superintendent Neuhaus, Linden-Dahlhausen, und Rektor Köbding, Essen, Vorsitzender des Niederrheinischen Sängerbundes. Alle Kirchenchöre der Synode und mehrere Posaunenchöre haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(*) **Wattenscheid**, 27. September. Die Herbstkirmes findet am kommenden Samstag, Sonntag und Montag statt. Mit dem Aufbau der Buden auf dem Gertrudisplatz ist bereits begonnen. — Nachdem die Wasserstraße kürzlich eine neuzeitliche Straßendecke bis zur Bäckerei Siepmann und auch die Häuser Gasanschlüsse erhalten haben, hat sie jetzt auch eine verbesserte Beleuchtung vom Gaswerk bekommen.

() **Wattenscheid-Eppendorf**, 27. September. Der Bergarbeiterverband feierte im Lokale Eichholz ein Zahlstellenfest, verbunden mit Ueberreichung eines Ehrendiploms an die alten Veteranen dieser Zahlstelle, die 25 Jahre dem Verbande angehört haben. Es sind dies: Wilhelm Eichler, Heinrich Haverkamp, Heinrich Weitz genannt Hannemann, Karl Thurm, Heinrich Schick, August Wünnenberg, Berhard Lahr, Heinrich Bregenstroth, August Hölter und Wilhelm Kropp.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

e **Wanne-Eickel**, 26 Sept. Der Mütterverein St. Marien feierte am Mittwoch sein goldenes Wiegenfest. Die weltliche Feier fand nachmittags bei Feldhege statt. Heutiger Präses des Ver- St. Marien feierte am Mittwoch sein goldenes Wiegenfest. Die weltliche Feier fand nachmittags bei Feldhege statt. Heutiger Präses des Vereins ist Pfarrer Honninger. — Am Sonntag beging Prälat Schneider seinen 83. Geburtstag in bester Frische. Schneider war er erste Kaplan, der in die aufblühende Gemeinde Eickel kam und Nachfolger von Pfarrer Hachmann wurde. — Sonntag fand aus Anlaß des 25jährigen Ortsjubiläums von Pfarrer Winter früh ein Festgottesdienst in der Christuskirche, nachmittags eine weltliche Feier im Stadtgarten Wanne statt. Kirchenvertretung, Amtsbrüder, Bürgermeister, Schulvertreter usw. waren erschienen. Gleichfalls war Superintendent Hußmann erschienen. Die Festrede hielt Pfarrer Engel, daran reihten sich die Grüße und Glückwünsche der Ehrengäste.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

tu **Castrop-Rauxel**, 27. Sept. Aus noch ungeklärten Gründen machte am Mittwoch der 28 Jahre alte Sohn einer Familie aus dem Stadtteil Schwerin durch Erhängen seinem Leben ein Ende. — Der Bergmann Wilhelm Sch. von hier zog sich bei einer Familienstreitigkeit stark blutende Verletzungen an Kopf, Oberschenkel und Brust zu. Er wurde mittels Krankenwagen dem Krankenhause zugeführt. — Während im Stadtteil Frohlinde der 13jährige Sohn des Bergmanns Brendel unter Typhus- oder Paratyphus-Verdacht dem Krankenhause zugeführt werden mußte, mußte am Mittwoch ein 30jähriges Mädchen, das in der Altstadt Castrop wohnt, in das Krankenhaus unter typhusverdächtigen Erscheinungen eingeliefert werden.

s **Dortmund**, 27. Sept. In der vorigen Woche hatte sich ein fremder Mensch an zwei 17 Jahre alte Mädchen herangemacht und ihnen vorgeredet, daß er ihnen gute Stellungen besorgen wolle. Die Mädchen nahmen von dem Anerbieten freudig Kenntnis, wurden jedoch mißtrauisch, als der Fremde sie zu einer Reise nach Berlin und von da aus nach Paris einlud. Sie erzählten ihren Eltern davon, und diese benachrichtigten die Kriminalpolizei, die dann auch unverzüglich den Mädchenhändler, der sich van Tarn nannte, in einem Café aufstöberte und festnahm. — Vor einigen Wochen war der Buchhalter Schrader von der Dortmunder Union-Brauerei nach Unterschlagung von 8000 Mark flüchtig geworden. Es ist jetzt gelungen, ihn in Hamburg, wo er sich durch auffallend große Ausgaben verdächtig gemacht hatte, zu verhaften. — In geheimer Sitzung genehmigten die Stadtverordneten die beamtliche Anstellung des Referenten im Statistischen Reichsamt Dr. Rübel als Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Dortmund. Dr. Rübel ist ein Sohn des früheren Archivdirektors Professor Dr. Rübel, des Verfassers der Dortmunder Chronik.

Ein abschließendes Wort zur Schnellbahnfrage.

Das es in der Schnellbahnsache an der Zeit ist, mit den Auseinandersetzungen über die technischen und wirtschaftlichen Grundfragen des Planes Schluß zu machen, ist vor einigen Wochen durch die von der Studiengesellschaft herausgegebene letzte Denkschrift vor Augen geführt worden. Für die darin betonte Tatsache, daß der Schnellbahngedanke als solcher sich nunmehr allseitig durchgesetzt hat und seine Weiterverfolgung trotz des bekannten Ausbauprogramms der Reichsbahn notwendig ist, war zudem durch die im Sommer d. Js. von den obersten Reichs- und Landesbehörden ausgesprochene Verlängerung der Konzessionsgültigkeit eine besonders beachtliche Bestätigung gegeben. Nunmehr liegt auch von außenstehender Seite eine bedeutsame Stellungnahme zu diesen Fragen vor: Der bekannte Verkehrsfachmann, Geheimer Baurat Dr. Kemmann, Berlin, hat soeben eine neue Schrift unter dem Titel: „Die Rheinisch-Westfälische Städtebahn, Schlußbetrachtungen zu den bisherigen kritischen Aeußerungen" herausgegeben, in der alle das Schnellbahnvorhaben berührenden Fragen einer abschließenden Betrachtung unterzogen werden.

Die technische Durchführbarkeit der Schnellbahn.

In der Schrift sind einerseits die technischen und wirtschaftlichen Grundfragen nochmals eingehend unter die Lupe genommen wobei gleichzeitig die von manchen Seiten vorgebrachten Einwendungen nachgeprüft werden; andererseits wird der von der Reichsbahn neuerdings dem Schnellbahnprojekt entgegengestellte Ausbauplan kritisch behandelt. Daß die technische Durchführbarkeit der geplanten Schnellbahn in jeder Weise klargestellt ist, wird in der Schrift erneut festgestellt; die Auffassungen in dieser Beziehung stimmen ja fast in allen wesentlichen Punkten überein, so daß — wie die Studiengesellschaft neulich betont hat — zu irgendwelchen Erörterungen hierüber kein Raum mehr ist. Zu der viel erörterten Wirtschaftlichkeitsfrage gibt der Verfasser unter Erweiterung und Vertiefung seiner vorjährigen Untersuchungen vermöge der ihm eigenen besonderen Erfahrungen erneute Belege dafür, daß der von ihm vorausgesagte Verkehr sich auf der Schnellbahn einstellen wird und daß dementsprechend

ein befriedigendes Wirtschaftsergebnis

von vornherein zu erwarten ist. Zu der voraussichtlichen Beeinflussung der Wirtschaftlichkeit durch die bevorstehende Tarif- und Klassenänderung der Reichsbahn hat sich der Verfasser geäußert, wenn auch zunächst nur in vorläufiger Form. Er hält es für verfrüht, die Frage der Auswirkung des kommenden Reichsbahntarifes schon jetzt rechnerisch zu behandeln; erwartet davon aber ein noch günstigeres Ergebnis für den Schnellbahnverkehr.

Bei der kritischen Behandlung des Ausbauplanes der Reichsbahn in der Denkschrift kommt Dr. Kemmann zu dem Schluß, daß der Reichsbahnplan eine Schnellbahn in der Erfüllung der Bedürfnisse des Bezirksverkehrs keineswegs ersetzen könne. Nachdem so in der Denkschrift das Schnellbahnvorhaben von den verschiedenen Gesichtspunkten aus nochmals beleuchtet worden ist, betont der Verfasser, daß „nach dem Kampfe um die RWS., in dem viel kostbare Zeit und ungeheure Mühe aufgewendet wurde, nunmehr der Augenblick gekommen scheint, den Weg zu rein sachlichen Erwägungen zurückzufinden. Hierzu will die vorliegende Arbeit, die sich ausschließlich zur Sache bekennt, die Grundlage bieten." Diese abschließenden Bemerkungen, die der notwendigen Beendigung des Meinungsstreites dienen können und diese hoffentlich auch mit herbeiführen werden, dürften wohl allenthalben Zustimmung finden. Der Verfasser weist aber zugleich den Weg, der zur

praktischen Förderung des wichtigsten Verkehrsproblems

des Bezirks einzuschlagen wäre. Er sagt:

„Das System des Ruhr-Städtebezirkes mit seiner wirtschaftlichen Verbundenheit steht fast einzig in der Welt da. Seine wirtschaftliche und industrielle Entwicklung ist trotz der schweren Kriegsjahre und der Besatzungsschäden wieder im Aufstieg begriffen. Deshalb ist es an der Zeit, dem Wirtschaftsleben durch neue Verkehrsadern vom Range der Städtebahn frisches Blut zuzuführen." Dementsprechend empfiehlt er am Schluß seiner Ausführungen nachdrücklichst

a) Aufgabenteilung zwischen Reichsbahn und Städtebahn in solcher Form, daß auch die Reichsbahn die Ausführung der Sonderaufgabe der Verkehrsbedienung des Bezirkes mit allen Mitteln erleichtern müßte, da sie selbst zu restloser, vollkommener Lösung ihrem ganzen Wesen nach doch nicht geeignet ist.

b) Vereinigung aller der Kreise, die an der Neugestaltung und am Ausbau des Verkehrswesens im Rhein-Ruhr-Gebiet Interesse haben zu gemeinsamer Behandlung, Förderung und schließlicher Durchführung der Aufgabe; die Reichsbahn dürfte sich dabei nicht ausschließen.

Solches Zusammenfinden und Zusammenarbeiten, wie es ja in neuester Zeit auch von maßgebenden Stellen des Bezirkes als zunächst anzustrebendes Ziel angesehen wird, hält der erfahrene Verkehrsfachmann bei gutem Willen auch hier für durchaus erreichbar. Beim Gelingen dieser Bestrebungen besteht nach seiner Ueberzeugung „Aussicht, nicht nur das Problem des Schnellverkehrs, sondern

das Gesamtproblem des Rhein-Ruhr-Gebietes

einer Lösung zuzuführen, die auch der Forderungen der Zukunft vorausschauend Rechnung trägt und das Wirtschaftsleben weiter befruchtet." Seine darin gegebene Mahnung, eine systematische Gesamtlösung für das Verkehrswesen des Bezirkes herbeizuführen, wozu — wie neulich schon die Studien-Gesellschaft hervorgehoben hat — die baldige Schaffung eines Generalverkehrsplanes für den gesamten Bezirk notwendig ist, wird sicherlich in allen Kreisen Widerhall finden, und ihre Auswirkungen werden sich hoffentlich zum Wohle der Allgemeinheit bald zeigen.

* **Unna**, 27. Sept. Der Motorradfahrer H. Urpialeck wollte auf der Heimfahrt von Unna nach Holzwickede ein in derselben Richtung fahrendes Auto überholen. Er stieß aber mit dem Auto zusammen und wurde samt seinem Mitfahrer vom Motorrad geschleudert. H. U. erlitt einen doppelten Schädelbruch und einen Oberschenkelbruch, während der Mitfahrer F. D. eine schwere Gehirnerschütterung davontrug. Die Verunglückten wurden sofort dem Krankenhause in Unna zugeführt, wo sie hoffnungslos darniederliegen. — Am Mittwoch morgen wurde auf dem Bahngelände der Strecke Unna—Soest, 100 Meter östlich vom Bahnhof Hemmerde, die Leiche des Schweizers S. gefunden. S. hatte seinen Kopf auf die rechte Gleisschiene in Richtung Unna gelegt und hat ihm ein vorbeifahrender Zug den Schädel vollständig zertrümmert. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Liebeskummer soll den jungen Mann in den Tod getrieben haben.

÷ **Olpe**, 27. Sept. Die Ermittelungen der Landeskriminalpolizei Dortmund wegen des Drolshagener Raubmordes, bei dem der Arbeiter Hüfner ermordet wurde, haben ergeben, daß die Täter der Händler Wilhelm Preuß und der Arbeiter Friedrich Wilhelm Schmitz, beide aus Elberfeld, in Frage kommen. Beide sind noch nicht gefaßt.

:: **Essen**, 28. Sept. Die Essener Kriminalpolizei verhaftete in der vergangenen Woche vier gefährliche Einbrecher und zwei gewerbsmäßige Hehler, die durch ihre Diebereien in den letzten Monaten in mehreren Stadtvierteln große Unsicherheit verbreitet hatten. Der Führer der Bande war ein ausgewiesener Italiener, der aber nach Essen zurückgekehrt war und der bei einem Ehepaar, gewerbsmäßigen Hehlern, mit seinen Helfershelfern Unterschlupf gefunden hatte. — Das Haus der Technik in Essen, das bereits zwei Vortragssemester mit vollem Erfolg und unter reicher Anerkennung durch die technische und industrielle Fachwelt durchführen konnte, bringt soeben das neue Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1928/29 heraus. Hervorragende Vertreter der technischen Wissenschaft und Praxis sind für die zur Behandlung kommenden Themen gewonnen worden.

* **Wetten**, 27. Sept. Auf Overhof, Besitzer Heinrich Grutters, brannten gestern mittag Scheune und Stallung. Der Brand drohte auch auf das Wohnhaus überzugreifen, was die herbeieilenden Feuerwehren von Wetten, Kevelaer, Geldern, Kapellen und Beert verhindern konnten. Der obere Teil der reich gefüllten Scheune und Stallung war mit Inhalt bald ein Raub der Flammen. Bei den Löscharbeiten wurde in der Scheune die Leiche eines total verkohlten Mannes gefunden. Dem Vernehmen nach soll diese Person, die vor einiger Zeit einige Wochen auf dem Gute beschäftigt war, in der Scheune übernachtet haben, worauf vielleicht auch der Brand zurückzuführen ist. Neben dem Brand vor zwei Jahren, wo ein großer Teil Vieh verbrannte, ist dies der dritte Brand auf dem gleichen Anwesen. Der Schaden ist beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Buer kam ein Arbeiter einer Dortmunder Baufirma der provisorischen Lampe einer Lichtleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet. — Auf dem Baroper Walzwerk in Barop stürzte ein Pumpenwärter infolge eines Fehltrittes von einer kleinen Leiter in eine Versenkung. Von hier vorbeiströmenden Gasen wurde er dann betäubt und ist später infolge Gasvergiftung gestorben. — Die Typhusepidemie in Hohenlimburg ist endgültig zum Stillstand gekommen. Es befinden sich nur noch fünf Personen im Krankenhaus, die in Kürze ihrer Entlassung entgegensehen. — In Monzingen wurde ein Knabe, der einen Fußball vom Bahnkörper holen wollte, von einem D-Zug überfahren und getötet. — Auf der Katernberger Straße in Essen wurde eine zehnjährige Radfahrerin von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starb. — In Hamborn wurde ein Kassierer von mehreren jungen Burschen überfallen und mißhandelt. Seine Barschaft in Höhe von 400 Mark wurde ihm abgenommen. Der Ueberfallene mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Auf der Kölner Vorortbahn entgleisten zwei Wagen eines in der Richtung von Köln nach Bensberg fahrenden Zuges. Mehrere Personen wurden verletzt. — In Eschweiler wurde ein Auto beim Passieren eines Bahnübergangs erfaßt. Der Führer erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Seine Frau wurde ebenfalls schwer verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Nachwehen einer Geschäftspleite.

§e **Bochum**, 27. September.

In der Mittwoch-Nachmittag-Sitzung forderte der Anklagevertreter Leven auf, ein umfassendes Geständnis abzulegen, doch bestritt auch da noch Leven alle betrügerischen Absichten. In der Beweisaufnahme wurden dann die weiteren Betrugs- und Unterschlagungsfälle besprochen. Insgesamt belaufen sich die Schäden, die unter Anklage gestellt sind, in etwa 15 bis 20 Einzelfällen auf rund 5500 bis 6000 Mark. Unberechtigte Incasso-Fälle, Nichtrücksendung nur zur Probe gelieferter Ledermuster und ähnliche Vergehen sind es, die man Leven vorwirft. Donnerstag vormittag wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Der Staatsanwaltschaftsrat Dettloff vertrat die Ansicht, daß der ehrliche Kaufmannsstand frei sein müsse von solchen Elementen. Zielbewußt habe Leven gehandelt, ihm daher mildernde Umstände zu bewilligen, sei kein Anlaß gegeben. Er beantrage unter Einbezug einer früheren Strafe von sechs Wochen eine Gesamtstrafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Rechtsanwalt Dr. Dörpinghaus bat in einem alle Nebenumstände würdigenden Plaidoyer um eine wesentlich mildere Beurteilung. Das Gericht aber schloß sich dem Antrag des Anklagevertreters voll an und verurteilte Leven wegen einzelner Fälle von Betrug, fortgesetztem, vollendetem und versuchtem Betrug, wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und wegen Untreue mit Betrug, sowie wegen Unterschlagung zu insgesamt einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Die frühere Strafe ist einbezogen. Außerdem sprach man Leven die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab. Leven habe aufgelegten Schwindel getrieben und sei ein Schädling, vor dem der ehrliche Kaufmannsstand unbedingt zu schützen sei. Nachdem er schon eine Geschäftspleite mit fast 500 000 Mark hinter sich hatte, hätte er kein neues Geschäft ohne gesunde Grundlage, auf ein Nichts hin, betreiben dürfen. Seine Bemerkung zu einem Zeugen, „die Zeiten des guten, alten Kaufmannsstandes seien vorbei, er, Leven, müsse daher sehen, ganz gleich wie, daß er durchkomme", beweise, daß er die Ehre des Kaufmannsstandes nicht mehr kannte, daher seien ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte zu nehmen gewesen. Wegen der Höhe der Strafe aber und in der Verdachtannahme, daß sich Leven der Vollstreckung der erkannten Strafe von einem Jahr sechs Monaten u. U. entziehen werde, habe das Gericht, obwohl es für Leven hart sein möge, auf sofortige Verhaftung erkennen müssen. Der Angeklagte behielt sich eine Annahmeerklärung vor und ließ sich dann gefaßt abführen.

*

§a **Gerthe**, 27. Sept. Der Vorarbeiter F. aus Gerthe war vom Schöffengericht von der Anklage der Unterschlagung und Urkundenfälschung zum Nachteil der Freiwilligen Feuerwehr freigesprochen worden. Der Staatsanwalt legte gegen dieses Urteil Berufung ein, mit dem sich die Große Strafkammer des Bochumer Landgerichtes am Donnerstag zu befassen hatte. Die erneute Beweisaufnahme vermochte in keinem Falle eine Schuld des Angeklagten festzustellen, weshalb der Staatsanwalt beantragte, die von ihm eingelegte Berufung zu verwerfen. Diesem Antrage entsprach auch das Gericht.

Letzte Telegramme.

Deutsche Branddirektoren reisen nach Madrid.

Berlin, 27. November.

Oberbranddirektor Gempp wird sich heute abend in Begleitung des Düsseldorfer Branddirektors Petersen nach Madrid begeben, um die Ursachen und Auswirkungen der Theaterbrandkatastrophe an Ort und Stelle zu studieren und gegebenenfalls die gewonnenen Eindrücke zur Verhütung ähnlicher Katastrophen zu verwenden.

Veruntreuungen von Heeresgut.

Berlin, 27. September.

Bei der Verwertung der von zwei Wehrkreisen der Reichswehr an die Strafanstalt Sonnenburg verkauften aufgetragenen und unbrauchbaren Sachen der Truppenteile haben sich Unregelmäßigkeiten ergeben. Angestellten einer Privatfirma, die die Sachen zur Verwertung zu übernehmen hatte, werden erhebliche Veruntreuungen zur Last gelegt. Seit längerer Zeit schwebt deshalb die Voruntersuchung. Einer der Angestellten befindet sich in Untersuchungshaft. Bei dem Verfahren ist der Verdacht aufgetaucht, daß auch Strafanstalts- und Schutzpolizeibeamte unbefugterweise Sachen an sich gebracht haben. Ein Nachweis in dieser Hinsicht ist bisher noch nicht erbracht. Sicher ist aber so viel, daß es sich hinsichtlich der Beamten nur um geringfügige Werte handeln kann. Ein Vermögensschaden für den preußischen Fiskus ist aus der Angelegenheit nicht entstanden. Soweit Beamten dienstliche Verfehlungen nachgewiesen sind, sind sie aus der Anstalt entfernt worden.

Der Fall Jakubowski.

Neustrelitz, 27. September.

Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Neustrelitz hat die Voruntersuchung gegen die Gebrüder Nogens und Genossen jetzt abgeschlossen. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" erfährt, hat jetzt auch August Nogens erneut eingestanden, daß er am Tage der Tat in Palingen war und ebenso wie sein Bruder Fritz an der Ermordung des kleinen Ewald Nogens beteiligt gewesen ist. Auch die Großmutter des ermordeten Ewald, Frau Kähler verwitwete Nogens, hat gestanden, daß sie von der beabsichtigten Ermordung gewußt habe und verreist sei, um sie zu ermöglichen. Fritz und August Nogens sowie ihre Mutter befinden sich seit längerer Zeit in Untersuchungshaft. Blöcker sitzt in Strafhaft. Auch Jakubowskis Verteidiger, Rechtsanwalt Koch, ist vom Untersuchungsrichter als Zeuge vernommen worden. Der Prozeß wird wahrscheinlich vor dem mecklenburg-strelitzer Schwurgericht Anfang nächsten Jahres verhandelt werden können.

Festnahme von Banknotenfälschern.

Frankfurt a. M., 27. Septembre.

Auf dem Hauptbahnhof wurden der aus Ungarn gebürtige Kunstmaler Emil Horoath und der Klempner Lorenz Schnierung aus Darmstadt unter dem Verdacht der Banknotenfälschung festgenommen. Man fand bei ihnen mehrere falsche Hundertmarkscheine der Ausgabe vom 11. Oktober 1924. Die Festgenommenen, die jetzt in Württemberg ansässig sind, behaupten, erst wenige Scheine hergestellt und in Umlauf gebracht zu haben. Die Glaubwürdigkeit ihrer Aussagen wird aber angezweifelt.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

HEUTE

besichtigt die Damenwelt die neue Passage, die letzte Sehenswürdigkeit Bochums!

Nachmittag 4 Uhr

wird das große Spezialhaus für feine Damen-Konfektion

eröffnet!

In den 15 Schaufenstern der Passage und in den weiten, zeitgemäß ausgestatteten Verkaufsräumen sind die Moden des Herbstes in riesiger Auswahl ausgestellt. // Das Schönste und Beste maßgebender Herstellungsstätten ist zu sehen. // Dem Geschmack, den Ansprüchen, der Kaufkraft jeder Dame ist Rechnung getragen. // Wer das Besondere sucht, findet es hier!

Auch Sie müssen das große Spezialhaus für Mode besucht haben, bevor Sie sich zum Kauf entschließen!

BERNSTEIN

Bochum ≡ Obere Marktstr. 33.

Total-Ausverkauf

wegen Räumung

unseres Geschäftslokales Hellweg 1

Nur neue, moderne

Damen-Mäntel, -Kleider

Herren-, Burschen-Anzüge, -Ulster

in den allerneuesten Formen und Farben in reichhaltiger Auswahl, sowie

Hosen, Joppen, Grubenanzüge

zu gewaltig herabgesetzten Preisen

Wer jetzt billig und gut kaufen will, der gehe zu

GEBR. BRAND, Bochum, Hellweg 1



Jede Insertions-Gelegenheit ausnutzen heißt: Erfolg vergrößern.

Goldschmied u. Juwelier
Paul Schrader
ABC-Straße 15 Ecke Humboldstraße
Eigene Werkstätten für
Neuarbeiten Reparaturen
Umarbeitungen
Gravierungen

Achtung!
In der Feinschuhsohlerei Bahnhofstr. 43 erhalten Sie Ihre
Schuhe für 80 Pfg. besohlt
wenn Sie das dazu notwendige Leder dort kaufen. Lederausschnitt in den besten Qual. u. großer Auswahl vorrätig
Lederhandlung und Feinschuhsohlerei Bahnhofstr. 43
(neben dem Welttichtspiel-Theater)

1 Flachwagen
neu, leicht gebaut, ca. 30 Ztr. tragend, preiswert zu verk. a3837) Heinr. Bock, Bülowstraße 38. — Tel. 1894.

Flachwagen
40 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. 57319) Robertstr. 20.

Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —

Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Schweres, modernes **Schlafzimmer** m. Marmor nur 495 Mk., schwere Küche nur 350 Mk. Eins. Büfetts bed. unter Preis. Roonstr. 37, im Fachgeschäft von W. Schrudde.

Motorrad „Nestoria" 350 ccm., 7 PS., 3 Gang, el. Licht, prima i. Lack, wegen Platzmangel preiswert abzugeb. Zu erfragen u. Besichtigung (57323 Arnoldstr. 16—20, Lagerplatz.

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 464
Unterricht in allen Fächern
Musiklehrer-Seminar
Staatl. u. Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit
Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr

E. f. unser Kinderwagen preiswert z. verk. Maarbrückerstraße 48, 2. Etage.

Dauerbrenner und groß. Wirtsch.-Ofen bill. abzug. Wiemelhauser Str. 12.

2 sch. Hunde, stubenrein, sofort zu verschenken. Hch. Kuhlmann, Alt. Markt 11

So gesund wie ein Fisch

den Sie um seine Frische und Lebendigkeit beneiden, wenn er im Wasser sich umhertummelt, könnte der Mensch auch sein. Die Tiere fallen weniger wie der Mensch irgendwelchen Krankheiten zum Opfer sondern im Kampfe mit ihren Gegnern. Ein Tier stirbt selten an Krankheiten oder Altersbeschwerden, während der Mensch dem Feind seiner Gesundheit, dem täglichen Leben und seinen verderblichen Einflüssen unterliegt. Wollen Sie Ihren Körper widerstandsfähiger machen, daß er diese Gefahren besser übersteben kann, dann nehmen Sie eine Zeitlang „Reichels Wacholder-Extrakt Marke Medico". Er stärkt die Konstitutionskraft, bewirkt lebhafteren Stoffwechsel, steigert die Aktivität der Lebensfunktionen und hilft viele Krankheiten durch Ausscheidung von schädlichen Ablagerungen und Säuren aus dem Blute verhindern. In Drogerien und Apotheken erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit „Marke Medico".

Bestimmt zu haben bei
Bernhard Akmikus, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19
J. Kneider, Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11
Reinhold Marnach, Wörishofener Kräuterhaus, Viktoriastr. 3
Apotheker A. Peil, Schwanen-Drogerie, Friedrichstr. 34
Max Reinhardt, Moltke-Drogerien, Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.